General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Bergisch-Märkische Zeitung
Bergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

Elberfelder Zeitung
Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis: Allgemeine Anzeigen ....1 mm Höhe (22 mm breit) 15 RPfg. } Nachlaßstaffel B
Textanzeigen .....1 mm Höhe (72 mm breit) 80 RPfg. } Preisliste Nr. 9
Familien-Anzeigen und Stellengesuche .....1 mm Höhe (22 mm breit) 11 RPfg.
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Bei Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt oder sonstige Ereignisse, können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. Postscheckkonto Köln 3262 W. Girardet, Wuppertal. Erfüllungsort Wuppertal-Elberf.

Verlag W. Girardet Wuppertal-Elberfeld

Bezugspreis: Durch Boten, wochentäglich frei Haus, halbmonatlich RMk. 0.95, monatlich RMk. 1.90 einschließlich Botenlohn. – Durch die Post monatlich RMk. 1.90 einschließlich 21 RPfg. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 RPfg. Bestellgeld
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Hermann-Göring-Straße 48/50 – Fernsprech-Sammel-Nr. 21701
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Adolf-Hitler-Straße 625/627 – Fernsprech-Sammel-Nr. 57768

Nr. 123 — 56. Jahrgang | **Freitag 29. Mai 1942** | **Einzelpreis 15 Pfg.**

114000 BRT im hohen Norden versenkt

Der verfolgte Geleitzug erneut mit Erfolg angegriffen / Ständiges Wachsen der Gefangenen- und Beutezahlen südlich Charkow / Angriff deutsch-italienischer Truppen in der Cyrenaika

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 29. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Säuberung des Schlachtfeldes südlich Charkow von den zersprengten Resten des geschlagenen Feindes wird fortgesetzt. Gefangenen- und Beutezahlen wachsen ständig.

Im mittleren Abschnitt der Ostfront führte ein Angriffsunternehmen in harten Kämpfen zur Einschließung mehrerer Feindgruppen.

Auch im nördlichen Frontabschnitt brachte ein örtlicher Angriff Geländegewinn, vereinzelte Angriffe des Feindes blieben erfolglos.

Vor der Kaukasus-Küste erzielten Kampfflugzeuge Bombentreffer auf einem Sowjet-Zerstörer. An den Ufern des Ladogasees trafen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge große Versorgungslager der Sowjets sowie abgestellte Züge und warfen ein Frachtschiff in Brand.

Im Hafen von Murmansk wurde ein großes Handelsschiff durch Bombenwurf beschädigt. Allein in Luftkämpfen an der Karelischen Front verlor der Feind am gestrigen Tage 22 Flugzeuge, darunter mehrere des Musters Hurricane.

Aus dem schon seit Tagen verfolgten und wiederholt von Luft- und Seestreitkräften mit großem Erfolg angegriffenen Geleitzug in den Gewässern des hohen Nordens wurden, wie gestern durch Sondermeldung bekanntgegeben, in der Zeit vom 25. bis 27. Mai 14 Schiffe mit zusammen 96000 BRT. versenkt.

Inzwischen wurden wieder zwei Handelsschiffe mit zusammen 12 000 BRT. versenkt und ein bereits beschädigtes Handelsschiff von 6000 BRT. erneut angegriffen und zum Sinken gebracht, so daß sich der bisher vernichtete Handelsschiffs-Raum auf 114 000 BRT. erhöht hat.

In der Cyrenaika sind deutsche und italienische Truppen am 26. Mai zum Angriff auf die feindlichen Stellungen angetreten. Seitdem ist eine erbitterte Schlacht im Gange.

Ein Sicherungsfahrzeug der deutschen Kriegsmarine versenkte vor der libyschen Küste ein britisches Schnellboot durch Artillerievolltreffer.

Ueber der Deutschen Bucht wurden in der vergangenen Nacht einzelne feindliche Störflugzeuge festgestellt. Marineartillerie brachte eines der Flugzeuge zum Absturz.

*

Die im Wehrmachtbericht erwähnte Sondermeldung hat folgenden Wortlaut:

Aus dem Führer-Hauptquartier, 28. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Der in den Gewässern des hohen Nordens von Aufklärern festgestellte feindliche Geleitzug ist seit dem 25. Mai das Ziel vernichtender Schläge von Luftwaffenverbänden des Generalobersten Stumpff, die gemeinsam mit Streitkräften der Kriegsmarine operieren. Schon am Abend dieses Tages versenkte die Luftwaffe, über Hunderte von Kilometern anfliegend, ein Handelsschiff von 8000 BRT. und beschädigte fünf weitere Schiffe durch Bombentreffer. Am folgenden Tage gelang es abermals, ein Handelsschiff von 8000 BRT. zu vernichten und drei schwer beladene Frachter in Brand zu werfen.

Ein besonders schwerer Schlag wurde am 27. Mai gegen den von eigenen Unterseebooten dauernd verfolgten Geleitzug geführt. Ungeachtet der starken Abwehr feindlicher Sicherungsstreitkräfte versenkten Kampffliegerverbände an diesem Tage elf Schiffe mit zusammen 72000 BRT. und trafen zwei Schiffe sowie einen Zerstörer vernichtend. Außerdem wurden 16 Schiffe durch Bombenwurf beschädigt.

Damit sind aus diesem für die Sowjetunion bestimmten Transport von der Luftwaffe 13 Schiffe mit einer Tonnage von rund 88000 BRT. versenkt worden. Zusammen mit dem heute im Wehrmachtbericht gemeldeten Erfolg eines Unterseebootes gegen einen Dampfer von 8000 BRT. beträgt der Gesamtverlust des Gegners nunmehr 96000 BRT.

Schlacht zugunsten der Achsenmächte

DNB. Rom, 29. Mai. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Seit dem 26. Mai griffen italienische und deutsche Streitkräfte die ihnen an der Marmarica-Front gegenüberliegenden feindlichen Verbände an.

Seit dem Vormittag des 27. Mai ist eine heftige Schlacht im Gang, die sich zugunsten der Truppen der Achsenmächte entwickelte. Zahlreiche Gefangene und beachtliche Beute wurden gemacht.

Die Luftwaffe unterstützt pausenlos mit starken Verbänden die Bodenunternehmungen. In Luftkämpfen wurden sieben Flugzeuge von deutschen Jägern abgeschossen.

In der vergangenen Nacht warfen britische Flugzeuge in der Umgebung von Catania Sprengbomben ab; keine erheblichen Schäden, keine Opfer unter der Zivilbevölkerung.

Verzweifeltes Gestammel um Charkow

Die Luftschlösser sind eingestürzt

WG. Genf, 29. Mai. (Eig. Bericht.) Das von dem Oberkommando der Wehrmacht bekanntgegebene Ergebnis der Vernichtungsschlacht von Charkow hat der gegnerischen Agitation heute buchstäblich den Atem verschlagen. Der letzte offizielle Lagebericht des sowjetischen Hauptquartiers beschränkt sich, was die Ereignisse bei Charkow angeht, bezeichnenderweise auf zwei nichtssagende Zeilen. Diese plötzliche Kargheit des sonst so redseligen kommunistischen Kommuniques hat in der Oeffentlichkeit Großbritanniens und der USA angesichts des letzten Wehrmachtberichts die Stimmung auf den Nullpunkt getrieben und die schlimmsten Befürchtungen, die in den letzten Tagen zwischen den Zeilen der militärischen Kommentaren zu erraten waren, bestätigt.

Ein englischer Bericht aus Moskau hat denn auch heute, wohl auf Bestellung des Londoner Informationsministeriums hin, einen ebenso verzweifelten, wie durchsichtigen und plumpen Versuch unternommen, die zweite fürchterliche Niederlage der Sowjets im Frühling des Jahres der „Entscheidung" wenigstens einige Stunden noch zu vernebeln. Was dabei an tollen Bocksprüngen geleistet wird, übersteigt das Begriffsvermögen und steht zweifellos in direktem Zusammenhang mit dem fürchterlichen Zusammenbruch größter Erwartungen und Hoffnungen, die man in den alliierten Landern an die Offensive der besten sowjetischen Stoßarmee gegen Charkow knüpfte.

„Die Schlacht südlich von Charkow gewinnt immer größere Bedeutung", so beginnt einer dieser Frontberichte aus englischer Quelle und trifft damit zunächst ausnahmsweise wohl das Richtige, freilich nicht in dem Sinne, wie man es gern haben möchte. Dann ist immer wieder die Rede von neuen Panzertruppen, die die deutsche Heeresleitung aufgeboten und in die Schlacht geworfen habe. Aber, so wird dann kühn behauptet, die bolschewistischen Abwehrmaßnahmen seien wirkungsvoll und die „gewaltige" deutsche Gegenoffensive habe ein „verhältnismäßig langsames" Tempo. Nach diesem durchsichtigen Versuch, den katastrophalen Schlachtverlauf für die Sowjets zu bagatellisieren und damit den Schock auf die anglo-amerikanische Oeffentlichkeit herabzumindern, unternimmt es dann der Verfasser dieses schonenden Berichtes immer wieder, das Publikum darauf hinzuweisen, daß die Schlacht bei Charkow natürlich mit den Blitzschlachten des letzten Jahres nicht verglichen werden könne, wo es den Deutschen gelungen sei, innerhalb kurzer Zeit große territoriale Gewinne zu machen. Im gleichen Atemzug versichert unser Schreiberling dann wieder, das sowjetische Oberkommando habe ja immer betont, daß im Osten Front-Veränderungen gar keine Rolle spielten.

Auf diese klassenden Widersprüche und verlegenen Eiertänze folgt dann plötzlich das bezeichnende Eingeständnis, daß es hier nur auf die Reserven an Truppen und Material und vor allem an Nervenkraft ankomme. Diese würden den Ausschlag geben. Ueber das Resultat, nämlich, daß drei der besten sowjetischen Stoßarmeen vernichtet worden sind, geht man wie die Katze um den heißen Brei herum. Kein Wort findet sich weder in bolschewistischen noch englischen Berichten von der Ostfront darüber. Man schwatzt um die Sache herum und wagt die Katastrophe nicht zuzugeben. Freilich muß es den Agitatoren in Moskau, London und New York fürchterlich schwer fallen, den Zusammenbruch der in den letzten Wochen konstruierten Luftschlösser zuzugeben. Und das ist wohl auch der tiefere Grund des bis zur heutigen Stunde vorliegenden Gestammels.

„So verwirrt ..."

Stockholm, 29. Mai. Angesichts der klaren Feststellungen des deutschen Oberkommandos der Wehrmacht über die siegreiche Vernichtungsschlacht südlich von Charkow werden die krampfhaften Verrenkungen der Londoner Nachrichtenpolitik immer grotesker. So erklärte Reuter am Freitagmorgen u. a. wörtlich:

„Die Riesenschlacht zwischen dem deutschen und dem sowjetischen Heer in der Ukraine ist gegenwärtig so verwirrt, daß die Beobachter sich die Frage stellen, welches eigentlich die Armee ist, die die andere eingekreist hat. Der einzige Unterschied besteht darin, daß die Deutschen verkünden, sie hätten die Sowjets eingekreist, während die Sowjets nichts sagten. In maßgebenden Londoner Kreisen ist man der Meinung, daß die Deutschen vielleicht einige kleine feindliche Gruppen eingekreist haben, daß jedoch eine große Einkreisung sowjetischer Streitkräfte im Süden von Charkow von Deutschland aus Propagandagründen verkündet wird."

Das auch von Reuter zugegebene Schweigen Moskaus dürfte neben den vom OKW. bekanntgegebenen riesigen Gefangenen- und Beutezahlen die Frage, wer eingekreist wurde, bereits in eindeutiger Weise geklärt haben.

Erfolge gegen Tschungking

WG. Tokio, 29. Mai. (Eig. Bericht.) Wie das Kaiserliche Hauptquartier am Donnerstag bekannt gegeben hat, haben die japanischen Truppen die Hauptstadt der Provinz Tschekiang, Kinhwa, um die in den letzten Tagen erbitterte Kämpfe ausgetragen worden waren, erobert. Die Reste der 21. und 30. Tschungking-Division, die bis zum letzten Augenblick hartnäckigen Widerstand leisteten, haben sich schließlich ergeben.

Gleichzeitig drangen die japanischen Truppen auch in die etwa 12 Kilometer nordwestlich Kinhwa liegende Stadt Lanchi ein, nachdem sie auch dort die Feldstellungen und Widerstandsnester der Truppen Tschiangkaischeks in äußerst erbitterten Kämpfen eingenommen hatten. Die Bedeutung der Besetzung von Lanchi ist darin zu sehen, daß damit der Hauptmasse der eingeschlossenen Tschungking-Truppen der Rückzug nach Südwesten abgeschnitten ist.

Damit ist die Hauptmacht der Tschungking-Armee, soweit sie versuchte, in der Provinz Tschekiang den Vormarsch der Japaner aufzuhalten, geschlagen.

Unterdessen haben auch die thailändischen Truppen, die im Kampfe für ein größeres Ostasien Seite an Seite mit der japanischen Armee kämpfen, einen ersten großen Erfolg verzeichnet. Das gemeinschaftliche japanisch-thailändische Hauptquartier meldet aus Bangkok, daß Kengtung, ein strategisch wichtiger Punkt in den Schan-Staaten, am 26. Mai von thailändischen Truppen, die über die Nordgrenze von Thailand nach Burma einmarschiert waren, eingenommen worden ist.

Die Japaner vor Tschittagong

WG. Genf, 29. Mai. (Eig. Bericht.) Aus Kalkutta verlautet aus englischer Quelle, daß nach einer Erklärung des Kommandanten der britischen Truppen, die zur Verteidigung des Ganges-Deltas eingesetzt sind, sich bereits japanische Vorhuten dem strategisch wichtigen Hafen Tschittagong am Bengalischen Golf nähern

Harte Schläge

Von unserer Berliner Schriftleitung

Zum zweiten Male in diesem Jahr erleben Freund und Feind das erregende Schauspiel, das wir schon aus den großen Einkreisungsschlachten des vergangenen Jahres kennen: Während die eingeschlossenen Massen des Feindes die letzten verzweifelten Ausbruchsversuche machen, und während man ihnen von draußen noch Hilfe zu bringen bemüht ist, schmettern die deutschen Fliegergeschwader ihre Bombenlasten in den Kessel, in dem es nur noch eines von beiden gibt: entweder den sicheren Tod oder die Gefangenschaft.

Schon das bisherige Ergebnis der Schlacht von Charkow mit 165 000 Gefangenen, 517 Panzern, 1180 Geschützen und ungeheuren Mengen von Kraftwagen und Kriegsgerät läßt erkennen, daß der Erfolg der Schlacht auf der Halbinsel Kertsch noch übertroffen wird. Der Wehrmachtbericht betont ausdrücklich, daß die Zahlen ständig im Wachsen sind. Insofern können jene (ganz wenigen!) amerikanischen Stimmen recht behalten, die von dieser Schlacht außergewöhnlich hohe Verluste der Sowjets befürchten. Im Kessel selbst gab es gestern keine einheitliche Führung mehr, sondern nur noch ratlos hin und her ziehende Kolonnen. Daher unternahm der Feind auch keine geschlossenen Ausbruchsversuche mehr. Es fanden nur noch vereinzelte Sturmversuche gegen die Kesselwand statt. Wiederum sind, wie auf der Halbinsel Kertsch, drei Armeen Timoschenkos der Vernichtung preisgegeben, die zu seinen Elitetruppen zählen. Mit ihnen geht den Sowjets ein Kriegsmaterial verloren, das weit umfangreicher ist, als es die USA selbst in einem ganzen Jahr durch Lieferungen ersetzen könnten.

Bei dem Umfang des Schlachtfeldes läßt sich die endgültige Beute und das Endergebnis zur Stunde selbstverständlich noch nicht übersehen. In jedem Falle steht aber fest, daß die Sowjets in dem kurzen Zeitraum vom 8. Mai, dem Beginn der Schlacht um Kertsch, bis zum 28. Mai, also in knapp drei Wochen, die Kampfkraft und das Material von insgesamt sechs Armeen verloren haben. Hieraus ergibt sich ohne weiteres eine weiter gesteigerte Kampfkraft der deutschen Wehrmacht einerseits und eine erhebliche Schwächung des Gegners im Südteil der Ostfront andererseits. Dazu kommen natürlich ganz bestimmte strategische Folgen dieser beiden großen Schlachten, vor allem im Raum von Charkow, Folgen, die sich früher oder später für jedermann erkennbar zeigen werden. Das spiegelt sich vor allem auch in der feindlichen Nachrichtengebung wider. Man hat in den gegnerischen Hauptstädten durchaus das richtige Gefühl, daß Charkow eine doppelte Niederlage bedeutet, nämlich einmal auf dem Schlachtfeld und zum anderen in der Agitation.

Die Oeffentlichkeit des feindlichen Auslandes bot gestern ein Bild völliger Verstörtheit. Die Siegesfanfaren, die man seit dem 12. Mai, dem Beginn der Schlacht im Raum von Charkow, geblasen hatte, mußte man abstoppen. Soviel war selbst in London und in Washington klar, es galt nun, die Schockwirkung der neuen deutschen Siegesmeldung, die derjenigen von Kertsch so überraschend schnell folgte, nach Möglichkeit abzufangen. Daher erging man sich allenthalben in Eiertänzen und Umschreibungen. Noch am Mittwoch, als das Schicksal der bei Charkow eingeschlossenen bolschewistischen Armeen schon entschieden war, verzapfte der Londoner Nachrichtendienst folgenden Unsinn: „Die eingeschlossenen Armeen sind nicht unbedingt vernichtet". Und jetzt mit einem Male war die Schlacht von Charkow, die man bis zur Einschließung der sowjetischen Armeen als eine besonders rühmliche und wichtige Leistung Timoschenkos hingestellt hatte, genau solch eine „Unerheblichkeit" wie Griechenland oder Kreta oder Singapur oder Java. „Charkow ist nur ein Teil der gewaltigen Ostfront", tröstet man sich in London und spekuliert also wieder einmal auf die stupide Untertanenhaltung des Engländers, dem man innerhalb 48 Stunden die ausschweifendsten Siegesmeldungen und die resigniertesten Abschwächungen vorsetzen kann. Oder der Londoner Rundfunk rettet sich in eine absichtlich dunkle Redeweise. „An der Ostfront wird jetzt Geschichte gemacht", verkündet er und hat damit, allerdings in einer für England fatalen Weise, zweifellos recht. Am dümmsten benimmt sich der „Daily Herald", der unter Bezugnahme auf den bekannten Tagesbefehl Timoschenkos vom 12. Mai meint, es sei zwar keine Entscheidung — nämlich im Sinne der Sowjets — gefallen, aber Timoschenko habe einen „strategischen Sieg" erfochten. Wir möchten die Leserzuschriften nicht sehen, die die englischen Zeitungen erhalten, wenn die gestrige neue Siegesmeldung von der Ostfront bekannt wird!

In den Vereinigten Staaten, wo man noch weiter vom Schuß ist als in England, bereitet die Presse die Oeffentlichkeit bereits auf weitere Unglücksmeldungen vor, indem sie schreibt, daß „auch noch schlimmere Nachrichten nichts besagen würden". Ausgerechnet gestern hat der halbjüdische Bürgermeister von New York, Laguardia, der sich auf einer Agitationsreise in Kanada befindet, dort davon gesprochen, daß

die amerikanischen Hoffnungen erst auf England, dann auf der Sowjetunion geruht hätten. Wenn ihm das gestrige Teilergebnis der Schlacht von Charkow schon bekannt gewesen wäre, hätte er diesen Satz nicht gesprochen!

Ein Unglück kommt nie allein. Die Kriegsverschwörer mußten gestern außer der Hiobsbotschaft von Charkow auch noch die neuen Meldungen über umfangreiche Versenkungen durch unsere U-Boote im Mittel- und Nordatlantik sowie vor der amerikanischen Küste und durch unsere Luftwaffe, die allein aus einem Geleitzug nach Murmansk 88 000 BRT. vernichtete, zur Kenntnis nehmen. Die Schiffsversenkungen erstrecken sich geographisch wieder einmal über ein Gebiet vom Eismeer bis zum Karibischen Meer, treffen also den englisch-amerikanischen Nachschub für die Sowjets gerade so wie die Eigenversorgung der USA selbst. Roosevelt hatte wirklich recht, als er am Flottentag sagte, das U-Boot-Problem sei „gelöst". Es ist in der Tat gelöst, nämlich so, wie es die Sondermeldungen des gestrigen Tages widerspiegelten: im Sinne des totalen Krieges. Und daß es den totalen Krieg nicht nur an der Ostfront und vom Weißen bis zum Karibischen Meer, sondern auch noch an anderen Plätzen gibt, das wird man in den feindlichen Zentren über das Bisherige hinaus auch in Zukunft noch sehr bitter erfahren. Die harten Schläge, die unsere Gegner überall einstecken müssen, dürften ihnen einen immer deutlicheren Begriff davon geben, was der Führer meinte, als er am 30. Januar sagte: „Auch dieses Jahr wird ein Jahr großer Siege sein."

Wirtschaftskrise in Afrika

Berlin, 29. Mai. Am 2. Mai schrieb der Kapstädter Korrespondent der angesehenen schottischen Zeitung „Scotsman" in Edinbourgh, daß man in Südafrika nunmehr den Krieg von Tag zu Tag mehr spüre. Durch die Kriegsentwicklung in Ostasien seien wichtigste Lebensmittelgebiete abgeschnitten worden, was für die Bevölkerung der südafrikanischen Union zwangsläufig ernste Folgen haben müsse, da Reis eines der Hauptnahrungsmittel auch für die Farbigen sei. Hinzu komme eine gewaltige Teuerungswelle, denn allein in letzter Zeit seien die Preise für Bekleidung um 38 v. H., die für Fleisch um 22 v. H., für Gemüse und Früchte um 21 v. H. und Kartoffeln um 93 v. H. gestiegen. Der Landwirtschaftsminister Oberst Collins hätte neulich erst zugeben müssen, daß ernste Verknappungen in den drei Haupterzeugnissen Südafrikas, Mais, Weizen und Fleisch, eingetreten seien, und daß allmählich ein Schwarzmarkt größten Umfangs erwachsen sei, dem die Regierung bis jetzt machtlos gegenüberstehe.

Eine Bestätigung der zunehmenden Warenverknappung in Südafrika gibt auch der im „Board of Trade-Journal" vom 28. März veröffentlichte Bericht der Standard Bank of South-Africa, in dem es heißt, daß wegen zunehmender Erschöpfung der Vorräte Händler und Lieferanten die Kaufgesuche des Publikums nur noch teilweise ausführen könnten. Die Panik-Käufe nehmen ungeheuer zu. Dabei ist es interessant, daß die Verknappungen auch zu einem erheblichen Teil auf Verkehrsschwierigkeiten beruhen, und daß aus diesem Grunde in Kapstadt Gemüse und Früchte tonnenweise vernichtet werden müssen, während in Johannesburg und anderen Teilen der Union infolge Knappheit die Preise für die gleichen Lebensmittel gewaltig in die Höhe gehen, in Johannesburg z. B. für Früchte um volle 300 v. H. innerhalb weniger Monate.

Es ist an sich bezeichnend, daß der Preiskontrolleur erklärte, daß man zwar große Anstrengungen mache, um die Lebenshaltungskosten niedrig zu halten, daß jedoch Umstände, die außerhalb der Kontrolle der Regierung lägen, vor allem eine anhaltende Dürre und starke Nahrungsmittelankäufe durch Geleitzugschiffe, die Anstrengungen der Behörden illusorisch machten. Er erklärte in diesem Zusammenhang, daß deshalb die Preise für zahlreiche Güter ab 1. Juli erhöht werden müßten. Eine logische Folge dieser Ankündigung von Preiserhöhungen waren allgemein umfangreiche Panikkäufe.

„Rand Daily Mail" hat im Hinblick auf diese Verhältnisse ganz offen erklärt, daß die Angstkäufe einen derartigen Umfang erreicht hätten, daß die Regierung keinen Appell an die Bevölkerung wagt, um nicht eine neue Panik hervorzurufen. Selbst Güter, deren Verknappung nie erwartet worden sei, wären bereits ausverkauft, vor allem Tee, Kleider, Schuhe, Rasierklingen und Konserven. Die Knappheit habe in großem Umfang zu organisierten Verbrechen geführt, und Geschäfte aller Art würden von maskierten Eingeborenen-Banden selbst am hellichten Tage ausgeraubt. Die allgemeinen Mangel-Erscheinungen haben sich bereits auch auf das Gebiet der industriellen Rohstoffe ausgedehnt, so daß schon eine Reihe von Fabriken ihre Produktion einschränken und Arbeiter entlassen mußte. Infolge des Mangels an elektrischen Glühbirnen wurden in den meisten Städten aus jeder zweiten Straßenlampe die Birnen entfernt. Autoreifen sind so gut wie nicht mehr erhältlich und Benzin ist ebenfalls scharf rationiert worden.

Von Großbritannien erhält Südafrika höchstens noch 10 Prozent der früheren Einfuhren von dort zugeteilt. Maschinen, Werkzeugmaschinen, Maschinenersatzteile und Transportmittel werden überhaupt nicht mehr geliefert, so daß Südafrika in große Schwierigkeiten geriet. Einige Zeit schien es, als ob die Vereinigten Staaten als Lieferanten an die Stelle Englands treten könnten, doch sind diese infolge ihrer erhöhten Eigenbedürfnisse, ihres Rohstoff-Mangels und ihrer Schiffahrtsschwierigkeiten auch restlos ausgefallen. Durch diese Versorgungsschwierigkeiten ist sogar die südafrikanische Rüstungs-Industrie schwer betroffen worden und soll höchstens nur noch 60 Prozent Leistungskapazität ausnützen können.

Bauxitlager der USA in weniger als 6 Jahren erschöpft!

Genf, 28. Mai. Angesichts der wachsenden Gefährdung der USA-Bauxiteinfuhr aus Westindien durch die erfolgreichen Aktionen der Achsen-U-Boote ist ein Artikel der Londoner Fachzeitschrift „The Engineer" über die Bauxit-Vorkommen in den USA. von besonderem Interesse. Das Blatt stellt fest, daß in den letzten drei Jahren 70 Prozent des in den USA hergestellten Aluminiums aus eingeführtem Bauxit gewonnen worden sind, und kommt in einer eingehenden Untersuchung über die in den USA. vorhandenen Bauxitläger zu Ergebnissen, die für die USA-Eigenversorgung mit diesem für den modernen Krieg unentbehrlichen Rohstoff alles andere als günstig sind.

Eine Untersuchung der Bauxit-Läger der USA, so schreibt das Blatt, die kürzlich vom Grubenamt durchgeführt worden ist, ergab, daß die mutmaßlichen Reserven dieses wichtigen Rohstoffes in weniger als sechs Jahren erschöpft sein werden, wenn die Einfuhren aus dem Auslande aufhören und wenn der augenblickliche Verbrauch für Rüstungszwecke anhält. Es gibt in den USA. rund 18 Mill. Tonnen handelsüblichen Bauxit, von dem ungefähr die Hälfte ohne besondere Aufbereitung zur Aluminiumherstellung verwandt werden kann.

Papier-Programme für Roosevelts Seekrieg

Der englisch-amerikanische Schiffsbau vor unlösbare Aufgaben gestellt – „England muß sich auf sich selbst verlassen"

Stockholm, 29. Mai. Die durch den erfolgreichen Kampf der deutschen U-Boote, Kriegsmarine und Luftwaffe immer mehr gesteigerte schwierige Lage des englisch-amerikanischen Schiffsverkehrs wird vom Londoner „Evening Standard" in bemerkenswert offener Weise untersucht. Das Blatt, das sich zum Teil auf einen nordamerikanischen Leitartikler stützt, der als besonders objektiv bezeichnet wird, kommt dabei zu ebenso nüchternen wie vor allem auch wenig zukunftsfrohen Aussichten und faßt diese schließlich in dem folgenden Satz zusammen: Wenn man alle Schwierigkeiten auf eine kurze Formel bringe, dann sei festzustellen, daß auf der einen Seite die an die Handelsschiffe der Verbündeten gestellten Anforderungen ständig wachsen, während zum anderen der Feind eine immer größer werdende Zahl von U-Booten gegen diese Schiffe einsetze.

Die amerikanische Feststellung, daß gegenwärtig mehr Schiffsraum versenkt werde, als neuer gebaut werden könne, ergänzt das englische Blatt durch den Hinweis, daß auch die Neuprogramme der USA für die kommende Zeit nur auf dem Papier ständen und daß man von der Verwirklichung der Pläne noch weit entfernt sei. Im übrigen hätten die Amerikaner zur Zeit angesichts ihrer eigenen ständig steigenden Schiffsverluste an der Atlantik-Küste genug mit sich selbst zu tun.

Deshalb sei es falsch, wenn man in England allzusehr auf die Produktion der amerikanischen Schiffswerften sich verlasse. Großbritannien müsse vielmehr aus eigener Kraft versuchen, soviel neue Schiffe wie nur eben möglich herzustellen.

Wie groß die Schiffsnot Englands und der USA sei, ergebe sich nicht nur aus den reinen Verlustziffern, man müsse vielmehr auch die erhöhten Aufgaben in Rechnung stellen, die ihre Handelsschiffe gegenwärtig zu erfüllen hätten. Das Mittelmeer sei für Englands Schiffahrt geschlossen, und aller Schiffsverkehr mit dem Mittleren und Fernen Osten habe auf dem Umweg über das südafrikanische Kap zu erfolgen. Das allein bedeute praktisch eine Mehrbelastung von etwa 30 Prozent der alliierten Handelsschiff-Tonnage. Japans stetiges Vordringen schaffe dazu neue Belastungen, und außerdem nehme der Kampf im Atlantik an Intensität noch zu.

„Evening Standard" scheut sich schließlich nicht, auch auf die militärische Auswirkung der schwierigen Schiffsraumfrage einzugehen, benutzt jedoch offensichtlich diese Seite der Angelegenheit trotz im Grunde zutreffenden Feststellungen zugleich als Entschuldigung für die besonders von der Sowjetunion zum lebhaften Vorwurf gemachte mangelnde militärische Aktivität.

Der Schiffsraummangel, so stellt das Blatt fest, sei das Haupthindernis für eine größere militärische Aktion der verbündeten Engländer und Amerikaner.

Das gelte nicht nur für etwa in Aussicht genommene Offensiv-Operationen, sondern auch für die Verteidigung. Gerade dem Mangel an Schiffsraum sei es zuzuschreiben, daß man auf weter abgelegenen Kriegsschauplätzen nicht so rege tätig sein könne, wie man es gerne möchte.

Die Ausführungen des englischen Blattes sind also ein beredtes Zeugnis dafür, daß die durch den gemeinsamen Kampf der Achse und des ostasiatischen Blocks unter Führung Japans über ungeheure Entfernungen hinweg erzwungene Zersplitterung die englisch-nordamerikanischen Kräfte vor unlösbare Aufgaben stellt.

Roosevelt vertröstet die Autofahrer

WG. **Genf**, 28. Mai. (Eig. Bericht.) Die USA-Autofahrer erhielten heute vom Leiter des Kriegsproduktionsamtes, Nelson, die Hiobspost, daß sie nicht vor zwei Jahren mit dem Bezug eines neuen Autoreifens rechnen könnten. Hier handelt es sich wieder um einen jener faulen Wechsel auf die Zukunft, denn in der Pressekonferenz mußte Roosevelt selbst seinen Rüstungsdiktator berichtigen, indem er sagte, vor drei Jahren würden keine Auto-Reifen aus Ersatzstoff auf dem Markt sein.

Unterdessen setzt das ausdrücklich zu diesem Zweck bestellte Senatskomitee seine Untersuchung über die Ursache des gegenwärtigen Rohgummi-Mangels in den USA fort. Es richtet heftige Angriffe gegen einige Washingtoner Beamte sowie gegen USA-Handelskreise, die es für die nicht genügenden Lager an Rohgummi in den USA verantwortlich macht. Diese ihrerseits weisen den Vorwurf zurück, indem sie sagen, natürlich angesichts der großspurigen Reden der USA-Militär- und Marinekreise habe niemand voraussehen können, daß die USA schon nach sechs Monaten von den wichtigsten Produktionsgebieten durch die Japaner abgeschnitten sein würden.

Der USA-Rüstungsdiktator Nelson erklärte gestern auch, daß bis Ende dieses Jahres in den USA die Fabrikation aller unnötigen Produkte eingestellt sein müsse.

In seinen Ausführungen wies Nelson außerdem darauf hin, daß die USA nun bereits Großbritannien, die Sowjetunion, Indien, Australien und noch andere Länder beliefern müßten. Einige der wichtigsten Materialien, über welche die USA verfügten, gingen nach der Sowjetunion. Diese ungeheure Beanspruchung der USA-Rohstofflager- und Industrie-Kapazität mache es unbedingt notwendig, daß die Bevölkerung der USA nicht nur auf jeden Luxus, sondern auch auf alles, was überhaupt nicht notwendig sei, verzichte.

Frau Roosevelt wird zurechtgewiesen

WG. **Genf**, 29. Mai. (Eig. Bericht.) Der Leiter des Verbandes nordamerikanischer Weltkriegsteilnehmer (American Legion) im Staate New York, Oberstleutnant Jacob Ark, griff in einer Rede, die er in einem New Yorker Hotel vor seinen Kameraden hielt, Frau Roosevelt wegen ihrer politischen Betätigung sehr scharf an. Ark erklärte, wenn Frau Roosevelt wirklich einen Beitrag zur Kriegsanstrengung der USA leisten wolle, dann möge sie für die Dauer des Krieges sich nicht mehr in Angelegenheit einzumischen versuchen, von denen sie wenig oder gar nichts verstehe. Beispielsweise habe Frau Roosevelt behauptet, die nordamerikanischen Männer, die aus dem ersten Weltkrieg 1914-18 in die USA zurückkehrten, seien in gewisser Beziehung für den gegenwärtigen Krieg verantwortlich zu machen. Die nordamerikanischen Weltkriegsteilnehmer hätten sich nämlich nach ihrer Rückkehr in die USA in einem großen Verband, der „American Legion", zusammengeschlossen und in der Folgezeit jegliches Verantwortungsgefühl und Verständnis für die „größeren nordamerikanischen Probleme" vermissen lassen. Solchen unerhörten Behauptungen, sagte Ark, könne man nur entgegenhalten, daß das USA-Volk besser gefahren wäre, wenn es dem Rat der amerikanischen Weltkriegsteilnehmer und nicht dem „jener falschen Propheten und wenig realistischen Leute, wie sie die Familie Roosevelt darstelle", gefolgt wäre. In diesem Fall hätte sich ganz bestimmt die Geschichte der USA günstiger entwickelt, und man wäre nicht, wie das unter Roosevelts Leitung der Fall war, „in eine neue blutige Tragödie hineingetappt".

England liefert kommunistischen Banden Waffen

Madrid, 29. Mai. Ein Personen-Omnibus wurde auf der Landstraße von Sevilla nach Madrid von Räubern angehalten. Die Fahrgäste wurden ausgeplündert und sämtlich erschossen. Einige der Angreifer konnten gefaßt werden. Die Waffen, die man bei ihnen fand, sind ausnahmslos englischen Ursprungs.

Hiermit ist ein neuer Beweis dafür geliefert, daß die kommunistischen und anderen Banden, die in Spanien ihr Unwesen treiben, mit englischen Waffen und englischem Geld ausgestattet werden.

Ebenfalls ereignete sich vor einigen Tagen auf einem Gutshof in Andalusien ein Ueberfall, bei dem der Besitzer erschossen wurde. Auch in diesem Falle haben die Untersuchungen einwandfrei ergeben, daß der Ueberfall von englischer Seite finanziert und organisiert worden ist.

Günstige Lage der japanischen Schiffahrt

Tokio, 28. Mai. Kapitän Hayashi, Abteilungschef im Ausrüstungsbüro im Marineministerium, erklärte, daß trotz den japanischen Schiffsverlusten die Gesamttonnage der japanischen Seeschiffe infolge der Beschlagnahme einer großen Anzahl feindlicher Transportschiffe und der Bergung gesunkener Schiffe größer ist als zu Beginn des Krieges. Feindliche Schiffe von einem Tonnengehalt von 220 000 BRT. sind für den Dienst in den heimischen Gewässern und im Ausland eingesetzt worden. Seit Kriegsbeginn hat Japan weniger als fünf Prozent seiner gesamten Schiffstonnage verloren, so daß die Anzahl der Schiffe, die gegenwärtig in den Diensten Japans fahren oder in der nahen Zukunft zur Verfügung stehen werden, die Zahl der japanischen Schiffe bei Kriegsausbruch bei weitem übersteigt.

Der Außenminister der chinesischen National-Regierung, Dr. Chu Min, traf mit seiner Begleitung zu einem Staatsbesuch in Tokio ein.

Die Frühjahrsbestellung beendet

Eine hervorragende Leistung der deutschen Landwirtschaft

WG. **Berlin**, 29. Mai. Die Durchführung der Frühjahrsbestellung bedeutet für die Landwirtschaft stets eine besondere Anspannung aller Kräfte. In diesem Jahr sah sich aber die Landwirtschaft infolge der ungünstigen Verhältnisse des vergangenen Winters vor ganz besondere Schwierigkeiten gestellt, da ja zu einem Teil nicht einmal die Herbstbestellung vollständig durchgeführt werden konnte. Dies mußte also im Frühjahr, das sich obendrein in diesem Jahre sehr spät einstellte, zusätzlich zu den Frühjahrsbestellungen nachgeholt werden. Außerdem mußten zahlreiche Felder, die erhebliche Auswinterungsschäden zeigten, neu bestellt werden. Dazu konnte im allgemeinen mit den Arbeiten erst vier Wochen später als normal begonnen werden. So beispielsweise westlich der Elbe erst Anfang April, ostwärts der Elbe sogar erst Mitte April bis Anfang Mai. Es ist deshalb umso anerkennenswerter, wenn der Reichsnährstand jetzt melden kann, daß in fast allen Teilen des Reiches die Frühjahrsbestellung in der vergangenen Woche beendet wurde. Lediglich in den östlichen Gauen waren noch einige restliche Flächen mit Kartoffeln zu bestellen, aber auch diese Arbeiten konnten in diesen Tagen zu Ende geführt werden. Damit ist es dank des vorbildlichen Einsatzes der deutschen Landwirtschaft allen Schwierigkeiten zum Trotz gelungen, die Frühjahrsbestellungen etwa zum gleichen Zeitpunkt wie in den beiden Vorjahren zu beenden, ja, in einigen Gebieten sogar noch um einige Tage früher.

Diese Tatsache ist als eine einzigartige Leistung der deutschen Landwirtschaft zu bewerten, die der Einsatzbereitschaft des deutschen Landvolks im dritten Kriegsjahr ein hervorragendes Zeugnis ausstellt. Sie wurde erreicht unter Verzicht auf jeden Sonn- und Feiertag, teilweise sogar der Nachtruhe. Auch der Reichsnährstand mußte im Frühjahr Hitzergewöhnlichen Anforderungen gerecht werden, denn innerhalb kürzester Frist mußten über jede Erwartung hinausgehende Mengen Saatgut herbeigeschafft und verteilt werden. In wenigen Wochen wurden über 130 000 Waggons Pflanzkartoffeln, das sind mehr als doppelt soviel wie 1938, zur Verfügung gestellt. In wenigen Wochen wurden über 300 000 dz Sommersaatgetreide mehr geliefert als im letzten Friedensjahr, und auch das gesamte Stickstoffkontingent und die übrigen Düngemittel konnten dank der hervorragenden Leistungen der Reichsbahn überall rechtzeitig bereitgestellt werden.

Für die Spinnstoff-Sammlung

Auch Fahnen und Flaggen vergangener Zeit werden erfaßt

Berlin, 29. Mai. Zur Altkleider- und Spinnstoffsammlung, die vom 1. bis 15. Juni d. J. durchgeführt wird, hat der Reichsminister des Innern einen Erlaß an die nachgeordneten Behörden gerichtet. Darin heißt es, daß durch die Spinnstoffsammlung auch die Fahnen und Flaggen der früheren politischen Systeme und andere Fahnen erfaßt werden sollen, die einen praktischen Wert nicht mehr besitzen. Der Minister ersucht, solche Fahnen und Flaggen, die noch im Besitz von Behörden usw. sind, an die nächstgelegene Annahmestelle der NSDAP. abzuliefern. Ausgenommen hiervon bleiben historisch wertvolle Fahnen und Flaggen.

*

Berlin, 29. Mai. Für Kriegshinterbliebene fällt vom 1. Juni 1942 an die Pflicht zur Entrichtung der Krankenscheingebühr und des Arzneikostenanteils in der Krankenversicherung weg. Der Reichsarbeitsminister hat im Einvernehmen mit den sonst zuständigen Stellen eine entsprechende Anordnung erlassen. Krankenscheingebühren, die die Krankenkasse vor dem 1. Juni 1942 gestundet hat, gelten als niedergeschlagen.

Roosevelt wieder auf Stützpunkt-Suche

Von unserer Berliner Schriftleitung

Im Zuge der Einbeziehung der Sowjetunion in das nordamerikanische Leih- und Pachtgesetz, über die wir schon berichteten, stellt man in Washington nunmehr erwartungsgemäß die Kehrseite der Medaille heraus. Das seinerzeit für England geschaffene sogenannte Leih- und Pachtgesetz besagte, daß England die amerikanischen Lieferungen nicht mit Geld zurückzuzahlen brauche. Das bedeutete natürlich keine militärpolitische Wohltätigkeit der USA; die Roosevelt'sche Geschäftspraxis bestand vielmehr darin, für die Lieferungen entweder wichtige Rohstoffgebiete oder militärische Stützpunkte als „Pfand" zu nehmen.

Jetzt gibt Washington den Sowjets über die amerikanische Presse zu verstehen, daß man selbstverständlich eine angemessene Gegenleistung für die bisherigen und etwa noch bevorstehenden amerikanischen Lieferungen erwartet und spielt dabei auf Stützpunkte in Ostasien an. Man erinnert sich, daß diese nordamerikanischen Absichten auf solche Stützpunkte bereits vor mehr als einem halben Jahr, also schon vor Ausbruch des ostasiatischen Krieges, eine Rolle spielten; Wladiwostok, die Halbinsel Kamschatka und andere Punkte wurden damals genannt, die gewissermaßen die Kette der amerikanischen Stützpunkte auf den Aleuten in Richtung gegen Japan verlängern sollten. In Moskau zeigte man damals für diese amerikanischen Wünsche kein großes Verständnis. Heute, nachdem die Amerikaner aus den wichtigsten Punkten des südwestlichen Pazifiks hinausgeworfen sind, legen sie natürlich umso größeren Wert darauf, daß die Sowjets ihnen Stützpunkte an ihrer pazifischen Küste entweder ganz überlassen oder doch wenigstens zur Mitbenutzung zur Verfügung stellen.

Es ist nicht bekannt, ob man heute über diese Frage in Moskau anders denkt als vor einem halben Jahr. In jedem Falle aber haben die Japaner bei der Angelegenheit gegebenenfalls ein sehr kräftiges Wort mitzureden.

Roosevelt blufft weiter

Pacht- und Leihangebot an Tschungking

Berlin, 28. Mai. USA-Außenminister Hull teilte nach Washingtoner Meldungen auf der Pressekonferenz mit, daß die USA-Regierung dem Tschungking-Regime ein Pacht- und Leihangebot auf denselben Grundlagen wie das englisch-amerikanische Pacht- und Leihabkommen gemacht habe. Der Vorschlag sei bereits in Tschungking übergeben worden.

Roosevelt, der erst vor ein paar Tagen auch den Bolschewisten seine Pacht- und Leihhilfe zur Verfügung gestellt hat, setzt damit, wie Hulls Aeußerung zeigt, seine Versprechungen, hinter denen nichts steht, fort. Genau wie mit seinen bekannten astronomischen Rüstungszahlen will er mit solchen Mätzchen die Welt in Staunen versetzen. Er verpachtet und verleiht Waffen, die die USA selbst nicht haben.



„Nanu, so'n ... nicht mehr gev... ach w... hintergefallener

Hauptschriftleiter: Hans Christian Meyer.
Verlag u. Druck: W. Girardet Wuppertal-Elberfeld.
Preisliste 9.

Aus der Stadt Wuppertal

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Reichssportwettkampf der Hitler-Jugend

Bekenntnis zur körperlichen Leistung

Eine starke Jugend verbürgt die Zukunft unseres Volkes

Als der Führer 1937 den Befehl zur Durchführung des Reichssportwettkampfes der Hitler-Jugend gab, nahm der deutsche Jugendsport unter der Führung der Hitler-Jugend einen noch größeren Aufschwung als bisher. Der Reichsjugendführer sagte einmal: „Ich kann mir für die Erziehung der Jugend zu Kampf- und Einsatzbereitschaft und zur Verachtung eines bequemen Lebens nichts Besseres denken, als den harten, sportlichen Dienst."

Alljährlich beweist nun die Hitler-Jugend die Richtigkeit dieses Grundsatzes. Millionen von Pimpfen und Hitler-Jungen, Jungmädeln und Mädeln legen vor der ganzen Nation ein Zeugnis ihrer Kraft und Leistungsfähigkeit ab. Dieses Bekenntnis zur körperlichen Leistung und Gesunderhaltung ist zu einem der wichtigsten Bestandteile im Leben der Hitler-Jugend geworden. Mitten im Kriege stählt sich die Jugend im sportlichen Wettkampf und zeigt, daß sie neben all ihren andern Aufgaben auch auf diesem Gebiete etwas zu leisten vermag. Jeder einzelne, der in der Jugenderziehung mitarbeitet, ist sich daher der großen Bedeutung dieser jährlich wiederkehrenden sportlichen Wettkämpfe bewußt.

Dieser Bedeutung entsprechend, soll der Reichssportwettkampf der Hitler-Jugend in diesem Jahre mehr als bisher ein Fest der gesamten Bevölkerung sein. Die Partei mit ihren Gliederungen und angeschlossenen Verbänden, die Wehrmacht und der Reichsarbeitsdienst werden den einzelnen Veranstaltungen einen festlichen Rahmen geben. Alle Volksgenossen sind also zum Wochenende, dem 30. und 31. Mai 1942, herzlich eingeladen, an den Reichssportwettkämpfen der Hitler-Jugend auf ihre Art teilzunehmen.

*

Das „Fest der Gemeinschaft" wird auch in Wuppertal groß gefeiert werden. In den Mittelpunkt der Veranstaltungen, die auf den zwölf nachbenannten Sportplätzen die Jugend im Leistungskampf sieht, rückt die Feierstunde mit einer Ansprache des Kreisleiters Straßweg am Samstagabend 20 Uhr im großen Saal der Elberfelder Stadthalle unter Beteiligung der HJ.-Führer, BDM.-Führerinnen, Politischen Leiter und Führer der Parteigliederungen an. Kartenverkauf findet nicht statt, Einlaß ist frei.

Für die Veranstaltungen ist folgender Plan aufgestellt worden:

Samstag, 8,30 Uhr Beginn der Kämpfe für das DJ., 14,30 Uhr Beginn der Kämpfe für die JM.

Sonntag, 8,30 Uhr Beginn der Kämpfe der HJ. und BDM., 16 Uhr Beginn des Sportfestes.

Am Sonntagnachmittag findet das Sportfest unter Beteiligung der gesamten Bevölkerung statt. Auf allen Sportplätzen Wuppertals folgt nach Abschluß der Kämpfe eine Ansprache des Hoheitsträgers mit Gefallenen-Ehrung. Zum Schluß folgt dann die Sieger-Ehrung und Ueberreichung der Urkunden.

Um den Eltern Gelegenheit zu geben, möglichst vollzählig der Veranstaltung beizuwohnen, sind in unmittelbarer Nähe der Sportanlagen Spielplätze hergerichtet, wo die Kleinkinder unter Aufsicht und Beteiligung von NSV.-Schwestern und der Jugendgruppe der NS.-Frauenschaft durch Tummelspiele, Sackhüpfen usw. unterhalten werden.

Die Veranstaltungen sind auf die einzelnen Ortsgruppen wie folgt verteilt:

Stadion Elberfeld: Ortsgruppen Sonnborn und Varresbeck. Verantwortlich für die Durchführung: Ortsgruppe Sonnborn. Es spricht als Hoheitsträger: Parteigenosse Fermor.

Sportplatz Cronenberg: Ortsgruppen Cronenberg und Hahnerberg. Verantwortlich für die Durchführung: Ortsgruppe Hahnerberg. Es spricht als Hoheitsträger: Parteigenosse Hoßfeld.

Waldkampfbahn Bohwinkel: Ortsgruppe Bohwinkel. Verantwortlich für die Durchführung: Ortsgruppe Bohwinkel. Es spricht als Hoheitsträger: Parteigenosse Dörner.

Waldkampfbahn Ronsdorf: Ortsgruppen Ronsdorf und Lichtenplatz. Verantwortlich für die Durchführung: Ortsgruppe Ronsdorf. Es spricht als Hoheitsträger: Parteigenosse Marx.

Sportplatz Grundstraße: Ortsgruppen Langerfeld und Rittershausen. Verantwortlich für die Durchführung: Ortsgruppe Langerfeld. Es spricht als Hoheitsträger: Parteigenosse Frettlöhr.

Schutzenplatz Bevenburg: Ortsgruppe Bevenburg. Verantwortlich für die Durchführung: Ortsgruppe Bevenburg. Es spricht als Hoheitsträger: Parteigenosse Winkelmann.

Schentendorfplatz: Ortsgruppen Gemarke, Heckinghausen und Heidt. Verantwortlich für die Durchführung: Ortsgruppe Gemarke. Es spricht als Hoheitsträger: Parteigenosse Erntges.

Sportplatz Litzmannstraße: Ortsgruppen Wichlinghausen, Westkotten und Wupperfeld. Verantwortlich für die Durchführung: Ortsgruppe Westkotten. Es spricht als Hoheitsträger: Parteigenosse Grewe.

Sportplatz Rudolfstraße: Ortsgruppen Unterbarmen, Rott und Loh. Verantwortlich für die Durchführung: Ortsgruppe Loh. Es spricht als Hoheitsträger: Parteigenosse Voß.

Sportplatz Mallack: Ortsgruppe Hatzfeld. Verantwortlich für die Durchführung: Ortsgruppe Hatzfeld. Es spricht als Hoheitsträger: Parteigenosse Schmalenberg.

Sportplatz Elberfeld-Freudenberg: Ortsgruppen Tiefelbeck, Kolk, Neumarkt und Steinbeck. Verantwortlich für die Durchführung: Ortsgruppe Tiefelbeck. Es spricht als Hoheitsträger: Parteigenosse Migge.

Doppelsportplatz Eschenbeek: Ortsgruppen Uellendahl, Dönberg, Mirke, Hombüchel, Ostersbaum, Katernberg. Verantwortlich für die Durchführung: Ortsgruppe Ostersbaum. Es spricht als Hoheitsträger: Parteigenosse Koenen.

HJ.-Führerwechsel im Bann Wuppertal

Der bisherige K-Bannführer Oberstammführer Alwin Melzer wurde als Freiwilliger eingezogen. Der K-Gebietsführer Hünermund hat den bisherigen K-Führer der Unterbanne III und IV Gefolgschaftsführer Paul Simon mit der kommissarischen K-Führung des Bannes Wuppertal (17) beauftragt.

Kaffee, Zigaretten, Seife ...

Düsseldorf, 29. Mai. Die 20jährige Gertrud Jacobi aus Düsseldorf hatte Leuten vorgeschwindelt, sie könne ihnen bezugsbeschränkte Waren, Damenstrümpfe, Kaffee, Zigaretten, Seife und anderes besorgen. Die Leute schenkten ihr Glauben und bezahlten die zu liefernden Waren im voraus. Es waren Beträge von 11 bis 94 RM, im ganzen 447,50 RM., um die die Leichtgläubigen betrogen wurden, da das Mädchen die Sachen weder liefern wollte noch konnte. Da sie die durch den Krieg hervorgerufenen außergewöhnlichen Verhältnisse ausgenutzt hatte, kam sie vor das Sondergericht, das sie wegen Betrugs in neun Fällen in Verbindung mit Verbrechen gegen die Volksschädlingsverordnung zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilte.

5 Jahre Zuchthaus für Kleintierdieb

Düsseldorf, 29. Mai. Das Songergericht verurteilte den 23jährigen Joseph Hansen wegen schweren Diebstahls in neun Fällen zu fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Der Mann hatte nachts 39 Hühner, 3 Enten und 7 Kaninchen gestohlen und an den großen Unbekannten verkauft.

Wieder Pferdefang im Merfelder Bruch

Dülmen, 29. Mai. Auch in diesem Jahre wird im Merfelder Bruch, dem Wald- und Heidegebiet des Herzogs von Croy, wieder der Wildpferdefang betrieben. Von den etwa 150 drot frei lebenden Wildponies soll eine Anzahl eingefangen und öffentlich versteigert werden. In diesem Jahre ist der Tag des Einfangs auf den 30. Mai festgesetzt worden.

„Englands Verbrechen in Indien"

Vortrag von Professor Pandit Tarachand Roy

Seit Japans Eintritt in den Krieg und seinen gewaltigen militärischen Erfolgen im ostasiatischen Raum rückt auch Indien immer mehr in den Vordergrund der großen Umwälzungen. Nach der Vertreibung der Briten aus Burma stehen bereits japanische Truppen auf indischem Boden und es besteht kein Zweifel mehr, daß dieser Krieg auch die Lösung des indischen Problems bringen wird. Von besonders aktuellem Wert war daher der Vortrag, den der bekannte indische Gelehrte und Politiker Prof. Pandit Tarachand Roy (Lahore), der seit mehreren Jahren in Deutschland lebt, am Donnerstagabend im Barmer Concordia-Saal auf Einladung der Volksbildungsstätte Wuppertal über das Thema „Von Englands Verbrechen in Indien" zu den heutigen Ereignissen hielt. Der Vortragende, der unseren Lesern durch seine interessanten Beiträge über das Indienproblem bekannt ist, gab zunächst eine treffliche Charakterisierung des Wesens der Engländer. Er schilderte dann Indiens Eroberung und Ausbeutung durch die Briten.

Als die Engländer in Gestalt der Ostindischen Gesellschaft nach Indien kamen, fanden sie dort ein wirtschaftlich blühendes Land vor. Da es ihnen aber nicht um das Gedeihen Indiens, sondern nur um den eigenen Vorteil zu tun war, ergriffen sie Maßnahmen, die das indische Wirtschaftsleben allmählich abdrosselten. Hohe Zollschranken verhinderten die Ausfuhr indischer Waren. Eine der kostspieligsten Verwaltungen wurde in Indien eingerichtet. Während der höchste englische Beamte im Mutterland 5000 Pfd. Gehalt bezieht, erhält der Vizekönig Indiens neben ungeheuren Repräsentationsgeldern allein 20 000 Pfd. jährlich. Gewaltig ist auch die Last, die Indien an Pensionen aufzubringen hat. Von der enormen Höhe der indirekten Steuern haben die meisten Inder selbst überhaupt keine Ahnung. Die direkten Steuern werden aus der furchtbar verarmten indischen Bevölkerung mit grausamsten Methoden eingetrieben. Immer wieder sucht der Brite neue Wege, um das Volk zu quälen. Indien ist zwar ein reich gesegnetes Land, und doch sind nirgends in der Welt die Hungersnöte, die immer wieder Millionen Menschen das Leben kosten, so zahlreich wie hier. Die Gesundheitspflege ist äußerst mangelhaft. In einem Lande von nahezu 400 Millionen Menschen sind nur einige tausend Krankenhäuser vorhanden. Die hohen Sterblichkeitsziffern sind eine furchtbare Anklage gegen die britische Ausbeutungsherrschaft. Im Jahre 1937 betrug das Durchschnittsalter des Inders nur 23,5 Jahre, während die Japaner 46,5 und die Deutschen sogar 58,9 Jahre erreichten. Ströme von Gold flossen nach England, die Inder aber verarmten und verelendeten. So sieht das Ergebnis der britischen Herrschaft aus.

Es ist daher kein Wunder, daß die Inder seit Jahrzehnten eine Kampfstellung gegen England eingenommen haben. Der indische Nationalkongreß hat schon 1929 Indiens Unabhängigkeit außerhalb des Empires gefordert und im Manifest von 1930 die völlige Freiheit verlangt. Japans Kriegseintritt hat eine ganz neue Lage geschaffen. Die gewaltigen Leistungen der Japaner zeigen die Entschlossenheit, den Einfluß Englands und Amerikas in diesem Teil Asiens für immer auszuschalten. Japans Heldentaten bürgen für die Erreichung dieses Zieles. Schon stehen japanische Soldaten auf indischem Boden. Wenn auch in Indien selbst die Auffassung über Japans Absichten noch verschieden ist, so hat doch die von Tokio offiziell verkündete Parole „Indien den Indern" keinen Zweifel darüber gelassen, daß Japans Kampf nur den Briten in Indien gilt. Wie sich die Inder verhalten werden, hat die Haltung der Burmesen gezeigt. Aehnliches ist auf indischem Boden geschehen. 1½ Million Inder in Ostasien stehen hinter der Freiheitsbewegung des indischen Nationalisten Bose. 70 000 von den Japanern gefangene Inder sind bereit, für Indiens Befreiung zu kämpfen. Die Haltung der indischen Führer gegenüber den Vermittlungsversuchen Tschiangkaischeks und Cripps hat gezeigt, daß auch sie die Gunst der Stunde erkannt haben. Englands Lage ist äußerst kritisch. Die in den verschiedensten Teilen Indiens herrschenden Unruhen, die Gehorsamsverweigerungen indischer Soldaten sind Anzeichen, die man nicht übersehen kann. Es ist sicher, daß die Inder, sobald sie weit genug von den britischen Kanonen entfernt sind, zu den Japanern überlaufen und damit Indiens Befreiung vom Joch des britischen Imperialismus erzwingen werden.

Die fesselnden und aufschlußreichen Ausführungen des Redners, die in ausgezeichnetem Deutsch formuliert, ihren Eindruck nicht verfehlten, wurden mit herzlichem Beifall aufgenommen.

Tanznachmittag im Frauenklub

Schülerinnen der Tanzschule Thumm-Sauermann in Wuppertal bestritten die gestrige Nachmittags-Veranstaltung des Deutschen Frauenklubs Elberfeld im Deutschen Frauenwerk und boten damit zugleich einen Einblick in ihre bereits zu beachtlichen Leistungen herangereifte Arbeit. Im bunten Wechsel von Solo- und Gruppentanz ließen die Tanzdarbietungen des Nachmittags vor allem eine auf vorbildliche Körperschulung gestützte tänzerische Durchbildung erkennen, die alle tänzerischen Ausdrucksformen umfaßt, wenngleich auch die räumlich beengten Verhältnisse der Frauenklub-Bühne ihrer vollen Entfaltung hinderlich waren. Der Reigen der Gruppentänze begann mit einem beschwingten und duftigen Walzer nach den „G'schichten aus dem Wiener Wald" von Johann Strauß. Einer temperamentvollen Tarantella, der Rhythmus auch das Tambourin markierte, folgte ein Matrosen-Step, dessen lustige Figuren durch das akrobatische Element wirkungsvoll bereichert wurden. Ein kraftvoller Bauernwalzer-Step vervollständigte mit seinen lustigen Einfällen in geschickter Steigerung das Programm der Gruppendarbietungen, in das sich Anneliese Bubenzer, Erika Geilhaupt, Inge Herrmann, Eva May und Ellen Müller teilten. Solistisch trat die noch jugendliche, aber sichtlich stark begabte Helga Rüssing mit einem rassigen „Ungarischen Tanz" (nach Brahms), dem anmutig geformten und auf Spitze getanzten Coppelia-Walzer von Delibes und einem spagatgespickten Stepptanz von bemerkenswerter rhythmischer Präzision hervor. Als rhythmisch sicherer Begleiter der auch kostümlich reizenden und wirkungsvollen Tänze, die mit viel Beifall ausgezeichnet wurden und teilweise wiederholt werden mußten, bewährte sich Kurt Elbing.

Albert Dünnwald.

Wandere mit „Kraft durch Freude"!

Am Sonntag, dem 31. Mai führt die Kreisdienststelle Wuppertal folgende Tageswanderungen durch: „Talsperrenfahrt". Treffpunkt um 7,30 Uhr am Bahnhof W.-Oberbarmen. Wanderführer: Heinrich Rosendahl. — „Rund um Remscheid." Treffpunkt um 7,50 Uhr am Bahnhof W.-Elberfeld, Straßenbahnfahrt bis Ronsdorf. Wanderführer: Heinrich Remmers. — „Zur Prior-Linde." Treffpunkt um 8,45 Uhr an der Straßenbahn-Haltestelle Milspe. Wanderführer: Ernst Schmidtke. — „Randwälder im Südosten." Treffpunkt um 8,30 Uhr am Toelleturm, W.-Barmen. Wanderführerin: Martha Engelhardt. — „Schloß Hohenscheid". Treffpunkt um 7,30 Uhr am Rathaus W.-Elberfeld. Wanderführerin: Maria Giebels. — „Ueber den Lucasweg in die Wupperberge." Treffpunkt um 8 Uhr am Bergbahnhof, Am Clef. Wanderführerin: Helene Franzmann.

Eifelverein. 31. Mai Tageswanderung zum Wildgehege im Neandertal. Abfahrt mit Linie 1 Horst-Wessel-Platz 7,42, Schlageterplatz 7,59 Uhr, Sonnborn umsteigen nach Bohwinkel. Wanderführer Gustav Holzmann.

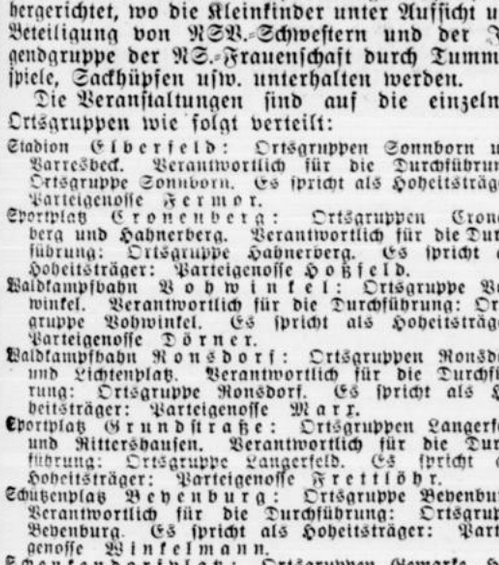
Vor dem Strafrichter

Wieder straffällig

Schon einmal war der 22 Jahre alte Hans L. aus Wuppertal mit den Strafgesetzen in Konflikt gekommen und zu einer fühlbaren Freiheitsstrafe verurteilt worden. Dies hätte ihm doch eine Warnung sein müssen; aber schon nach kurzer Zeit wurde er wieder straffällig. Als Straßenbahnschaffner verkaufte er aus einem ihm übergebenen Fahrscheinheft die Fahrscheine nicht von oben herunter den Nummern nach, sondern auch solche aus dem unteren Teil des Blockes. Dadurch verschaffte er sich eine augenblickliche Mehreinnahme von 13 RM., die er für sich verbrauchte. Er suchte sein Verhalten damit zu entschuldigen, daß er ja, wenn der Block aufgebraucht gewesen sei, den vollen Betrag hätte abführen müssen. Dazu sei er aber nicht gekommen, weil er inzwischen auf eine andere Dienststelle versetzt worden sei. Durch diese Einlassung machte er aber die Unterschlagung, die er nun einmal beging, als er die Fahrscheine von unter der verkaufte ohne sie abzurechnen, nicht ungeschehen. Sie brachte ihm eine Gefängnisstrafe von einem Monat ein.

Ein Warenlager zusammengestohlen

Aus Not will die 36 Jahre alte Ehefrau Gustav W. aus Schwelm eine große Anzahl Ladendiebstähle begangen haben. Gewiß ist sie, wie aus der Verhandlung vor dem Wuppertaler Amtsgericht hervorging, nicht auf Rosen gebettet, aber das gab ihr ja noch nicht die Berechtigung, ein ganzes Warenlager Textilwaren zusammenzustehlen. Vom Juni 1941 bis Februar 1942 fuhr sie jede Woche einmal nach Wuppertal und brandschatzte hier die Warenhäuser. Wahllos nahm sie alle Textilwaren an sich, der sie nur habhaft werden konnte. Sie hatte Uebung darin, denn schon vor einigen Jahren war sie wegen dergleichen Straftat bestraft worden und im Februar ds. Js. vom Amtsgericht in Schwelm. Es lag also Diebstahl im Rückfall vor. Das Gericht war der Ansicht, daß die Angeklagte nur durch eine empfindliche Strafe von ihrer verbrecherischen Neigung geheilt werden könne und verurteilte sie wegen Diebstahls im Rückfall zu einem Jahr Gefängnis. Außerdem zu acht Tagen Haft, weil die Angeklagte einem Polizeibeamten gegenüber einen falschen Namen und Wohnung angegeben hatte.



Höflichkeit

„Nanu, so'n tiefer Bückling! Das ist man ja garnicht mehr gewöhnt!"

„. . . ach wat, Höflichkeit, ich suche nach einem hintergefallenen Groschen!"

(Zeichnung: Schäfer-Ast/Deike)

Ehrentafel unserer Soldaten

Mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse wurden ausgezeichnet: Oberfeldwebel Walter Kuhlmann, W.-Nächstebreck, und Obergefreiter Willi Klöpping, W.-Elberfeld.

Das Eiserne Kreuz II. Klasse erhielten: Obergefreiter Emil Garg, W.-Barmen, Gefreiter Hans Fergen, W.-Elberfeld, Gefreiter Theo Hildebrand, W.-Elberfeld, und Gefreiter Heinz Strathmann, W.-Elberfeld.

Hinter den Kulissen der Spinnstoff-Sammlung



„Vati, brauchst du eigentlich noch deine alte Trainingshose?"

Zeichnung von H. Kassatz.

Spielplan des Stadttheaters Wuppertal

Sonntag, 31. Mai, 10,30—13,15 Uhr: „Ein toller Fall"; 18—21,15 Uhr: „Der Zigeunerbaron". Montag, 1. Juni, 16—19,15 Uhr: „Der Freischütz" (geschlossene Werkvorstellung). Dienstag, 2. Juni, 14,30—17 Uhr: „Der Vetter aus Dingsda" (geschlossene Vorstellung für die Wehrmacht in Verbindung mit KdF.); 19—21,30 Uhr: „Der Vetter aus Dingsda" (A 2 weiß). Mittwoch, 3. Juni, 19—21,15 Uhr: „Die andere Mutter" (B 2 rosa). Donnerstag, 4. Juni, 19—21,30 Uhr: „Der Vetter aus Dingsda" (C 2 braun). Freitag, 5. Juni, 19—22,15 Uhr: „Die andere Mutter" (NSG. KdF., Gruppe 1). Samstag, 6. Juni, 18,30—21,30 Uhr: Erstaufführung: „Die diebische Elster" (E grün). Sonntag, 7. Juni, 10,30—13 Uhr: „Der Vetter aus Dingsda; 18—21,15 Uhr: „Der Vogelhändler".

Kleine Nachrichten

Wehrmannschaft der SA.-Stürme 23, 24, 25. Nächster Dienst: Sonntag, 31. Mai 1942. Antreten 8,30 Uhr, Wuppertal-E., Aue 57/59.

Wuppertal-Barmen

b.— **Jubiläum.** Den Tag der 25jährigen Tätigkeit bei der Firma Schmahl & Schulz kann Fräulein Martha Däche, Krautstraße 8, am 30. Mai begehen.

b.— **Hoch betagt.** Herr Julius Kleuser, Kiefernstraße 12, konnte am Mittwoch, dem 27. Mai, in geistiger und körperlicher Frische sein 85. Lebensjahr vollenden. — Herr Karl Steil, Lüdendorffstraße 134 a, wird am 31. Mai 80 Jahre alt. Er ist noch sehr rüstig.

b.— **Konzert.** Am Sonntag, 31. Mai, veranstaltet die Chorgemeinschaft der Firma Ph. Bartels-Feldhoff/Barmer-Männer-Gesang-Verein 1863 ein Konzert zugunsten des Deutschen Roten Kreuzes im großen Saale der Concordia zu Wuppertal-Barmen.

b.— **Das ausgefallene Pfingstkonzert des Oberbarmer Sängerhains** wird am 7. Juni unter Mitwirkung des gesamten Chors und einer Kapelle nachgeholt.

Wuppertal-Ronsdorf

ro.— **Im hohen Alter.** Herr Franz Koch, Holthauser Straße, vollendet am 30. Mai sein 83. Lebensjahr. — Der im Ruhestand lebende Bandwirkermeister Hugo Klapp, Theodorstraße, vollendet am 1. Juni sein 84. Lebensjahr. Im vorigen Jahre konnte Herr Klapp mit seiner noch sehr rüstigen Gattin das seltene Fest der diamantenen Hochzeit feiern.

ro.— **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute August Beckershaus und Frau, Maria geb. Merten, Luhnsfelder-Höhe, begehen am Donnerstag, dem 4. Juni, das Fest der goldenen Hochzeit. Das Ehepaar erfreut sich noch bester Gesundheit. Herr Beckershaus ist in bergischen Jägerkreisen als Jagdhüter und Gebrauchshundezüchter bestens bekannt.

Amtliche Bekanntmachung

Wir verweisen auf folgende amtliche Bekanntmachungen: Evangel. Kirchensteuern 1942; Gewerbelohnsummensteuer für Wuppertal; Käseverteilung in der 37. Zuteilungsperiode.

Verdunkelungs-Zeiten

Freitag, 29. Mai, Sonnenuntergang 21.36 Uhr
Samstag, 30. Mai, Sonnenaufgang 5.24 Uhr
Mondzeiten für die kommende Nacht
Aufgang vor Sonnenuntergang
Untergang nach Sonnenaufgang (Vollmond)



„Panorama der Vernichtung"

Auswärtige Journalisten schildern ihre Eindrücke auf Kertsch

Bukarest, 28. Mai. Der Vertreter des Skandinavisk Telegrammbüro, Dr. Vigo Jensen, schildert in einem Bericht unter der Ueberschrift „Kertsch schlimmer als Dünkirchen" seine Eindrücke von der Besichtigung des Schlachtfeldes von Kertsch. Jensen ist einer der acht ausländischen Journalisten aus acht verschiedenen Ländern, die als Gäste des OKW. die Halbinsel Kertsch besuchten, um sich selbst davon zu überzeugen, ob das Vordringen der deutschen Truppen bei Kertsch einem planmäßigen Rückzug der Sowjets, wie die feindliche Agitation behauptet hatte, oder einem entscheidenden Kampferfolg zu verdanken sei.

In diesem Bericht heißt es: „Was wir in diesen 24 Stunden teilweise aus der Luft, teilweise auf der Erde gesehen haben, war ein solches Panorama der Zerstörung und des Todes, daß selbst die Kriegserfahrensten unter uns Journalisten niemals bisher dem Krieg und der Vernichtung in einer so totalen und alles überwältigenden Form begegnet waren. Es war weit schlimmer als Dünkirchen. An der kahlen Küste lagen oder standen im Juni 1940 auch Tausende von Kraftwagen, Kanonen, Tanks und anderen Fahrzeugen. An dem Strand von Kertsch, in den Gassen eines Fischerdörfleins, standen unter anderem Material 3000 sowjetische Lastkraftwagen, und jeder einzelne von ihnen war ein ausgebranntes Wrack. Sie waren so eng zusammengedrängt, daß es auf lange Strecken für die Aufräumungsmannschaften unmöglich sein dürfte, dieses Wirrwarr von rostroten Ruinen zu durchdringen und die toten Besatzungen herauszuholen.

Wir sahen auf den hügeligen Feldern am Meer die Spuren, die der Kampf in der fruchtbaren schwarzen Erde zurückgelassen hatte. Die Wiesen hinauf lagen mit wenigen Meter Zwischenraum Lastkraftwagen, Flakgeschütze, leichte und schwere Kanonen, leichte und schwere Tanks, Hunderte von Maschinengewehren, Tausende von Gewehren, dicht wie die Fliegen auf dem Leim, und über allem hinweggebreitet Leichen und wieder Leichen, tote Pferde und tote Menschen nebeneinander."

*

Bukarest, 28. Mai. Der Vertreter der rumänischen Agentur Rador, Popa, faßt die Eindrücke eines Besuchs der Halbinsel Kertsch in einem Bericht zusammen, den die rumänischen Zeitungen unter mehrspaltigen Schlagzeilen wiedergeben.

„Vom Flugzeug aus gesehen", so heißt es in dem Bericht, „ist die Erde ein einziges gewaltiges Stückwerk von miteinander verbundenen Gräben, von Tankfallen und Feuerschlünden. Jedes Quadratmeter Boden ist von Granaten zerwühlt.

Die über das ganze Gelände verstreut liegenden Sowjet-Tanks demonstrieren die erbitterte Verteidigung. Zwischen Marsovka und Kertsch befindet sich soviel Material, daß man zweifelt, wie es in wenigen Monaten herangeschafft werden konnte. In Jenikale und Oposnaia sind heute Tausende von Panzern, Flakgeschützen, schweren Artilleriewaffen, Panzerabwehrwaffen und alle Arten modernsten Kriegsgeräts für die Luftverteidigung aufgestapelt. Diese Menge des eroberten Materials und die gewaltige Zahl der Gefangenen zeigen, daß man nicht von einem Rückzug sprechen kann, sondern von einer vollkommenen Katastrophe. Anderseits zeigt die Zahl der Toten, die eine bisher nicht gekannte Höhe erreicht hat, wie erbittert die Verteidigung war."

Eichenlaub zum Ritterkreuz für General von Mackensen

Aus dem Führerhauptquartier, 27. Mai. Der Führer verlieh am 26. Mai 1942 dem General der Kavallerie von Mackensen, Kommandierendem General eines Armeekorps, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und sandte an ihn nachstehendes Telegramm:

„In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als 95. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

gez. Adolf Hitler."

Berlin, 27. Mai. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschalls Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Clausen, Staffelkapitän in einem Jagdgeschwader.

Ritterkreuz für einen Obergefreiten

Berlin, 28. Mai. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an den Obergefreiten Ernst Fraps, Richtschütze in einer Panzerjäger-Abteilung.

*

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschalls Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberfeldwebel Horst Henning, Flugzeugführer in einem Kampfgeschwader.

General Dietl in Helsinki

Empfänge bei den finnischen Staatsmännern

Helsinki, 28. Mai. Der Befehlshaber der deutschen Truppen an der Nordfront, General Dietl, traf heute zu einem Besuch in Helsinki ein, wo er am Vormittag dem Kriegsminister General Walden und Ministerpräsident Rangell Besuche abstattete. Anschließend wurde der General von Staatspräsident Ryti empfangen. Am Nachmittag besuchte General Dietl die gemeinsame finnisch-deutsche Ausstellung „Krieg im Bild", wo er unter Führung eines finischen Obersten einige Stunden verweilte. Heute abend gibt Ministerpräsident Rangell zu Ehren des Generals einen Empfang.

Mustergültiger Flieger-Offizier

Durch eiserne Energie die Besatzung eines Kampfflugzeuges gerettet

Berlin, 28. Mai. Ein Bild unerschütterlicher Einsatzbereitschaft gab in diesen Tagen Ritterkreuzträger Oberleutnant Pätzold, Flugzeugführer in einem Kampfgeschwader. Als Oberleutnant Pätzold bei einem Angriff auf einen bolschewistischen Verladebahnhof im rückwärtigen Feindgebiet des mittleren Abschnitts der Ostfront, ungeachtet des heftigen Abwehrfeuers der Bolschewisten, sich mit seiner „Ju 88" auf sein Ziel stürzte, wurde er durch Brust- und Kniedurchschuß schwer verwundet. Mit äußerster Willenskraft hielt er seine „Ju 88" im Sturz und setzte seine Bomben genau ins Ziel. Dann brach er bewußtlos zusammen.

In diesem kritischen Augenblick bewahrte der Beobachter, Oberfeldwebel Freiberg, seine Kaltblütigkeit, und es gelang ihm, das Flugzeug abzufangen. Er verband den schwerverwundeten Oberleutnant notdürftig, während die „Ju 88" sich unkontrolliert im Kreise drehte. Mit vieler Mühe brachte der Beobachter das Kampfflugzeug in die Normallage und zog, auf Heimatkurs gehend, die „Ju 88" unter Anspannung aller Kräfte durch die Wolken. Oberleutnant Pätzold, der sich inzwischen etwas erholt hatte, versuchte die Steuerung des Flugzeuges wieder selbst zu übernehmen, jedoch gelang es dem Beobachter allein, das Flugzeug auf Kurs zu halten. Als der Oberfeldwebel zu einer Bauchlandung ansetzen wollte, riß sich Oberleutnant Pätzold trotz außerordentlich starkem Blutverlust noch einmal zusammen, nahm die Steuerung des Flugzeuges selbst in die Hand und führte unter Aufbietung seiner letzten Kräfte und unter stärksten Schmerzen eine glatte Landung durch. Oberleutnant Pätzold rettete durch seine eiserne Willenskraft seine Besatzung und sein Kampfflugzeug und gab damit ein mustergültiges Beispiel für die Haltung eines deutschen Fliegeroffiziers.

Italienische U-Jäger lauern bei Kreta

Eine Nachtfahrt im Schatten der kretischen Berge

PK. „Heute nachmittag ist ein britisches U-Boot gesichtet worden. Unsere U-Jäger werden es in dieser Nacht zu fassen versuchen. Wollen Sie einsteigen?" —

Das ist keine Frage! So oft wir an Bord deutscher oder italienischer U-Jäger waren, gab es Spannungsmomente, die den Einsatz lohnten. Oftmals gesellte sich auch der Erfolg dazu. Als die Leinen losgeworfen werden, beseelt auch den letzten Mann an Bord die Hoffnung, daß wir wieder einen Tommy werden in die Hölle schicken können.

Langsam strebt das schlanke Boot der Hafenausfahrt zu. Draußen empfängt uns die See mit unerwartet frischer Brise. Mit brummenden Motoren kämpft sich das Schiff vorwärts gegen Nordwind und kurze Brecher. Hinter uns versinkt der Stützpunkt in schummriger Abenddämmerung. An Steuerbord begleiten uns die allmählich schwarz werdenden Umrisse der kretischen Berge. Nach einer knappen Stunde schiebt sich der Mond auf das wogende Auf und Ab der jagenden Wellenkämme . . .

Ich stehe im Ruderhaus. Flottillenchef und Kommandant sehen angespannt voraus. Der Kapitän hat das echte, lebhafte Temperament des Italieners. Seine Haare sind schwarz, seine Bewegungen rasch entschieden, seine Gesichtszüge verraten die Strapazen jahrelangen Einsatzes zur See. Er ist Kämpfer vom Scheitel bis zur Sohle. „Damals haben wir bei X. ein feindliches U-Boot erledigt. Oft haben wir den Briten durch unseren Wasserbombensegen unter Wasser gedrückt. Selten sehen wir in diesem Kriege die Heimat. Wir sind ständig draußen mit dem heißen Willen, auch unsere kleine Einheit zum Erfolg zu führen."

Schon hebt er wieder das Glas an die Augen. Er befiehlt kurz eine Aenderung des Kurses. Dann reicht er sein Zigaretten-Etui herum und plaudert mit mir über das Leistungsvermögen seiner Waffe. Einen Augenblick verschwindet er jetzt und bringt eine Handvoll riesiger Orangen. Er schält und zerteilt sie. Er gibt jedem davon, der hier auf seinem Posten steht, — auch seinem Rudergaste. Gut ist der Geist auf diesem Schiff. Keiner murrt über die Härte des ewig gleichen Dienstes. Nicht einer schimpft, wenn der Erfolg sich nicht einstellen will. Gleichmütig sind sie immer wieder auf dem Posten, Kommandant und Mannschaft bilden eine echte Kameradschaft der Tat.

Nach Stunden holen wir zwei Hilfs-U-Jäger ein. Es sind kleine „Tucker", die ihrer Aufgabe aber voll gewachsen sind. Sie sind schnell und sie haben Wasserbomben genug an Bord, — auch für „unbescheidenste Ansprüche" . . . In dieser Nacht arbeiten wir mit ihnen zusammen. Weit auseinandergezogen streben wir immer weiter hinaus in die mondüberglänzte See.

Plötzlich wird die Fahrt gestoppt. In lautloser Nacht schaukelt das Boot wie ein weißer Schwan geisterhaft in der Dünung. Der Mann am Horchgerät ist nichts als Ohr und blickt gesammelt vor sich hin. Eine halbe Stunde geht das so. Eben haben wir eine Tasse wärmenden Kaffees hinuntergestürzt — denn es ist kalt hier draußen — da meldet der Horcher Geräusche aus beträchtlicher Entfernung. Weit und breit ist nichts zu sehen. Schon singen die Motoren wieder ihr monotones Lied. Die Stille ist gebrochen. Der Spuk ist verronnen. Mit äußerster Kraft jagen wir in der angegebenen Fahrtrichtung.

Eine Stunde später befällt uns Enttäuschung. Wir fanden nicht den Gegner, wohl aber eigene Schnellboote. Das ist schade. Bis zum Morgengrauen geschieht nichts Bemerkenswertes. Wir suchen eine große „Strecke" ab, — aber der Feind hält sich verborgen. Er könnte es wagen, rasch aufzutauchen und ein Artilleriduell zu beginnen. Der Ausgang dieses Kampfes wäre offen. Aber er zieht es vor, ruhig irgendwo liegen zu bleiben und keinen Mucks von sich zu geben.

Von Zeit zu Zeit wird gestoppt und wieder gehorcht. Vergebens! Nach Stunden eifrigen Suchens laufen die Boote wieder in ihren Stützpunkt ein. Jeder Mann an Bord fühlt: wichtig ist nicht der Erfolg allein, entscheidend ist die ununterbrochene Bereitschaft. Sie hat auch in dieser Nacht genügt, um den Feind in seine Schranken zu verweisen. . .

Kriegsberichter Bernd Richter.

Gegen unsaubere Geschäftemacher

Maßnahmen der Faschistischen Partei in Italien

WG. **Rom**, 28. Mai. (Eig. Bericht.) Nach den einschneidenden Maßnahmen der letzten Zeit gegen jede Art von Spekulation und zur Sicherung des Preisstandes und einer geordneten Belieferung des Lebensmittelmarktes ist der Duce mit dem neuesten Beschluß des Parteidirektoriums über eine Säuberung der Partei und gegen die Verquickung parteiamtlicher Funktionen mit privatwirtschaftlichen Interessen einen wichtigen Schritt weitergegangen. Der Zweck der Aktion geht, wie „Tribuna" ausführt, angesichts gewisser Erscheinungen der letzten Zeit auf dem Lebensmittelmarkt dahin, das politische und wirtschaftliche Leben von dem Ballast der Kriegsgewinnler und der politisch-wirtschaftlichen Nutznießer der „Kriegskonjunktur" zu befreien. Dieser Schritt sei absolut notwendig und werde die innere Festigkeit und Solidarität nur noch steigern. Auch die Bedeutung und die Aktionskraft der Partei werde nur wachsen, wenn die verkappten Freimaurer und Demokraten und Gleichgültigen aus den Reihen der Partei verschwänden. Es sei kein Zufall, daß die Säuberungsaktion mit dem Grundsatz der Unvereinbarkeit von politischen Funktionen und wirtschaftlichen Aufgaben und Interessen verbunden werde.

Die Faschistische Partei, so betonte der Direktor des „Giornale d'Italia", wolle nicht nach dem bolschewistischen Muster eine diktatorische Oligarchie sein, die nur die Vorrechte und Interessen weniger vertrete, sondern wolle die Partei der Nation und als solche eine Massenpartei sein und bleiben, deren Mitglieder jedoch vor allem in Kriegszeiten nach ethischen und sozialen Grundsätzen gesichtet werden müßten. Alle Auswüchse und Erscheinungen, die auf wirtschaftlichem Gebiet in der Form hemmungsloser Spekulation und passiver Resistenz auftauchten, müßten durch diese Säuberungsaktion mit unerbittlicher Strenge ausgeschaltet werden. Es handele sich zwar bei diesen Erscheinungen nur um episodische Dinge und um zahlenmäßig geringe Fälle. Doch werde damit die moralische Wirkung dieser Erscheinungen bei der großen Masse der Bevölkerung nicht verringert. Die Spekulanten in den Reihen der Grossisten wie in den Reihen des Kleinhandels, im Handel mit Grundstücken wie mit Lebensmitteln und anderen rationierten Erzeugnissen, die Devisen- und Börsenschieber und andere unsaubere Geschäftemacher müssen endgültig überwacht und nicht nur aus den Reihen der Partei, sondern auch aus der Gemeinschaft aller anständigen Staatsbürger entfernt werden, die für das Vaterland und für den Endsieg kämpften, arbeiteten und schwere Opfer brächten.

Große Bedeutung legt die Presse den vom Parteidirektorium unterstrichenen Aufgaben der faschistischen Jugendorganisation und überhaupt der Einschaltung der neuen Generation in das Leben der Partei bei. Der Faschismus wolle, wie „Giornale d'Italia" feststellt, den Jungen Platz machen, welche die lebendige und feste Verbindung zwischen Vergangenheit und Zukunft in steter Entwicklung herstellen müßten. Aus dieser Einstellung heraus habe das Parteidirektorium beschlossen, allen städtischen Volksschülern ohne jede Ausnahme im kommenden Schuljahr täglich ein Essen zu verabreichen. Dieser Beschluß sei eine natürliche Folge der einheitlichen und recht strengen Rationierung, der alle Schichten heute unterworfen seien. Die im Heranwachsen begriffene Jugend solle damit körperlich gekräftigt werden.

Schwere Strafen für Schleichhandel

WG. **Rom**, 29. Mai. (Eig. Bericht.) Hand in Hand mit den von der Regierung erlassenen Maßnahmen zur Rationierung der Lebensmittel und anderer Erzeugnisse wird seit einigen Wochen das faschistische Sondertribunal zum Schutz des Staates immer mehr zur Aburteilung besonders krasser und schwerer Fälle herangezogen. So wurden soeben mehrere Lederhändler aus Neapel wegen Nichtangabe ihrer Bestände und wegen Schleichhandels zu hohen Zuchthaus- und Geldstrafen verurteilt. Die beiden Hauptangeklagten, darunter ein Graf Douglas-Cotti, erhielten je 15 Jahre Zuchthaus und Geldstrafen von 25 000 Lire.

Die Regierung will damit, wie die Presse betont, ein warnendes Beispiel aufstellen und das Volk davon überzeugen, daß kein sozialer Stand von der Strenge des Gesetzes verschont wird.

Englands züchtet „Helden"

Seltsame Ausbildungsmethoden in der Armee

WG. **Berlin**, 29. Mai. In den militärischen Ausbildungsschulen Englands muß es merkwürdig zugehen. Die Soldaten erhalten eine besonders „realistische" Schulung. So werden besondere Lautsprecher eingerichtet, die während der Uebungen allerlei Beschimpfungen brüllen, wie beispielsweise: „Gebt den Deutschen eins aufs Maul!" Und um das Ganze noch „wahrheitsgetreuer" zu machen, werden die Soldaten jedesmal, wenn sie ihre Bajonette in die Strohsäcke stechen, die den Feind darstellen sollen, mit Tierblut bespritzt. Diese Unterrichtsart hat in der englischen Presse Widerspruch gefunden, sogar die „Times" ist nicht recht damit einverstanden. Sie meint zwar, das System sei nicht ganz ohne Berechtigung; im modernen Krieg sei aber ein kaltberechnender Kopf eher vonnöten; der Raufbold, der rot vor Augen sehe, sei selten ein guter Soldat. Das Ganze ist echt englisch und für uns unverständlich. Ein guter Soldat weiß selbst, was er zu tun hat, wenn er sein Land verteidigt. Eine besondere Haßpropaganda nur zur Aufputschung von „Mordlust" ist eine Geschmacklosigkeit, um keinen härteren Ausdruck zu gebrauchen. Das sehen jetzt sogar die Engländer selbst ein. Dementsprechend hat das englische Kriegsministerium, wie „Göteborgs Posten" meldet, die „Haßpropaganda" in den militärischen Ausbildungsschulen wieder einstellen lassen.

Man macht sonderbare Experimente in Old England. Daß — wie von den Freunden der blutrünstigen Ausbildung behauptet wurde — die Engländer im übrigen „Widerwillen gegen Blutvergießen" hätten, glauben sie wohl selbst nicht. Sie haben in Indien, in Südafrika, in Aegypten und den Arabern gegenüber tausendfältige Beweise des Gegenteils geliefert.

Die Dienstzeit im weiblichen RAD.

Neue Verordnung über ihre Dauer

Berlin, 28. Mai. Im „Reichsgesetzblatt" Nr. I/336 vom 18. Mai 1942 ist eine Verordnung des Reichsarbeitsführers im Reichsministerium des Innern veröffentlicht, die die Dienstzeit im Reichsarbeitsdienst der weiblichen Jugend neu regelt. Darin heißt es:

Um die Einbringung der Hackfruchternte zu fördern, wird für die im Frühjahr eingestellten Arbeitsmaiden die Dienstzeit im aktiven Reichsarbeitsdienst auf sieben Monate und im Kriegshilfsdienst des Reichsarbeitsdienstes auf fünf Monate festgesetzt.

Für die im Herbst eingestellten Arbeitsmaiden beträgt die Dienstzeit im aktiven Reichsarbeitsdienst fünf Monate und im Kriegshilfsdienst sieben Monate.

Mit Rücksicht hierauf werden die Kriegshilfsdienstverpflichteten des Sommerhalbjahres 1942 erst Ende Oktober 1942 aus dem Reichsarbeitsdienst entlassen.

200 Feldpostpäckchen veruntreut

Zum Tode verurteilt

Darmstadt, 28. Mai. Die 49jährige Ehefrau Elisabeth Pfeffer aus Eschenrod (Oberhessen) hatte sich wegen fortgesetzter schwerer Verbrechen im Sinne des § 4 der Volksschädlingsverordnung vor dem Sondergericht in Darmstadt zu verantworten.

Obwohl die Angeklagte mit ihrem Ehemann einem umfangreichen und schuldenfreien häuerlichen Betrieb vorsteht, hat sie sich seit Kriegsbeginn bis zum März 1942 in der stellvertr. Verwaltung der örtlichen Poststelle in zahlreichen Fällen der Amtsunterschlagung und anderer Postvergehen schuldig gemacht und mindestens 200 Postpäckchen, bei denen es sich fast ausnahmslos um Feldpostsendungen handelte, veruntreut und den Inhalt für sich verwendet. Sie hat sich in niederträchtiger und gemeiner Habgier und unter Ausnutzung der kriegsbedingten Einrichtung der Feldpost trotz dem Wohlstande ihrer eigenen Lebensführung vor allem an Lebens- und Genußmitteln schamlos bereichert. Wie sich außerdem jetzt herausstellte, hat sie bereits im Weltkrieg 1914 bis 1918 ähnliche Verfehlungen bei der Aushilfe in derselben Poststelle begangen.

Sie hat damit die weitere Zugehörigkeit zur Volksgemeinschaft verwirkt und wurde als Volksschädling zum Tode verurteilt.

Sport-Nachrichten

In Essen sind zwei deutsche Meister und Titelverteidiger zu Gast: Etuf Essen spielt in der Hockey-Zwischenrunde gegen den Berliner HC., und die Kruppsche Turngemeinde Essen trifft in der zweiten Vorrunde der Handballmeisterschaft auf die Ordnungspolizei Hamburg.

Der Niederrhein-Fußballmeister, Hamborn 07, fährt nach seinem Ausscheiden aus dem Wettbewerb um die „Deutsche" nach Köln, wo er gegen den inzwischen ebenfalls ausgeschiedenen Meister von Köln-Aachen, VfL. Köln 99, ein Freundschaftsspiel austrägt.

Schalke 04 trägt ein Freundschaftsspiel in Essen gegen Essen-West aus, während Gelsenguß Gelsenkirchen Tus Helene Altenessen zu Gast hat.

In Breslau wird die deutsche Kriegsmeisterschaft im Geräturnen ausgetragen. Annähernd 80 Teilnehmer sind gemeldet. Der Titelverteidiger, Willi Stadel, wird wegen einer Verletzung nicht starten können, so daß man die Entscheidung in erster Linie zwischen seinem Bruder Karl und dem jungen Helmuth Bantz erwartet. — Die Turnerinnen des Bereichs Niederrhein sind in Frankfurt am Mai, wo sie einen Vergleichskampf gegen Hessen-Nassau und Baden bestreiten sollen.

In Hannover soll die Entscheidung um die deutsche Rugby-Meisterschaft fallen. Im ersten Gang hat die Ordnungs-Polizei Berlin gegen Germania 78 Hannover gewonnen. Die Niedersachsen müßten zu Hause schon sehr hoch Sieger werden, wenn sie das Ergebnis umkehren wollten.

Im Radsport interessieren neben zwei Amateur-Straßenrennen in Dortmund und Eupen und den Steherrennen in Nürnberg und Frankfurt am Main vor allem die beiden großen Veranstaltungen in Luxemburg, wo es Samstags auf einer Rundstrecke 70 Kilometer für die Berufsfahrer und 50 Kilometer für die Amateure zu fahren gibt und am Sonntag „Rund um Luxemburg" über 234,7 Kilometer steigt. Bei der Klasse der Luxemburger Fahrer werden es die Vertreter aus dem Reichsgebiet sehr schwer haben.

Bereichs- und Gaumeisterschaften im Boxen werden in Köln sowie in der Nordmark und in Berlin-Brandenburg durchgeführt.

Die Jugend des Gebiets Düsseldorf ist mehrfach repräsentativ eingesetzt. In Köln gibt es einen Handballkampf Köln-Aachen gegen Düsseldorf, in Essen ein HJ.-Hockey-Treffen Ruhr-Niederrhein gegen Düsseldorf und in Trier einen Boxvergleichskampf Moselland gegen Düsseldorf.

Pferderennen werden in Horst-Emscher, Hoppegarten, Karlshorst, Breslau, Zoppot, Dresden, Gotha, München und Wien gelaufen.

Nur ein Spiel in Wuppertal

1. Klasse

Der zum Wochenende stattfindende Reichssportwettkampf der HJ. hat zur Folge, daß nur in der ersten Klasse Meisterschaftsspiele durchgeführt werden. Die Gruppe 5 ist mit sechs Spielen beschäftigt: das Treffen Schwarz-Weiß Wuppertal — VfB. Velbert wurde abgesagt.

Langerfeld hat im BV. 1910 Remscheid einen Gegner, der nicht zu unterschätzen ist und wegen drohender Abstiegsgefahr sich bestimmt seiner Haut wehren wird. — Cronenberg sucht VfB. Remscheid auf, mit dem man erneut Arbeit haben wird. Zwar sind die Wuppertaler wieder auf Draht, aber auf dem Platz an der Abornstraße wird man es schwer haben. — Blau-Gelb fährt zur KSG. Velbert, der man in der derzeitigen Form wenig Aussichten geben kann, auch wenn es in Barmen damals nur Unentschieden hieß. — Sonnborn hat beim VfL. Wald zu spielen, der im ersten Treffen glatt überfahren wurde. Diesmal sieht es aber nicht danach aus, obwohl mit einem Erfolge der Wuppertaler zu rechnen ist. — Der Tabellenführer, VfR. Oblig, spielt in Remscheid gegen Tura, die Schlußlicht ist, aber trotzdem ernst genommen werden muß. Schon im Vorspiel konnten die Rasenspieler nur knapp die Oberhand behalten. — Das Spiel zwischen KSG. Obligs-Weber und Gräfrath dürfte wieder eine glatte Sache für die Besucher werden.

Achtung — Schiedsrichter!

Die Wuppertaler Fußball-Schiedsrichter werden darauf aufmerksam gemacht, daß für Samstag, 18 Uhr, in der Gaststätte des Elberfelder Stadions wieder eine Sitzung mit Belehrung angesetzt ist.

Einzelinitiative gegen Kollektivismus

Eröffnungs-Sitzung der Reichsvereinigung Bastfaser

Am Donnerstag fand in Berlin die Eröffnungssitzung der Reichsvereinigung Bastfaser statt. Der Vorsitzende der Reichsvereinigung, Dr. Wilhelm Gruber, wies darauf hin, daß die Reichsvereinigung zur Zeit dabei sei, die ihr zugedachten Bewirtschaftungsgebiete stufenweise von den bisher dafür zuständigen Stellen zu übernehmen und bezeichnete es als Sinn dieser ersten Mitgliederversammlung, den Mitgliedern die Gedankengänge darzulegen, die zum Zusammenschluß führten sowie Sinn und Geist aufzuzeigen, der die gesetzliche Form mit Leben erfüllen soll. Er gab dann einen historischen Ueberblick über die Entwicklung der Bastfaserwirtschaft.

Staatssekretär Backe vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft betonte, daß man im agrarischen Sektor vertikale Zusammenschlüsse nach Art der Reichsvereinigung Bastfaser schon immer als wesentliche Formen einer zukünftigen Wirtschaftslenkung angesehen habe. Schon in der liberalistischen Wirtschaft hatten sich Organisationsformen herausgebildet, die die sogenannte Freiheit des Wirtschaftens aufhoben, da eine Harmonie anders nicht erreichbar war. Im Gegensatz zu Sowjetrußland, das die öden Wege des Kollektivismus, des bürokratischen Staatskapitalismus und der Regiebetriebe beging und dabei den Menschen verkümmern ließ, liege die Stärke unseres Volkes im einzelnen Menschen, seiner Initiative, seinem Können und in dem Streben, immer wieder eine höhere Aufgabe um ihrer selbst willen anzupacken. Eine Ausschaltung dieses Strebens würde das Ende der Kultur des Abendlandes bedeuten. In Deutschland habe sich der Grundsatz desvertikalen Zusammenschlusses richtig erwiesen. Zu seiner Durchführung seien aber Organisationen auf Selbstverwaltungsbasis notwendig, da andernfalls die schöpferische Persönlichkeit ausgeschaltet werde.

Im Sowjet-Staat habe die Aufrüstung nur auf Kosten aller Werte erfolgen können, die für Europa entscheidend sind, indem alles Schöpferische und Heimatliche zerschlagen wurde und nur durch eine brutale Gewaltpolitik diese rein zahlenmäßigen Leistungen hervorgebracht werden konnten. In Deutschland konnten neben der Aufrüstung nicht nur die alten Werte erhalten, sondern bedeutende neue Werte hinzugefügt werden.

Es sei notwendig, neue Wirtschaftsformen auf revolutionärer Grundlage aus dem Gedankengut des Nationalsozialismus zu entwickeln, die bezwecken, daß der Staat lenke, aber nicht unorganisch in die Wirtschaft eingreife. Diese Gedankengänge haben auch bei der Gründung der Reichsvereinigung Bastfaser vorgeherrscht. Dabei mußten erst gewisse Vorstellungen überwunden und die Gefahr einer Dogmatik und eines Schematismus unter allen Umständen vermieden werden. Es komme ausschließlich auf den Geist und die Grundsätze an, nach denen die neuen Wirtschaftsformen auf Selbstverwaltungsgrundlage ihre praktische Arbeit verrichten.

Der Generalreferent im Reichswirtschaftsministerium, Präsident Kehrl, bezeichnete die Errichtung der Reichsvereinigung Bastfaser als bedeutsam, weil sie der erste Marktordnungsverband zwischen Ernährungs- und gewerblicher Wirtschaft sei.

Es werde eine wesentliche Aufgabe der gewerblichen Wirtschaft nach dem Kriege sein, durch technischen Fortschritt, durch Ausbau und durch Zurverfügungstellung der Produktionsmittel und Konsumgüter, die sie erzeugt, eine Entwicklung des Ernährungssektors herbeizuführen, auf die er Anspruch hat, denn dies sei eine Lebensfrage des deutschen Volkes. Bei der Behandlung der neuen Organisationsformen, wie sie durch den Aufbau der Reichsvereinigungen geschaffen werden, unterstrich Präsident Kehrl, daß eine Marktordnung und Planung nicht entbehrt werden könne. Planung der Wirtschaft heiße aber nicht Planwirtschaft. Planung bedeute nicht Staatswirtschaft, nicht Regiebetriebe, sondern bedeute eine Leistung und Lenkung der Wirtschaft derart, daß sie in einem gesetzlichen Rahmen ihre Kräfte selbst zu entwickeln vermag. Die Bereinigung gegenüber dem Gestrüpp von Kartellen und Syndikaten müsse vorgenommen werden

Die Reichsvereinigungen haben das Ziel einer echten Verringerung der auf dem Wirtschaftsgebiete tätigen Organisationen und Funktionen, sie sollen keine Mitgliedervertretung betreiben (das steht den Fachorganisationen zu), sondern die Materie ordnen, die Waren in die richtigen Wege leiten, so daß mit ihrer Schaffung eine echte Vereinfachung durch Zusammenlegung und Aufsaugung einer Vielzahl bestehender Organisationen beabsichtigt sei. Die Reichsvereinigung Bastfaser werde die Aufgaben der alten Reichsstelle für Bastfasern übernehmen, die Ende des Jahres aufgelöst werde. Sie werde ein Exekutivorgan in der Bewirtschaftung für Rohstoffe sein und damit staatliche Hoheitsrechte in ihre Funktionen übernehmen. Darin liege eine große Verantwortung, indessen müsse es das Bestreben jedes einzelnen sein, diesen Weg neuer staatlicher Wirtschaftslenkung erfolgreich werden zu lasser

Die Reichsvereinigung Bastfaser soll weiterhin das Fundament für die Wiedergeburt des deutschen Flachsanbaues und der Verarbeitung sein. Sie soll endgültig der Garant dafür sein, daß die deutsche Rohstoffwirtschaft sinnvoll ohne Rückschläge geführt werden kann. Die Bastfaserindustrie habe die Aufgabe, aus den Sorten, die in Deutschland begünstigt angebaut werden können, das beste für den Konsumenten herzustellen. Auch die Weiterverarbeitung müsse von revolutionären Gedanken ausgehen in dem Bestreben, die Verspinnungsmethoden und den Aufschluß der Fasern wesentlich zu vereinfachen und im Sinne einer stärkeren Ausnutzung der Rohstoffsubstanz zu verbessern.

Das Ziel sei, eine gebrauchsfeste strapazierfähige Faser zu schaffen, die neben der Zellwolle große Absatzmöglichkeiten in Deutschland und Europa habe. Flachs und Hanf werden immer gebraucht, auch die weiten Räume des Ostens werden den deutschen Anbau niemals entbehrlich machen.

Berliner Börse. An den Aktienmärkten setzte das Geschäft am Freitag wieder sehr ruhig ein. Die Zahl der Strichnotierungen zeigte eine weitere Zunahme auf annähernd 60 Prozent der variabel gehandelten Papiere und umfaßte die meisten Montan-, Braunkohlen-, Kali-, Chemie-, Gummi-, Versorgungs-, Kabel- und Draht-, Bahn- und sämtliche Bau- und Textilwerte. Neben einer Reihe von behaupteten Kursen traten bei den Kursveränderungen fast durchweg kleine Befestigungen ein, die ziemlich allgemein unter 1 v. H. blieben.

Ihre Verlobung geben bekannt: **Helga Lünenschloß, Uffz. Hans Potier** (z. Zt. Wehrm.). Wuppertal-E., Mathildenstr. 14, den 31.5.1942. *

Die Verlobung unserer Tochter Ilse mit Herrn Feldwebel Günter Buchenau zeigen wir hiermit an. Wilhelm Siering und Frau Maria geb. Berghöfer, verw. Gipkens. — Wuppertal-E., Markomannenstr. 53. **Ilse Gipkens, Günter Buchenau,** Feldwebel in einer Inf.-Div., Verlobte. Wuppertal-E., Neuenteich 35 (z. Zt. im Felde). Sonntag, 31.5.1942.

Wir haben uns verlobt. **Margret Friebel, Helmut Flasdiek.** Wuppertal-Ba. (Hesselnberg 56, Ad.-Hitler-straße 493), im Mai 1942. †

Wir haben uns verlobt. **Marga Schäfer, Werner Garthe** (z. Zt. im Felde). Milspe, Feldstr. 1. 29.5.1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: **Anneliese Felber, Hans Müller.** Wuppertal-E., Fröbelstr. 16a, Höchsten 7, den 30. Mai 1942.

Wir haben uns verlobt. **Cl. Ch. Schramm, Hans Besenbruch** (z. Zt. im Felde). Wuppertal-Ba. (Am Brögel 1a), den 30. Mai 1942. †

Ihre vollzogene Vermählung geben bekannt: **Dr. Walter Linn,** Rechtsanwalt, z. Zt. Kriegsverwaltungsrat im Felde, **Edith Linn** gb. Richter. Wuppertal-E., Straße der SA. Nr. 418, den 27. Mai 1942. *

Statt Karten. — Ihre Vermählung geben bekannt: **Hans Vartmann,** Obergefreiter in ein. Panz.-Regt., **Kläre Vartmann** geb. Goldstraß. Wuppertal-E., am Anschlag 61, z. Zt. im Felde, den 30. Mai 1942. — Trauung Herz-Jesu-Kirche 15 Uhr.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Helaz Kalwa,** z. Zt. Unteroffizier im Felde, **Irmgard Kalwa** geb. Kassen. Wuppertal-E., 30. 5. 1942.

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: **Günter Großjohann,** z.Zt. im Felde, **Ilse Großjohann** geb. Zulauf. Wermeiskirchen, Kölnerstr. 42. 30.5.1942.

Statt Karten. — Ihre Vermählung geben bekannt: **Fritz Stachelhaus, Emma Stachelhaus** geb. Plitt, vw. Engstfeld. Kipdorf 21, den 30.5.1942.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Max Runge,** Ob.-Masch.-Mt. der Kriegsmarine, **Ingeburg Runge** gb. Lindhorst. Wuppertal-E., Hombüchel Nr. 35, den 30. Mai 1942. Die kirchl. Trauung findet Sonntag, 31. Mai, 14.30 Uhr, in der Kreuzkirche statt.

Statt Karten. — Ihre Vermählung geben bekannt: **Walter Hüttemann,** z. Zt. bei der Luftwaffe, **Hildegard Hüttemann** geb. Stecker-Volke. Wuppertal-E., Schleswigerstraße 23, den 30. Mai 1942. *

Unser Hans Peter ist angekommen. **Ernst Buschmann und Frau** Leonie geb. Rex. Wuppertal-Ba., Feuerstr. 17 (z. Zt. St.-Josefs-Hospital), den 28. Mai 1942.

Carla, — Voller Freude und Dankbarkeit zeigen wir die glückliche Geburt unseres ersten Kindes, eines gesunden Mädels, an. **Leny ten Brink** geb. Lauterbach; **Theo ten Brink,** z. Zt. bei der Wehrmacht. Wuppertal-E. (z. Zt. Marienheim, privat), den 28. Mai 1942. r9117

Am 27. Mai ist uns unser sehnlichster Wunsch durch die Geburt der Karin-Gerdi erfüllt worden. **Gerda Sauerwein** gb. Schelle, **Herbert Sauerwein,** Wachtmeister in einem Flak-Regt. Wuppertal-E., Höchsten 43, z. Zt. St.-Josefs-Hosp.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Klaus Diabo, Magdalene Diabo** gb. Melenk. Wuppertal-E., Rolandstr.15 - In den Stöcken 3. —, Trauung: Sonnabend, 30. Mai, 16 Uhr, in der Kapelle, Rolandstr. 15.

Für die uns anläßlich unserer goldenen Hochzeit in so überaus reichem Maße zugegangenen Gratulationen, Blumenspenden usw. sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten sowie allen Behörden nochmals unseren herzlichen Dank. **August Külpmann u. Frau.** W.-E., 25. 5. 1942. *

Für die uns anläßlich unserer Trauung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzl. **Emil Bengtsson und Frau** Hilde gb. Große-Stoltenberg. Wuppertal-Ba., Feldstr. 51, im Mai 1942. †

Für alle mir zu meinem 50jährigen Berufsjubiläum erwiesenen Aufmerksamkeiten spreche ich hiermit meinen Dank aus. **Wilhelm Theis.** Wuppertal-Ba., im Mai 1942. †

Von seinem Kommandeur erhielt ich die schmerzliche Nachricht, daß mein innigst geliebter Mann, unser lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager, Schwiegersohn, Neffe und Vetter

Erich Dederding

stellvertretender Standortführer der Hitler-Jugend Wuppertal Gefolgschaftsführer

Leutnant und Kompanieführer in ein. Inf.-Regt., Inh. des E. K. II und des HJ.-Ehrenzeichens

im Alter von 27 Jahren in der Nacht zum 10.—11. Mai 42 bei den schweren Kämpfen im Osten sein Leben für seinen geliebten Führer im festen Glauben an den Sieg lassen mußte. Auf einem Ehrenfriedhof wurde er mit allen militärischen Ehren von seinen Kameraden beigesetzt. — In stolzer Trauer:

Edith Dederding geb. von Eynern; **Heinrich Dederding und Frau** Alma geb. Molz; **Walter Dederding und Frau** Roserl geb. **Hartl; Fam. Rudolf von Eynern und Anverwandte.**

Wuppertal-Ba., Haspelerschulstr. 11. Erkrath, Thundorf/Nd.-Bay., Bremen

Er gab sein Leben für die Zukunft der deutschen Jugend.

Der K.-Führer des Bannes Wuppertal (17). gez.: Simon, Gefolgschaftsführer. r9116

Hart und schwer traf uns die Nachricht von seinem Leutnant, daß unser lieber, guter Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, mein geliebter, unvergeßlicher Bräutigam, unser lieber Schwiegersohn

Helmut Jacobs

Gefreiter in einem Inf.-Regt.

bei den harten Kämpfen im Osten am 12. 5. 42 im blühenden Alter von 27 Jahren sein junges Leben lassen mußte. Er folgte seinem Bruder Kurt, den vor 3/4 Jahr im gleichen Kampfabschnitt dasselbe Schicksal traf. Möge ihnen beiden die fremde Erde leicht sein!

In tiefer Trauer: **Geschwister Jacobs; Anneliese Greiling** als Braut; **Fam. Greiling und Anvw.**

Wuppertal-Ba., Buchenstr. 44. Wuppertal-Langerf., Beyeröde 13.

Auch wir verlieren in dem für Führer und Vaterland Gefallenen einen pflichttreuen, lieben Arbeitskameraden.

Betriebsgemeinschaft der Firma Dr. Kurt Herberts & Co., vorm. Otto Louis Herberts, Wuppt.-Ba.

Von seinem Kompanieführer erhielten wir die unfaßbare Nachricht, daß mein lieber, guter Mann, der treusorgende Vater seiner Kinder, mein lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Walter Mrohs

Obergefreiter in ein. mot. Inf.-Reg. Inh. des E. K. II

im Osten am 3. Mai verwundet wurde, an deren Verletzungen er am 7. Mai im Alter von 31 Jahren starb. Er folgte seinem Bruder nach 2 Monaten. Sein Wunsch, seine Lieben in der Heimat wiederzusehen, blieb ihm unerfüllt. Auch war es ihm nicht vergönnt, seinen jüngsten Sohn zu sehen.

In tiefer Trauer: **Frau Käte Mrohs** geb. Lankes; **Hans-Georg, Dieter und Walter** als Kinder; **Frau Ww. Ernst Weber** geb. Mrohs **und Kinder; Fam. Georg Lankes; Theo Fork und Frau** Josefine geb. Lankes **und Kinder.**

Wuppertal-Ba., Heidter Berg 14, Remscheid, Duisburg, 27. Mai 1942.

Mit den Angehörigen trauern wir um einen lieben und treuen Arbeitskameraden. f317

Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma Hermann Zerver, Remscheid-Vieringhausen.

Statt besonderer Anzeige

Schwer traf uns die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, unser treuer Freund und Kamerad

Willy Weber

O.T.-Mann, Kraftfahrer ein. LKW.-Transport-Staffel

im Osten im Alter von 40 J. am 15.5.42 sein Leben lassen mußte. Er wurde mit militärischen Ehren auf einem Heldenfriedhof beigesetzt. Sein hohes Opfer war nicht umsonst und wird uns heiligste Verpflichtung sein. Willy, wir werden dich nie vergessen. Wer dich gekannt, weiß, was wir verloren haben. Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:

Familie Alex Weber sen.

Wuppertal-Langerf., 28. Mai 1942. Oehderstr. 71

Wir trauern um einen unserer Besten. Die Tr.-Staffel soll seinen Namen tragen!

Betriebsführer und Gefolgschaft der Fa. Oskar Brücher, W.-Barm.

Hart und schwer traf uns die unfaßbare Nachricht, daß unser einziger, über alles geliebter, hoffnungsvoller Sohn, mein lieber Enkel, Neffe, Vetter, mein über alles geliebter Bräutigam, mein treuer Freund

Herbert Paus

Matrosen-Gefreiter, Inh. d. E.K. II und des Verw.- und Sturm-Abz.

im blühenden Alter von 20 Jahren und 4 Monaten gefallen ist und am 19. 5. 42 auf einem Ehrenfriedhof beigesetzt wurde. Ein Wiedersehen mit seinen Lieben war ihm nicht vergönnt. Wer ihn gekannt, wird ihn nicht vergessen. — In tiefem Schmerz:

August Paus und Frau Betti geb. Jünkersfeld; **Ww. Berta Jünkersfeld u. Anverwandte; Hetti Jäger** als Braut; **Artur Jäger** als Freund **und Familie Jäger.**

Wuppertal-Ba., den 29. Mai 1942. Wittensteinstr. 17

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche zu betrachten.

Heute morgen 8.15 Uhr wurde mein innigst geliebter, guter Mann, unser geliebter, guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager, Onkel und Großonkel

Albert Eversberg sen.

im Alter von 74 Jahren nach einem arbeitsreichen Leben von seinem qualvollen Leiden durch den Tod erlöst. Er darf nun schauen, woran er glaubte. — In tiefem Schmerz im Namen der Angehörigen:

Frau Albert Eversberg sen. Emma geb. Scharpenack.

Wuppertal-Ba., den 28. Mai 1942. Adolf-Hitler-Straße 228

Die Beerdigung findet Montag, 1. Juni, nachm. 3.30 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus statt. Zugedachte Kranzspenden erbitten wir nach dort.

Heute morgen gegen 3 Uhr verschied nach kurzem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, mein lieber, guter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel

Otto Schmidt

im Alter von 61 Jahren. — In tiefer Trauer:

Frau Otto Schmidt Berta geb. Schietekat; **José Schmidt,** z. Zt. Wehrm., **und Frau Gertrud** geb. Ziehe; **Maria Schmidt,** z. Zt. Wehrm.; **Wolfgang Schmidt** als Enkel **und Anverwandte.**

Wuppertal-E., Holsteinerstr. 36, Essen, Antwerpen (Belg.), 28.5.1942.

Die Beerdigung findet Montag, 1. Juni, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des refm. Friedhofs in der Varresbeck aus statt. Etwa zugedachte Kranzspenden zum Friedhof erbeten. k7594

Auch wir betrauern in dem Verstorbenen einen wertvollen und lieben Mitarbeiter. k7594

Betriebsgemeinschaft Hermann Hemscheidt.

Heute mittag um 2¼ Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden mein lieber, guter Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater, unser guter Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Max Langenbach

im Alter von 41 Jahren. — In tiefem Schmerz:

Irma Langenbach geb. Dünnwald; **Doris Langenbach; Karin Langenbach; Geschwister Langenbach; Fam. Hermann Dünnwald.**

Wuppertal-Ba., den 28. Mai 1942. Nelkenstr. 35

Die Beerdigung findet Montag, 1. Juni, nachm. 2¾ Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus statt. — Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. 2423f

Auch wir verlieren einen der treuesten Mitarbeiter.

Führung und Gefolgschaft der Firma Norma Filter.

Danksagung

Wir sagen hiermit allen, die unseren lieben, unvergeßlichen Entschlafenen durch das letzte Geleit, die vielen Blumen- und Kranzspenden geehrt und uns in unserem unermeßlichen, tiefen Schmerz ihr Mitgefühl in wohltuender Weise bekundet haben, unseren tief empfundenen Dank. **Frau Ida Kierdorf und Kinder.** Wuppertal-Cronenberg, im Mai 1942. u105

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres lieben Vaters, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. **Frau Adolf Pleuger** geb. Grahs **und Kinder.** Wuppertal-Ba., Hohenstein 60, im Mai 1942. 2396f

Danksagung

Für die uns in so überaus großem Maße erwiesene Anteilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sprechen wir auf diesem Wege allen unseren tief empfundenen Dank aus. **Frau Peter Seute und Kinder.** Wuppert.-Ba., Wittensteinstraße 60. Im Mai 1942. †

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen sowie der Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma Jul. & Aug. Erbslöh, unseren herzlichen Dank. **Ww. Anna Möller und Kinder.** Wuppertal-Ba., Mai 1942. †

Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem so plötzlichen Hinscheiden meiner lieben Frau Anni sage ich hiermit allen meinen herzlichen Dank. **Ernst Haußels.** Wuppertal-Langerf., Oldenburgstr. 14. 2475a

Kalkulation A 12

Kostenrechnung

nach LSO-Vorschriften, betriebstechnische Beratung seit 1920. Nur Beratung, keine Lieferungen!

Verlangen Sie nähere Aufschlüsse unter dem Stichwort „Michelplan 150".

Michel-Institut für Fabrikwirtschaft

Berlin-Wilmersdorf, Walter-Fischer-Straße 6. b34

Barmer Creditbank

e. G. m. b. H.

W.-Barmen - Adolf-Hitler-Str. 619-623

Sparkonten

Depositenkonten

Scheckkonten

Kontokorrentverkehr mit und ohne Kredit

I. und II. Hypotheken

Bausparverträge - Stahlkammer

18/b

Autodienst

Suche Rückladung von Duisburg bis 6 Tonnen. Eugen Horn, Ba., Görlitzerstr. 15. Tel. 501 81.

Wer bringt einen Schrank und Tisch mit von Coesfeld nach Elberfeld? Angeb. unter E 9758 Gst. *

Verloren / Gefunden

Damen-Handschuh (Leder), braun getupft, 27. 5., Nähe Hans-Hilbertst.—Wertherbrücke verl. Bitte abzug. B., Heidterberg 20, 1. Etg.

Knirps, rot kar., 26.5. zw. 16—17 Uhr v. Postamt Oberb. b. Meyerstr. verl. Hindrichs, B., Meyerstr. 28. †

26, 5. Café Röth Knirps hängen lassen. Gegen Belohnung abzugeb. B., Elberfeld, Lagerstr. 37, part. *

Damenschirm stehen gelassen am 19. 5. Münzfernspr. Weststr. Wdrbr. Belohng. Elb., Cranachweg 2, II. *

Gold. D.-Armbanduhr Mittw. abend 7 Uhr, vermutlich in Wichl. oder Linie 2, verloren. Da Andenk., geg. hohe Belohnung abzugeben bei Carnein, B., Schützenstr 8a. 2477a

Schlüsselbund mit 4 Schlüsseln Nähe Hochstraße verloren. Baron, Elberfeld, Plateniusstraße 32. *

H.-Armb.-Uhr verl. von Benzstr. bis Friedhof Varresbeck. Geg. Bel. abzugeb. Krumbe, Franzenstr. 25a. *

Schlüsselbund v. Kipdorf, Poststraße, Ad.-Hitlerstr. bis Bembergstraße verloren. Abzugeben in der Geschäftsst. ds., Blattes in Elbf.

Drahth.-Fox-Hündin zugelauf. Barmen, Ingeborgstr. 24. 2433f

Unterricht

Abendkurse in Algreba, Geomet. Rechn., Chemie, Biolog., Phys. techn. Zeichn. — Vorber. für Fachschulen und Meisterprüfg. (Ingenieur-Laufbahn.) — Für die Tagesschule werden gleichfalls wieder Schüler aufgenommen. Diedmannsche Privatschule, Wuppert.-Elberfeld, Telephon Nr. 268 22, Bembergstraße 7. b87

Gesang-, Sprech-, Atemschulung, Klavierunterricht erteilt: Erna Riemer, Akad.-Dpl., Elberfeld, Straße der SA. 81. *

Versicherung ist der feste Grund, auf dem man sicher bauen kann!

Die deutschen Versicherungsunternehmungen

Ameisenplage erledigt samt Brut und Königin bis in deren Bau **„Rodax"Ameisenfreßsack.** Kl. Haushaltpackung 45 Pf., gr. Haushaltpackung 80 Pf., ½ kg M. 1.70.

Schnecken aller Art in Haus und Garten tötet garantiert **„Rodax" Schneckentöter.** Biolog. geprüft, unschädlich für Pflanzen, ungiftig, wetterbeständig, verfügt über gute Köderung. *Es schreibt am 24. Mai 1939 Herr Gustav Börsch, Dresden A 29, Chamissostraße 4, „gestern ausgelegt und heute 810 tote Schnecken vorgefunden" usw.* Probebeutel 25 Pf., 100-g-Dose 70 Pf., 500 g M. 3.00 usw. Erhältlich im Fachhandel. Hersteller **Paul Rodax,** Abt. Schädlingsbekämpf., Dresden A 16



Jeden leeren Cremetopf

sollten Sie sofort Ihrem Fachgeschäft zurückbringen, welches sie sammelt und zur Neufüllung weitergibt. Durch diese kleine Mühe helfen Sie mit, wertvolle Rohstoffe und Arbeitskräfte zu sparen.

Ellocar

Kirchen-Nachrichten

Sonntag, 31. Mai 1942

Kirchenkreis Elberfeld

Ev.-ref. Gemeinde Elberfeld, Alte ref. Kirche: 8,30 P. Windfuhr, 10 P. Simring; **Neue Kirche:** 10 P. Bergfried, 11,15 Kg.; **Friedhofskirche:** 10 P. Terstegen, 11,15 Kg.; **Gemeindestift:** 10 P. Dedekind; **Gemeindehaus Exerzierplatz:** 10 Miss.-Insp. Flicker, 11,15 Kg.; **Kapelle Hähnerberg:** 10 P. Windfuhr, 11,15 Kg.; **Kap. Uellendahl:** 10 fällt aus. **Ev.-ref. Gemeinde Cronenberg.** 10 Hermann. 11,15 Kg. — Dienstag 20 Küllenbahn, Mittwoch 15,30 Cronenberg, Donnerstag 15,30 Neuenhaus. **Ev.-ref. Gemeinde Ronsdorf.** 10 P. Dr. Kaiser, 11,15 Kg.

Ev.-luth. Gemeinde Elberfeld. Alte luth. Kirche: 10 P. Reinhold, 11,30 Kg., 17 Miss. Finke. — Donnerstag 18 Wochengottesd., P. Wittenberg; **Kreuzkirche:** 10 P. Wittenberg, 11,15 Kg. — Montag 8 Morgenandacht, P. Beckmann; **Trinitatiskirche:** 10 P. Fobrmann, 11,15 Kg.; **Christuskirche:** 10 P. Brecher, 11,15 Kg. — Montag 8 Morgenand., P. Brecher; **Versammlungshaus Hombüchel:** 10 P. Hense, 11,15 Kg.; **Gemeindehaus Engelnberg:** 10 P. Beckmann, 11,15 Kg.; **Gemeindehaus Vogelsaue 44:** 10 Miss. Finke (Abendmahl), 11,15 Kg.; **Kirchsaal Uellendahl:** 10 P. Keinath, 11,15 Kg.; **Ref. Kapelle Hahnerberg:** 10 Superintend. Windfuhr, 11,15 Kg.

Ev.-luth. Gemeinde Ronsdorf. 10 P. Schoen, 11,15 Kg.

Ev. Gemeinde Sonnborn. 8 Miss. Finke, 10 Festgd., P. Kohl (Gold. Konfirmation), 11,15 Kg., 11,30 Kg. Grotenb., Saurenb. und Tierg.str., 12,15 Tfddg., 15,30 Nachfeier d. Gold. Konf. im Gem.-Haus. — Mittwoch 20 Bibelstunde, Westbez., am Thurn 88, P. Wichelhaus.

Ev. Gemeinde Bohwinkel. 8 P. Hülsebus, 10 P. Over, 11,15 Kg., 17 Friedhofsand., P. Hülsebus.

Ev. Gemeinde Cronenberg. 10 Roos, 11 Kg.; Bibelstunden: Dienstag 20 Neuenhaus, Mittwoch 20,15 Cronenberg, Donnerstag 15 Cronenberg.

Weitere luth. Gottesdienste in Elberfeld. Kirchsaal Baustraße 54: 9,30 P. Schiter, 11,15 Kg.; **Hahnerberg:** 9,30 P. D. Brunner. — Donnerstag, 4. Juni, **Kirchsaal Baustraße 54:** 19,45 Kriegsbetstunde, P. Schiter.

Weitere ref. Gottesdienste in Elberfeld. Kasinogartenstraße: 9,30 P. Hesse; **Gemeindehaus Süd:** 9,30 P. Klugkist Hesse; **Alte Post:** 9,30 P. Lesser; Alemannenstraße: 7,30 P. Lesser; Hahnerberg: 9,30 P. Brunner; **Katernb. Vereinsh.:** 7,30 P. Hesse. Ev. Gemeinschaft, Schleusenstr.: 9,30 Müller, 11 Kg., 16 Gefangenottesd.

Freie ev. Gemeinde, Hellerstraße 12. 10 Erbauungsstunde, 16 (Baustr. 28/30) Bibelstunde. — Mittwoch 17,30 Bibel- und Gebetstunde.

Freie ev. Gemeinde, Südstraße 18a. 10 Versammlung, 15 Eskesberg. — Mittwoch 20,15 Gebetstunde.

Bund freik. Christ., Baust. 28/30. 10 Gd.-Mahl, 11,15 Kg., 16 Bibst. Mi. 17,30 (Hellerst. 12), Do. 20 (Baust.) Bib.- u. Gebst.

Baptisten-Gemeinde, Rolandstraße 15. 9,30 Predigt, Prediger Diabo, 16,30 Predigt und Gem.-Stg. — Donnerstag 20 Bibel- und Gebetstunde.

Methodistg., Neue Nordstr. 16. 9,30 Gottd. — Don. 20 Bib.- u. Gebst.

Kirchenkreis Barmen

Ver.-evang. Gemeinde Unterbarmen. Hauptkirche: 8,15 Bopp, Jgd.-Gtd., 9,30 Calaminus, 11,15 Kg.; **Christuskirche:** 8 Hein, 9,30 Bopp, 11,15 Kg., 17 Voget; **Gemeindehaus a. d. Pauluskirche:** 9,30 Hein, 11,15 Kg.; **Rott:** 9,30 Hensmann, 11,15 Kg.; **Lichtenplatz:** 10 Bröting, Wehrm.- und Gemeindegottesdienst, 11,15 Kg.; **Hatzfeld:** 10 Schlingensiepen (Vorb. und Abendm.), 11,15 Kg.; **Clausenstraße:** 11,15 Kg.; **Städt. Krankenhaus:** 8,15 Schlingensiepen.

Ev.-ref. Gemeinde Gemarke. Gemarker Kirche (Schwerh.-Anl.): 8 Steiner, 10 Steiner, 11,30 Kg., 20 Gemeinde-Abendmahlsfeier, Leitung Steiner, Ansprache Lic. Obendiek; **Immanuelskirche:** 10 Zimmer, 11,30 Kg.; **Friedhofskapelle:** 10 Kuhlmann, 11,15 Kg.; **Heckingh. Kirchsaal:** 10 Lic. Obendiek, 13,45 Kg. — Kg.: 11,30 Bartholomäusstr. 87, Grunerstr. 65, Untere Lichtenplatzerstr. 8. — Montag, 1. Juni: Wochenandachten: 20 Gem. Kirche und 20,10 Imman. K.

Ev.-luth. Gemeinde Wuppertfeld. Alte Kirche: 8 Trey, 10 Blindow, Gedächtnisfeier, 11,30 Kg.; **Friedenskirche** (Schwerh.-Anl.): 10 Miss.-Insp. Florin (Missionsfest-Kirchenchor), 11,30 Kg.; **Johanniskirche:** 10 Trey, 11,30 Kg.; **Lutherkirche:** 10 Boecker (Abendmahl), 11,30 Kg.; **Kirchsaal Hügelstraße:** Keine Gottesfeier, 11,15 Kindergottesfeier, Loewenstein; **Auferstehungskapelle:** 8 Hübner. — Donnerstag, 4. Juni: Wochengottesd. 20 Uhr Stephanuskapelle, Graeber.

Ev.-luth. Gemeinde Wichlinghausen. Wichlinghauser Kirche: 7,30 Krampen, 9,30 Hölzel (Gold. Konfirm., Abendm., Kirchenchor), 11,15 Kg.; **Bethanien:** 11 Kg.; **Erlöserkirche:** 9,30 Miss. Wullenkord, 11 Kg.; **Holzrichterstr.:** 10,30 Kg. — **Wichl. Kirche:** Samstag, 30. Mai, 19,30 Hölzel; Mittwoch, 3. Juni, Frühandacht, 7 Uhr, Lütze.

Ev. Kirche Langerfeld. Alte Kirche: 10 Altenpohl, 11,15 Kg.; **Beckacker:** 10 Lohmann, 11,15 Kg.; **Pülsonde:** 8,30 Altenpohl, 11,15 Kg.; **Dahl:** 11,15 Kg.

Ev. Gemeinde Nächstebreck. Hottensteiner Kirche: 10 Gottesdienst, 11,15 Kg.; **Gemeindehaus Schellenbeck:** 9,30 (Sonderfall 10) Miss. cand. Stahl, 11 Kg.

Ev. Gemeinde Beyenburg. 9,45 Gottesdienst, 11 Kg.

Ev. Gemeinde Laaken-Blombacherbach. 10 Schiefer, 11,15 Kg.

Deutsche Christen Unterbarmen. Pauluskirche: 8 Gottesdienst, Beckmann. Jugend und Gemeinde; **Kapelle Städt. Krankenh.:** 11,30 Kg. Jansen.

Freie ev. Gemeinde, Barmen, Unterdörnen 77. 9,30 Predigt (Simons), 11 Sonntagschule. — Dienstag 19,45 Bibel- und Gebetstunde; Mittwoch 19,30 Jugendkreis.

Baptisten-Gemeinde. Kapelle Wartburgstr. 44: 9,30 Predigt, 11 Sonntagschule. — Mittw. 20 Bibelstunde.

Allianz-Versammlung: 16 Uhr, Ba., Seifenstraße 3.

Ev. Kirchengemeinde Milspe. Trinitatisfest. 10 Gottesdienst, Stadtmissionar Gubisch, 11,15 Kg.

Ev. Kirchengemeinde Haan. 10 Hauptgottesdienst. Missionar Stär, 11,15 Kg., 10,30 Sonntagsch. in Oberhaan.

Evang. Kirchengemeinde Remscheid-Lüttringhausen. 10 Hauptgottesd., Pfarrer Henke-Hückeswagen, 11,15 Kg. — Dienstag: Frauenmissionsverein fällt aus; Donnerstag: Frauenhilfe im Wiedenhof.

Ev. Kirchengemeinde Rüggeberg. 10 P. Wulfhorst, 11 Kg.

Vorspiel zum Skatspiel

Draußen ist es frühlingshaft warm. Beide Fenster meines Zimmers sind weit geöffnet, und Luft und Sonne finden ungehindert Zutritt. Im Garten, dicht vor meinem Fenster, haben sich drei Männer zu einem Skatspiel zusammengefunden. Aber noch ist es nicht so weit. Zuerst wird über die Bedingungen verhandelt.

„Also ein Zehntel-Pfennig, mit Kontra und Re", bemerkt jemand mit einer hohen, für seine Stimmlage zu lauten Stimme.

„Ja, es jut", pflichtete Nummer Zwei bei.

Damit ist der erste Punkt mit Stimmenmehrheit angenommen und der dritte Mitspieler äußert sich deshalb erst gar nicht.

„Ja und dann", hebt die schrille Stimme wieder an, „ich spiele nur scharf, sonst verliert das Skatspiel für mich seinen Reiz!"

„Ja, ja, man zu!"

Auch damit ist man also einverstanden.

„Das heißt", deklamiert die Stimme weiter, „jeder ist berechtigt, bei einem Fehler, auch bei dem geringsten, die Karten hinzulegen und hat damit das Spiel gewonnen!"

„Ja, aber . . ."

„Nein, das ist wesentlichste Vorbedingung des Spiels, und ich muß darauf bestehen!"

„Na ja, alles klar, aber nun mische endlich!" —

Ich konnte die drei nicht sehen, hatte mir aber im Laufe dieses Dreigespräches ein bestimmtes Bild gemacht und es reizte mich, es mit der Wirklichkeit zu vergleichen. In meine Vorstellung hinein sprach der erste schon wieder:

„Jede Zwischenbemerkung ist natürlich ebenfalls nicht angängig . . ."

Bei diesen Worten hätte er sich als Zivilist zweifellos die Krawatte gerade- und die Brille zurechtgerückt.

„. . . und Nachspielen finde ich unausstehlich!"

Die beiden anderen sagten nichts mehr, daher konnte er ungestört fortfahren:

„. . . und dan ist mir jede Gefühlsäußerung während des Spiels und auch nachher in höchstem Grade zuwider. Jede Minenbewegung muß nach Möglichkeit unterbleiben, und Freuden- oder Zornesausbrüche hasse ich ebenfalls. Sie sind, da sie teilweise als Begünstigung bezw. Benachteiligung der Mitspieler ausgelegt werden können, gleichfalls verboten!"

Da aber platzte der dritte, der sich bisher schweigsam verhalten hatte, heraus:

„Wat du speele wells, es doch kene Skat mehr, dat es doch schon Mensch ärgere dich nicht!"

Sprach's, erhob sich und ging einen neuen Spielpartner suchen.

Hans Schmalz.

Junges Blut

In Ostfriesland werden die Menschen im Durchschnitt älter als sonst wo im deutschen Vaterland. Ob es am Tee liegt, der in unvorstellbarer Schwärze zu jeder Tages- und Nachtzeit bereit steht oder an der guten Luft, man weiß es nicht. Sicher aber ist, daß die Zahl der Hundertjährigen in Ostfriesland unverhältnismäßig groß ist, und eben so fest steht, daß diese Hundertjährigen im allgemeinen alles andere als kindische Greise sind. Immerhin aber, die Ziffer 100 hat auch in Ostfriesland ihr Gewicht. Sie ist nicht nur der Anlaß, einen Geburtstag mit besonderer Festlichkeit zu begehen, sondern auch ein Schlußstein, der, wenn nicht das leibliche Leben, so doch das berufliche, endgültig abzuschließen pflegt.

Diese bittere Pille blieb auch Herrn von V., seit unvordenklichen Zeiten Vorsitzender des Stutenversicherungs-Vereins in Gr., nicht erspart. Mit Fahnen und Musik war sein „Hundertjähriger" gefeiert worden. Aber schon am übernächsten Tag steckten die Bauern von Gr. und Umgegend die Köpfe zusammen, und alsbald wurde beschlossen, im Hinblick auf die Führung des Stutenversicherungsvereins eine Verjüngungs-Aktion vorzunehmen. Herr von V. sträubte sich nicht schlecht. Er fühle sich jung und frisch wie nie, erklärte er, und was ihm an Gelenkigkeit fehle, das sei doppelt und dreifach durch die jahrzehntelange Erfahrung ersetzt, die er . . .

Aber Hermann Sandstede, der Kassierer des Vereins, klopfte ihm auf die Schulter. „Laß man, Jacobus", sagte er, „hundert Jahr — das ist bannig alt, und in der heutigen Zeit, weißt du, da brauchen wir junges Blut. Das hilft nu mal allens nir."

So kam es, wie es kommen mußte. Herr von V. wurde in allen Ehren und mit vielem Dankschön abgesägt, und für ihn trat Peter St. in feierlicher Sitzung und in Gegenwart des Landrats das Amt des Vorsitzenden des Stutenversicherungsvereins an. Nach der Sitzung saß man noch ein wenig zusammen. Man sprach über den Lauf der Welt und über die Notwendigkeit, das Alte immer wieder beiseite zu werfen, um dem Jungen Platz zu machen, da endlich konnte der Landrat es nicht mehr aushalten. „Wie ist es eigentlich", fragte er Hermann Sandstede — und nunmehr ist es wohl an der Zeit einzuschalten, daß es sich hier nicht um ein Anekdötchen, sondern um eine durch und durch wahre Geschichte handelt —, „wie alt ist denn nun Ihr neuer Vorsitzender?"

Sandstede, der Kassierer, dachte und rechnete ein wenig nach. Dann sagte er, indes er wohl selbst ein wenig überrascht war: „Siebenundneunzig." Der Landrat machte ein verblüfftes Gesicht, Hermann Sandstede aber fuhr, während er sich den weißen Schnurrbart strich und den noch nicht einmal sechzigjährigen — Landrat dabei ansah, fort: „Tscha, gar zu tschung, das is ja nun auch wieder nir, meinen Sie nich auch, Herr Landrat?"

Berliner Frühjahrsausstellung

Bilder und Plastiken in der „Akademie der Künste"

Gewissermaßen als Vorgeschmack der „Berliner Kunstwochen", die ja seit langer Zeit zum ersten Male wieder eine „Große Berliner Kunstausstellung" bringen werden, eröffnete die Akademie, eine Woche vor Beginn der Kunstwochen, ihre diesjährige Frühjahrsausstellung mit rund 500 Arbeiten, größtenteils von Berlinern und Mitgliedern der Akademie. Man findet darin vorherrschend wieder die alten, bekannten Namen Arthur Kampf, Ludwig Dettmann, Fritz Klimsch, FritzRhein, GeorgEhmig, Willi Jaeckel, Albert Birkle und viele andere. Fritz Klimsch ist, schon wegen der anspruchsvollen Ausmaße seiner repräsentativen Werke, eine Sonderabteilung eingeräumt worden, während Georg Kolbe diesmal nur mit einigen seiner berühmten und bekannten Aktzeichnungen sowie einigen kleineren und älteren Bildwerken vertreten ist. Jakob Wilhelm Fehle (Schw. Gmünd) macht sich mit seiner „Jungen Frau aus der Toskana" zum Wortführer einer Gruppe von Bildhauern, die sich der Vorliebe für einen üppigen, kraftstrotzenden weiblichen Akt hingeben. Bei Fehrle spielt er ins Liebliche hinüber, während er bei den meisten anderen, so bei Adolf Abel, stämmig, stark und selbstbewußt in sich ruhend gebildet wird. Das gilt vom Gehalt sowohl wie von der Gestalt.

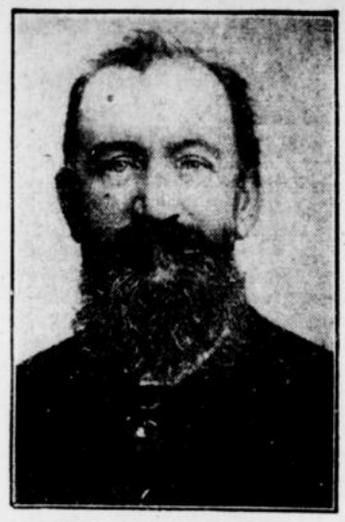


Zur Eröffnung der Großen Berliner Kunstausstellung
Von den dort ausgestellten Werken zeigt unser Bild das Gemälde „Wollsammlung" von Elisabeth Voigt. Scherl-Bilderdienst, Berlin.

In der Malerei spielt die Landschaft eine große Rolle, vor allem Aquarell und Zeichnung. Im allgemeinen herrscht das südliche Motiv vor. (Aber auch ein Eifelmaar von Willi Kohl fällt auf, ebenso seien Fritz Pfuhles temperamentvolle jagende Pferde und Willy Jaeckels reizender, lachender Mädchenkopf, über die Vorliebe der Landschaft nicht vergessen.) Liebevoll und minutiös, der Illustration angenähert, malt Fritz Rhein italienische und südfranzösische Landschaften, sprühend, virtuos und duftig tut es Wolf Röhricht. Kurt Voß (Leipzig) gemahnt mit seinen heimatlichen Landschaften fast an den französischen Impressionismus, so locker sind sie, von Licht und Luft wie angefüllt. Auch Westdeutschland fehlt nicht: Max Clarenbach (Düsseldorf) hat in einem Pastell „Wattenmeer" die stille, sich hinziehende Stimmung der Weite vorzüglich durch eine Betonung der horizontalen Linien festgehalten. Arvid Mather (Düsseldorf, geb. in Barmen), hat wieder einige Blätter Graphik beigetragen, ebenso Georg Sluytermann von Langeweyde (Essen), dessen Holz- und Linolschnitte mit mannhaften kernigen Gedenkworten inzwischen viel bekannt geworden sind.

Dem zeitgenössischen Geschehen, dem Erlebnis der Front, ist ein ganzer Saal eingeräumt. Außerdem ist an repräsentativer Stelle Ernst Pfannschmidts große „Heldengedenk-Ehrung" aufgestellt. In der Sonderschau zeigen Franz Eichhorst und Hermann Kaspar Aquarelle von der Ostfront. Rudolf Hengstenberg trifft mit seinen Aquarellen besonders gut das Kolossale der Ausmaße, die überdimensionale Dynamik und Dramatik des Kriegsgeschehens, etwa in riesigen Panzerkolossen oder gesprengten Straßenbrücken. Sein Bild „Ermattete Infanterie" erschüttert wie das Schweigen nach dem furchtbaren Sturm. Auch A. Paul Webers Graphiken, denen man gelegentlich schon in Zeitschriften begegnete, findet man hier: der politische Kommissar, der Tank, der Traktor und andere bolschewistische „Errungenschaften", die über der „Masse Mensch" thronen.

Frank Vogl.



100. Geburtstag Karl Millöckers

Vor 100 Jahren wurde am 29. Mai in Wien der Tondichter Karl Millöcker als Sohn eines Goldschmieds geboren. Der spätere Komponist erlernte ebenfalls das Goldschmiedehandwerk, doch stellte sich bald schon seine musikalische Begabung heraus. Er wurde Musiker und schuf im Verlaufe eines an Kämpfen wie an Erfolgen reichen Lebens eine Reihe melodiöser Operetten, von denen noch heute zahlreiche zum festen Bestandteil der Bühnen gehören. Geradezu klassisch ist sein „Bettelstudent". Millöcker starb am 31. Dezember 1899 in Baden bei Wien.

Rossini-Feier in Bologna

WG. **Rom**, 29. Mai. In Bologna begannen die zum 150. Geburtstag Rossinis veranstalteten Feierlichkeiten. Unter Leitung des Direktors des Musikmuseums Nordio fand die Uraufführung der neu aufgefundenen Kantate Rossinis „Die Trauer der Harmonie" für Tenor, Chor und Orchester statt, deren Solopartie von Francesco Albanese bestritten wurde. Im Theater Bolognas wurde die ebenfalls erst vor kurzem wieder entdeckte Oper Rossinis „Graf Ory" unter der Leitung Riccardo Zandonais gegeben.

Begeisterter Widerhall

des Gastspiels der Berliner Philharmoniker in Paris

WG. **Paris**, 29. Mai. Das Gastspiel der Berliner Philharmoniker in Paris hat in der Presse von Paris starken Widerhall gefunden, die sowohl Clemens Krauß wie den deutschen Musikern höchste Anerkennung ausspricht. Die Pariser Blätter würdigen die Kunst der deutschen Musiker und unterstreichen, daß das Gastspiel ein musikalisches Erlebnis ersten Ranges für die französische Hauptstadt gewesen sei.

Gastspiel der kroatischen Musik-Hochschule in Graz. Im Rahmen des deutsch-kroatischen Kultur-Austausches gibt der Kammerchor der kroatischen Staats-Akademie für Musik in Agram mit seinem Dirigenten Professor Mladen Pozajio am 29. Mai in Graz im historischen Landhaushof eine Konzertveranstaltung mit kroatischen Chorwerken und Volksliedern. Der zweite Teil der Veranstaltung ist dem steierischen Komponisten Hermann Grabner mit „Kleine Abendmusik" und der Serenade von A. Dvorak durch das städtische Kammerorchester Graz unter der Leitung von Professor Hermann v. Schmeidel gewidmet.

Kerkhovens kehren heim

Roman von Walter Sawitzki

(6. Fortsetzung)

Bei der Vermählungsfeier waren Ralphs Verwandte nur für ein Mindestmaß an Entgegenkommen zu haben gewesen. Eine Ausnahme machte nur der Doktor Bowelihn, Ilona Kerkhovens Mann, ohnehin als Schwerenöter bekannt, der es sich nicht versagen konnte, seiner neuen Schwägerin ein paar faustdicke Komplimente zu machen und ihr, wahrscheinlich um auf diese billige Art zu einem Kuß von Sigrids Lippen zu kommen, das verwandtschaftliche „du" anzutragen. Diese Zuvorkommenheit hatte ihm seitens seiner kleinen, zierlichen, jedoch recht temperamentvollen und energischen Frau aber eine recht unangenehme Szene eingetragen. Auch später waren die Beziehungen Sigrids zu der Verwandtschaft ihres Mannes sehr gemessen, um nicht zu sagen, äußerst kalt geblieben. Man ging einander nach Möglichkeit aus dem Wege.

An sich wurde Ralph Kerkhoven davon nur wenig berührt. Im Ueberschwang des Glücksgefühls der ersten Wochen und Monate bemerkte er kaum, daß auch zwischen ihm und den Seinen eine Kluft entstanden war, die immer tiefer zu werden drohte.

Es mochten wohl zwei oder drei Stunden vergangen sein, Ralph Kerkhoven, dem all das jetzt durch den Kopf ging, hatte noch immer keinen Schlaf gefunden. Jetzt warf er einen Blick auf die kleine Uhr auf dem Nachtschränkchen. Es fehlten noch zehn Minuten zu sieben.

Er fühlte sich müde und zerschlagen, doch die Gedankenkette riß nicht ab. Immer wieder spannte sie sich um dieselben beiden Pole, das große geschichtliche Geschehen, an dessen Anfang man heute stand, und seine Ehe mit Sigrid, der, wie er deutlich empfand, nunmehr und zum ersten Male eine Belastungsprobe bevorstand. Würde sie sie bestehen? Mußte er nicht schon jetzt, im allerersten Stadium der sich anbahnenden Entwicklung feststellen, wie von Grund aus verschieden Sigrids Einstellung zu dem gewaltigen Ereignis war? Hatte sie von ihm nicht wie von einer kleinen Vergnügungsreise, einem Wochenend-Trip gesprochen?

Und Kerkhoven legte sich zum erstenmal die Frage vor, ob er richtig gehandelt hatte, als er eine Frau nicht rein deutschen Blutes heiratete. Bisher war ja immer alles gut gegangen, und es hätte vielleicht auch so bleiben können; aber jetzt — —

Am Vormittage seines vierundsiebzigsten Geburtstages empfing Thomas H. Kerkhoven nacheinander zwei Gratulanten.

Der erste Gast war der Glasermeister Schöpp. Er überbrachte dem alten Herrn seine Glückwünsche und sogar ein kleines Angebinde. Es war eine Photographie, die sein Schwiegersohn, ein nicht unbegabter Lichtbildner, gemacht hatte, eine eigenwillige, in der Beleuchtung besonders wirkungsvolle Aufnahme einer reizvollen Partie aus der Altstadt mit einem winkligen Gäßchen und schiefhängenden Ziegeldächern. Schöpp selbst hatte das Bildchen mit einem geschmackvollen Rahmen aus getriebenem Metall versehen. Er verstand sich auf dieses Kunsthandwerk, das er in seinen Mußestunden zu treiben pflegte.

Der alte Kerkhoven nahm die bescheidene Gabe mit einer gewissen Rührung entgegen; er empfand sie gerade in diesem Augenblick als besonders sinnvoll. Er nötigte Schöpp, der sogleich wieder gehen wollte, in einen Sessel und ließ die Wirtschafterin dem Gast ein Glas Portwein und einen kleinen Imbiß reichen.

„Ja, lieber Schöpp", begann er dann mit leiser Stimme, „Sie haben wohl auch schon den Aufruf gelesen, der heute morgen in der Zeitung steht. Sie hatten also recht, gestern abend, es ist also wirklich so, man will uns von hier — aussiedeln. Was halten Sie denn nun von der Sache?"

Schöpp schluckte einen Bissen herunter, spülte mit einem Schluck Wein nach, dann sagte er bedächtig, den Blick zu Kerkhoven erhebend und in seiner, den Rigaer deutschen Handwerkern eigenen, Sprechweise: „Nu, Herr Direktor, da is ja nicht viel was zu sagen. Ich denke — und wir haben auch heute schon mit meiner Frau so gesprochen —, bleibt gar nichts anderes übrig, man muß fahren, Herr Direktor. Wenn der deutsche Führer ruft, kann man ja nicht zurückbleiben. Schwer wird es ja sein, man is ja hierselbst jeboren und hat sein Leben abjelebt, aber jetzt is nichts mehr was zu machen, ich meine so, wenn man nun mal Deutscher is, nicht wahr, Herr Direktor?"

Der alte Kerkhoven sah Schöpp lange an, er hätte eine solche Antwort nie erwartet. „Sagen Sie mal, Schöpp", fragte er, „sind Sie denn jemals in Deutschland gewesen?"

Schöpp lächelte trübe. „Aber nich von wo, Herr Direktor, wie konnte unsereins an sowas denken? Auslandsreise — hast du nich jesehn, das war nich für unsere Tasche!"

„Haben Sie Verwandte drüben?" fragte Kerkhoven wieder.

Schöpp schüttelte den Kopf. „Auch das nich. Jewiß, unsere Familie muß ja wohl von dorten jekommen sein, Urgroßvater is auch schon Glasermeister jewesen. Alle haben sich hier immer als Deutsche jehalten, ob nu zur Zarenzeit oder später. Aber das is ja nu richtig, es is ja immer schwerer jeworden, für unsereins hier. Nu gut, Herr Direktor, man hat ja jelebt, aber — die Kränkung, dat is es, der Lette zeigt, daß er is der Herr im Land, und der Deutsche kann sehen, wo er bleibt. Stück Brot — ja, das gönnt er, aber auch nich mehr. Ich bin ein alter Mann, man hätte ja auch so abjelebt, aber zum Beispiel Schwiejersohn! Is ein anständiger Jung, nichts zu sagen, und versteht sein Fach. Nu, zum Beispiel, er will ein Jeschäft aufmachen. Konzession? Nich von wo! Kriegt er nich. Also steh du nu rum auf den Ecken und sieh, wie du fertig wirst. Enkelkinder jehn zur Schule, lernen Lettisch, aber was hilft das alles? Es is nich da eine Zukunft für sie, und deshalb sage ich: Fahren, nichts als fahren!"

Kerkhoven antwortete lange Zeit nichts. Der alte Schöpp hatte recht von seinem Standpunkt aus, sein Standpunkt war klar und eindeutig. Er hatte nichts zu verlieren. Seine Kinder aber und Enkel konnten nur gewinnen und würden auch gewinnen. Wie aber sah es mit ihm selbst aus?

Da war die Firma, in fünf Jahren würde sie das hundertjährige Jubiläum feiern können. Da war das Haus, die Wohnung, der Hausrat, die Villa am Strande. Da waren die Gräber auf dem Domfriedhofe. Da waren tausendfältige Bindungen, der alte, stolze Name. Da war das eigene Leben, verwachsen, verflochten, unzerstörbar an dieses Land gebunden, die Arbeit, der Segen der Väter, das Blut, das um dieses Land geflossen war, das viele, deutsche Blut. Wie weit man auch in der Geschichte dieses Landes zurückblätterte, immer war deutsches Blut geflossen, waren deutsche Tränen vergossen; dieses Land war mit ihnen gedüngt. Gab das nicht Rechte, unveräußerliche Rechte? Wie hieß es in jenem alten Livländischen Flugblatt aus dem Jahre 1577: „Kein verlassener volk mucht auf dieser weldt erfunden werden, als wir armsilsslender." Und jetzt — einfach an Bord eines Schiffes gehen, und alles, alles hinter sich lassen? Den Weg zurückgehen, auf dem die Vorfahren vor siebenhundertfünfzig Jahren gekommen waren? Alles, alles sollte nun zu Ende sein, von allem sollte man sich lösen?

Kerkhoven schwieg noch immer. Der alte Schöpp stand ungelenk auf. „Ich danke sehr, Herr Direktor, für die Erfrischung, und ich will nu auch nich länger stören. Wir wollen gleich nach Ueberdüna zu den Kindern, man muß die Sache jetzt doch gleich in die Hand nehmen!"

Kerkhoven sah dem alten Mann nach, als er sich nach festem Händedruck zum Gehen wandte, und es schien ihm, als ob der Glasermeister Schöpp plötzlich freier ausschritt, leichter ging, als sei ihm eine schwere Bürde von den Schultern genommen . . .

Thomas Kerkhoven war allein geblieben. Wieder durchmaß er ruhelos, wie in der vergangenen Nacht, mit kurzen, lautlosen Schritten das Zimmer. Doch blieb er nicht lange allein, schon nach kurzer Zeit stellte sich der zweite Gratulant ein. Sein ältester Sohn Richard.

Richard Kerkhoven ähnelte dem Vater stark. In Gang und Haltung war der bald Fünfzigjährige fast ein Abbild des Vaters. Auch die Gemessenheit der Bewegungen, die Zurückhaltung in der Ausdrucksweise teilte er mit diesem. Er entsprach, im Gegenteil zu Ralph, auch ganz den Hoffnungen, die der Vater auf ihn gesetzt hatte; nie hatte es einen Streit zwischen ihnen gegeben.

Mit ein paar angemessenen Worten überbrachte Richard dem Vater seine Glückwünsche. „Beate und die Kinder kommen natürlich am Nachmittag, wie besprochen, Papa, doch ich dachte mir, wir könnten eine Stunde ruhiger Aussprache gut gebrauchen! Du hast alles gehört, die heutige Zeitung gelesen?"

Der Alte nickte wortlos.

„Nun, was sagst du dazu?" fragte Richard, von dem eine abgeklärte, ja, fast heiter-zufriedene Ruhe ausstrahlte.

Thomas Kerkhoven seufzte einmal tief auf. „Es will mir trotz allem nicht in den Kopf, Richard. Ich — kann es einfach nicht glauben, nicht fassen, und ich denke zuweilen . . ." seine Stimme sank zu einem Flüstern herab, „ich könnte es auch nicht überleben . . ."

Richard holte bedächtig sein silbernes Zigarettenetui mit dem großen Kerkhovenschen Wappen hervor, entnahm ihm eine der wie üblich selbst gestopften, gelblichen Papyros, klopfte sie gegen den Daumennagel ab. „Und doch, Papa — es bleibt einfach keine Wahl! Ich habe heute morgen schon einige Telephongespräche und auch Besuche hinter mir. Es gibt nur eine Stimme: Der Führer hat gerufen, wir Baltendeutsche folgen, alle, ohne Ausnahme! Du kannst dir noch kein Bild davon machen, keine rechte Vorstellung, wie es hier bald aussehen wird. Kein deutscher Gottesdienst mehr, keine deutsche Schule, keine deutsche Zeitung mehr. Das deutsche Schauspiel stellt bereits seine Tätigkeit ein. Sämtliche deutschen Vereine und Organisationen, gleichgültig, ob politischer, kultureller, gesellschaftlicher oder sportlicher Art, werden geschlossen. Wer hier zu bleiben gedenkt, muß sich vollständig und endgültig von seinem deutschen Volkstum trennen. Das, Papa, muß sich jeder vor Augen halten, an den jetzt die Frage herantritt. Für uns, Beate und mich, ist sie entschieden. Wir gehen ins Reich, denn wir haben Kinder, Papa! Und das ist allein schon das Entscheidende! Wir wollen nicht, daß unsere Kinder — ohne Zukunft sind!"

(Fortsetzung folgt.)

Theater / Konzerte

Stadttheater Wuppertal. Freitag, 29. Mai, 18—21.30 Uhr, NS.-Gem. KdF. Gr. II, Karten nur bei KdF.: **Figaros Hochzeit**, Oper. **Sonnabend, 30. Mai**, 18—21.30 Uhr, außer Miete, RM. 0.85—4.55: **Der Vogelhändler**, Operette.

Stadttheater Wuppertal. Die Theaterkasse Wuppert.-Barmen ist geöffnet: Montags von 10 bis 13 Uhr, an allen übrigen Wochentagen von 10½—13 Uhr, nachmittags von 17—18 Uhr. Außerdem bleibt die Kasse Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends nach Beginn der Vorstellung jeweils eine halbe Stunde für den Vorverkauf geöffnet. Die Kartenvorverkaufsstelle Wuppt.-Elberfeld, Rathaus, Steuerkasse, Schalter 1, ist geöffnet: Montags von 9 bis 12 und 14—15½ Uhr, Dienstags bis einschl. Freitags von 10—12 Uhr und von 14—15½ Uhr, Sonnabends nur von 9—12 Uhr. 369b

Thalia-Theater. 2.Woche! Hilde Krahl in „Anuschka". Auf der Bühne sensationelles Varieté! Klein Bläcky, Struppke, M. u. W. Blakker, Robert Grüning. Kassenöffnung Wochentags 13, Sonntags 11.40 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen!

Vereinskalender

Sauerl. Gebirgsverein — Gau Bergisch Land. Alleiniger Gebietsverein für das Bergische Land. — Am Sonntag, 31. Mai 1942, findet gelegentl. der Eröffnung der Ausstellung „Die Jagd im Wandel der Zeit" nachmittags 14.45 Uhr i. Festsaal des Wuppertaler Hofes, W.-Barmen, in Anwesenheit des Gesamtvereinsführers, Regierungs-Präsident Dellenbusch, und des engeren Führerrates eine **Tagung sämtlicher Bezirke und Abteilungen des Bergischen und Oberbergischen Landes** statt, wozu die Mitglieder der Abteilung Wuppertal herzlich eingeladen werden. Der Abtl.-Führer: Dr. Max Hoffmann.

Empfehlungen

Auto-Verwertung A. Hesse, Verkauf von Ersatzteilen, Ankauf von Fahrzeugen. Tel. jetzt 24136.

Bettfedern-Reinigung, Oberbett bis 8 Pfd. RM. 3.—, Kissen RM. 1.—. Betten-Türk, Wupptal-E., Luisenstr. 2, Ecke Grünstr., T. 23202

Möbeltransport Kron & Nierhaus, Nah- u. Ferntransp., Ausland. Masurenstr. 20/24, Tel. 32822.

Beerdigungs-Anstalt Blosen, Neuenteich 67, Tel. 24203.

Gummi-Arbeitsstiefel, Sohlen, Absätze u. Reparaturen, Annahme nur Dienstags von 9—12 Uhr. **Erste** Wuppertaler Kalt-Vulkanisierwerkstatt Dolbaum, B., A.-Hitlerst. 479a

Damen- und Herren-Frisier-Salon Schmitz-Temme, Straße d. SA. 47, Fernsprech. 34205. 1280

„Greiffix"! Die gute Handreinigungspaste, Rif 07/151. **Alfred Greif,** B., Heckinghauserstr. 75, Tel. 52845.

Schnellwaag.-Reparaturen, Erledigung von Eichangelegenheiten. Schnellwaagen Löwer, Wuppt.-Barm., Oskarstr. 5, Tel. 57290. 378b

Altpapier, gar. Aktenvernichtung u. Textilabfälle aller Art kaufen **Lang & Co., G.m.b.H.,** A.-Hitler-Straße 508/10, Tel. 54591. 345b

Brillen für sämtl. Krankenkassen. **Franz,** Horst-Wessel-Platz 12, Ludendorffstr. 74, Tel. 54870. 344b

Einmachtöpfe. Steingut, Satz mit 3 Stück 10, 5 und 2½ Ltr. **Porzellan-Müller,** W.-Oberbarmen, Am Oberbarmer Bahnhof. 353b

Radio-Wefers, Straße der Alten Garde 77. Aeltestes Fachgeschäft am Platze. — Radio Reparaturen u. Antennenbau. Tel. 5 96 29. 343b

„Aweba" Möbelpflege, **A.Woeller,** Rudolfstr. 140a, Tel. 57632. 346b

Ankauf von Gold u. Silber v. bek. Juwelier und Uhrmacher **Karl Bernau,** Straße der Alten Garde Nr. 25. Goldankaufs-Nr. 34540, Telephon 52600. 343b

Färberei Karthaus, chem. Reinigung, Färben von Trauerkleidg. Loherstr. 29a-d, Tel. 57134. 347b

Möbelmarkt

2 2schl. Bettstellen mit Matr. für 45 Mark zu verk. od. geg. größ. Aquarium zu tauschen. Kanisius, Schwelm, Mittelstraße 11. e178

1 Bettstelle m.Patentmatr. u. 3tl. Aufl.-M. 35.—. Keine, Hainstr.110.•

Gute 1½schl. Bettstelle 30 M Schmitz, Barmen, Stieglitzstr. 19. †

2 gleiche dkl. Holzbettstell. 55 Mk. Ba., Diedenhoferstr. 4, II.†

Bett mit 3t. Matr., 2 Kleiderschränke, 4 Stühle zu verk. Oldenburgerstr.14,I. Samsi.nachm.ab 2 U.

Schön. Kinderbett mit Kapok-Einl., 140×70, 40 Mk. zu vk. Georg Schmitz, Uellendahler Str. 242. •

Wß. eis. Kinderbett, 142×72, mit Seegr.-Mtr. sow. Mah.-Nähtisch je 10 Mk. E., Marienstr. 95, III. •

Mod., w. Metallbett, g. erh., m. Aufl.-Mtr.u.Steppd. zus. 80.M zu vk. E., Hochstr.77a,III. Bes. ab 19 Uhr.•

Einzelbett 50.—. Jn d. Oede 14.†

Mod., hell.1½schl.Bettst. 30.M gr. Küchentisch für 20 Mk. zu verk. Elberfeld, Morianstr 6, 2. Etg. •

2schl. Bettstelle m. 3teil. Aufl. 45 Mk., 1 Metallbettstelle mit 3teil. Aufl., 2schl., 25 Mark zu verkaufen. Elbf., Mainzerstraße 30, IV. 2×sch.

1 Nußb.-Bettstelle m. Matr. für 30 Mark zu verkaufen. Adolf-Hitler-Straße Nr. 253, Hof. †

Sprgf.-Matratze, 186×112, 15 Mk., 3fl. Gasherd m. Tisch 15 Mk. Geyer, E., Wülfingst. 28, IV. •

3teil. Klappschrk., 25 Mk., tiefgeb. Ofen 8.—, Küchentisch 10.—, Sofa 10.—, Anrichte, 7.—, all.g.erh. Ba., Buschstr. 2. Bes. ab 18 Uhr.†

2tür. Kleiderschr. geg. 1türig zu tauschen. Ang. B 4155 Gst. Ba.†

1 Frisiertoillette, zurückgesetzt, 70 Mk., 2 Nachtkonsölchen je 27 Mk. ungestrichen, zu verkauf. Paul Schuster, Ba., Bartholomäusstr. 37. †

Rotes Sofa u. 2 Sessel (Roßhaar) 140.M, Flurgard. (eich.) 40 M Bes.Dienst.ab 16 Uhr. Adersstr.31 †

Chais.70.—. B., Plüschowstr.6,pt. †

Flurgarderobe, hellEiche, Mk.20. E., Marienstr. 112, part. r9110

Kü.-Herd,gbr.,5.—,Rankestr.8,III,r.

Wß. Küchenherd, gut erh., 30 Mk. Besicht. ab 19 Uhr. F. Binzer, Barmen, Auf der Bleiche Nr. 3. †

Weiß. Herd 35, Gasofen 15, 2tür. Kleiderschrk. 25, und Kommode, 10 Mk. Bracht, Pökel 7, 3. Etg., Bes. Samstag von 16—19 Uhr. •

Küchenherd m. R. 25 Mk. E., Grabenstr. 5, II. Friedewald. •

Küchenherd, gebr., 15 Mk. Ob. Sehlhoffstr. 22, II. 19—21 Uhr. †

Gebr. Herd 35 Mk. u. großer, komb. Küppersbusch-Herd für 170.M zu verk. Arrenberg.Döppersberg 17b.

Gut erh. Kamin für 40 Mk. zu verk. Bes. Samst. von 5—6 Uhr. O.-Barmen, Spieckerstr. 10, part. †

Weißer Herd 15 Mk. zu verk. Chlodwigstraße 14a, part. Schörig. Zwischen 3 und 5 Uhr.

Amtliche Bekanntmachungen

Käseverteilung in der 37. Zuteilungsperiode in Wuppertal. Die Verbraucher erhalten in der 37. Zuteilungsperiode auf den Käseabschnitt 1 je nach Wunsch und Vorratslage 62,5 Gramm Käse (Hart-, halbfester Schnitt-, Weich- oder Sauermilchkäse usw. oder 125 Gramm Speisequark, Schicht- oder Kochkäse), Käseabschnitt 2 nur Sauermilchkäse = 62,5 Gramm, Käseabschnitt 3 nur Speisequark, Schicht- oder Kochkäse = 125 Gramm, Quarkabschnitt = 125 Gramm Speisequark, Schicht- oder Kochkäse. **Wuppertal,** den 29. Mai 1942. Der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal — Ernährungsamt — J. V.: Schön. j148

Gewerbelohnsummensteuer für Wuppertal. Aus Gründen der Verwaltungsvereinfachung werden für die in Wuppertal gewerbesteuerpflichtigen Betriebe vom laufenden Rechnungsjahr ab die Fälligkeitstermine der Lohnsummensteuer allgemein auf den 15. Juli, 15. Oktober, 15. Januar und 15. April festgesetzt. Die Steuer ist hiernach fortan nicht mehr monatlich, sondern vierteljährlich zu zahlen; zu den gleichen Zeitpunkten sind auch die Lohnsummensteuererklärungen abzugeben. Die Neuregelung gilt erstmalig für das Kalendervierteljahr April bis Juni 1942; die Steuerzahlung für diesen Zeitraum sowie die Einreichung der entsprechenden Erklärung sind somit bis zum 15. Juli d. J. zu bewirken. Steuerpflichtige, die nach der bisherigen Regelung die Steuer für den Monat April bereits gezahlt und die zugehörige Erklärung abgegeben haben, zahlen die Steuer für Mai und Juni in einer Summe bis zum 15. Juli und reichen bis dahin auch die Erklärung für diese beiden Monate ein. Fälligkeitstag für die Monate Juli/September: 15. Oktober. **Wuppertal,** den 27. Mai 1942. Der Oberbürgermeister. J. A.: Habne.

Evangelische Kirchensteuer 1942. Erinnerung an die Vorauszahlung. Laut besonderer Aufforderung war bis zum 15. Mai ein Viertel der vorjährigen Kirchensteuer und des Kirchgeldes als Vorauszahlung auf die Kirchensteuer 1942 zu entrichten. Soweit Zahlungen bisher nicht erfolgt sind, bitten wir bis spätestens 5. Juni den Betrag zu überweisen, bzw. an der Kasse des Evangelischen Kirchensteueramtes oder den bekannten örtlichen Hebestellen (Gemeindeämtern) einzuzahlen. Die Zahlungen werden auf die endgültige Kirchensteuerveranlagung 1942 angerechnet. **Wuppertal-**Elberfeld, den 29. Mai 1942. Evangelisches Kirchensteueramt, Wuppertal-Elberfeld. j359

Grundstücksmarkt

Kleines Haus mit od. ohne Shed zu kaufen gesucht. Angebote unter B 4171 an die Gst. in Barmen. †

Wohnhaus i. W.-Cronenberg gegen Barauszahlung zu kauf. ges. Angeb. u. E 2881 an die Gst. d8090

Rentables Wohn- oder Geschäftshaus bar zu kaufen gesucht. Ang. unter B 317 Bm. 860b

Einfamilienhaus, möglichst Südstadt oder Toelleturm, gegen Barauszahlung sofort oder später ges. Angeb. u. E 2806 an d. Gst. d8088

Geschäftshaus, in welchem eine Wirtschaft oder Zigarrengeschäft betrieben wird, zu kaufen gesucht. Angeb. u. E 1423 an die Gst. e363

Einfam.-Haus, 4 Zimmer, ca. 2400 qm Land mit Obsthof, gegen Einfamilienhaus, 5—7 Zimmer, m. 500—700 qm Land zu tauschen ges. Angeb. u. B 356 an Gst. Ba. f85

Hausverwaltungen nur durch den Fachmann übernehmen **Schuermann & Co.,** Verwaltungen, W.-E., Laurentiusstr.28. Tel.366 91. T283

Maschinen

Kreuzschuß-Schläger, f. gut erh., 16 Ga., 8 cm Spr., 4,50 Jnn.-Weite, 250 Mk. Ang. B 3619 Ba. †

Heißmangel mit Lokal umstdh. sofort zu verkaufen. W.-Sonnborn, Am Sonnenbrunnen 12, I. Etg. •

Schleifmaschinch. f. Tischkante 3M. Eintrachtst.148,I, 2×, 19—21U.

Nähmaschine für 85 Mk. zu vk. E., Giebbert, Lucasstraße 7. •

Registrierkasse 200 Mk. Bm., Große Flurstraße 21. †

Musik-Instrumente

Akkordion, 25 Tasten, 24 Bässe, für 70 Mark zu verkaufen. Damm, Elberfeld, Brillerstraße 162. •

Parlophon mit 43 Platt. 30 Mk. Besichtig. Samstag von 12—14 U. W. Diederichs, b. Lindhagener, W.-Elberf., Osterfelderstr. 18, II. Et. •

Saxophon, Es-Alt, versilbert, sehr gut erhalten, für 260 Mark zu verkaufen. Näh. in der Gst. j163

Klangschöne ¾-Geige m.Kast. 45 Mark. Angeb. u. B 4220 Ba. †

Kleidermarkt

Biete fast neu.Smoking, Gr.44—46, f. Straßen. od. Sportanzug, gleicher Größe. Wo, sagt die Gschst. f41 •

Smoking, Gr. 46—48, 100 Mark. Ang. unt. E 9730 an die Geschst. •

Gehrock, sehr gut erh., für große Fig., geg.Jackenkleiderstoff z. tausch. gesucht. Ba., Bennigsenstr. 14, I. †

G.erh.Schleppenrock m.Weste, Ueberz., zus. 20 Mk. B.,Bredde 38,II

Anzug, Größe 48, 168 cm,Bundw.90, 110 Mk., Cut mit Weste u. Hose 125 Mk. zu vk. Ang. E 9837 Gst. •

Prima Reithose, schwarz, Maßarb., geg. Knickerbocker 48-50, zu tauschen. Wichlinghauser Str. 36b. †

Hell.Seidenkleid 50, hell. Gab.-Mantel (Gr.48) 75, Knabenmantel, grau, f. 14j., 70. B.,Sedanstr.41,pt.†

Braunes Seidenvelourkleid ohne Aermel, m. Capes, lang, 70.—, Hellblaues Seidenkleid 60.—, weinrotes Seidenkleid 80.—, blau-kariert. Seidenmantel 50.— u. rosa Bluse 10.—, Gr. 48—50 und alles fast neu. Straße der SA 42a, III. d8890

Wiener Sommerkld., Gr. 42, neu 75, für 45Mk. Ang. E9869 G.•

Schwarz. Fohlenmantel, 600 Mk., Gr. 40-42, Naturfuchs 100 Mk. zu verk. W.-Hanemannstr. 13, ptr.

2 Blaufüchse (ungegerbt) 750 Mk. Ang. unt. B 380 Barmen. †

Silberfuchs, noch nicht verarb., 600 Mk. Nach 17 U. Bleichst. 10,II.•

Schön. ausgest.Steinmarder 1.Kasten 10.M. B.,Hünefeldstr.95,III.•

Neuer Damenhut, sehr elegant, bleu, geg. Kleid Gr. 48. od. Kleiderstoff zu tausch. ges., ev. Zuzahlg. Angeb. unter E 9555 an die Gst. •

Hellgr. Da.-Strohhut, neu, gr. Form, 32 Mk. Ang. B 4197 Bm. †

1 Damenhut, neu, für 32 Mk. zu verk. Beister, E., Ludwigstraße 37.•

Helle D.-Wildlederschuhe, Gr. 39, sehr gut erh., gegen 39½ oder 40, zu tauschen. Eleg. schwarze D.-Schuhe, nur 1mal getr., Gr. 39, gegen 39½ oder 40 z. tsch. T. 33840.

Gute braune Herrenschuhe Gr. 41, geg. solche 39—40 gesucht. Mittelmann, Schwelm, Heide 69.

Eleg. Eidechs-Schuhe, f. neu, mit hoh. Abs., Gr. 37, geg.Sportschuhe, Gr. 37, z. tsch. Tel. 203 25.

1 P. erstkl. Da.-Led.-Sportschuhe, Gr. 37, geg. Damen-Uebergangs-Mantel, Gr. 42, z. tsch. ges. W.-Cronenberg, Friedensstr. 32.

Wildledersch., Gr. 39, fast neu, dunkelbr., gegen gleichw. Gr. 40 zu tauschen. Frau Zimmer, W.-Elbf., Sonnborner Straße 83. •

Schwz. hoh. Kinderschuhe, gt. erh. (25) g. ebens. Gr. 28—30, evtl. gegen Zuzahlg., zu tausch. ges. G. Preuß, Wuppertal-Hahnerberg, Mühlenberg 47, 1. Etage. f50

Automarkt

6/30 Wanderer mit Anhänger, Bereifung gut, für Taxwert abzugeben. Tel. 565 56. Paulstraße 8. †

Fahrtspritzkabine, gut erh., zu verk., da überzählig. Reebe & Consbruch, Wpt.-Elberfeld, Ostersbaum Nr. 34—36, Tel. 27211/12. r9004

Ford Eifel, gebr., zu verkaufen. Ang. unt. L 30 Fil. Langerfeld.

Dreirad-Lieferwagen, gebr., z. kaufen gesucht. Ag. E 2944 Gschst.

Motorrad, gut erhalten, 125 ccm, zu kf. ges. Ang. E 9635 Gst. a283

Fahrzeuge

Zwei 3 Zoll Karrenräder, 50 Mk. zu vk. Oberbergischestr. 150. †

Elfenbf. tiefg. Kinderwagen 25 Mark. B., Heckinghauserstr.58a †

Kinderwag., mod., f. neu, 35 M. Frau Buchhorn, E.,Hochstr.62. f7798

Kinderwag., mod., m. g. Matr., für 30 Mk. zu vk. E., Erholungstr. 13, II. Etg., Tel. 2 30 06. •

Kinderwagen, gt. erh., m.Zubeh. 40 Mk. Bickmann, B., Oststr. 27a. †

Korbkinderwag. m. Zubeh. 70 Mark. Barm., Parlamentstr. 22. †

Mod.Kinderw. (hell) m. Matr., 30.M. Schwelm, Ernst-Adolfstr.30. †

Kdwag., tiefg., gut erh., 40 Mark, Ba., Eichenstr. 9a, I. Etage. †

Verschiedene Verkäufe

Radio, komplett, mit Netzanode u. Akku, 40 Mk. Julius Teichmann, Barmen, Hagener Str. 17, part. †

Schwarzen Taffet, reine Seide, 8½ Meter, zu verk., je Meter 10,50 Mark. Ang. E 9557 an die Gst. •

1 Damastlappen, für Decke od. Kissen geeignet, für 45 Mk. zu vk. Ang. unter E 9558 an die Gst. •

S. sch. Aquarium m.St.,100×60 ×50, B.,Gewerbeschulstr.42,I.,1× sch.†

Juno-Dauerbr. 30, wß.Kinderw. 10.M, m.Windschutzsch., Regend., rosa Garnit. f. 1—2 J., schwz. Halbschuhe, Gr. 35, neu, 12.M. Tel.52589

2 Wurstkessel, gut erh., 100 M. transportabl. Rauch 30 Mk., Wurstgehänge 20 Mk., 3 Blutkannen 15 Mk., 1 Arbeiterschrank 10 Mark, 7fache Ladenbeleuchtung 50 Mark, 3 Marmorplatten, 80 cm breit und 7 Meter lang, 50 Mk., Wasseruhr 20 Mk., Satz Rauchstöcke 10 Mark. Geschke, Albrechtstraße 50. f7782

Zähler f. Wstr., 220 V., m.Tafel 35 Mk., und 1 Zähler f. Glstr., 110 Volt, mit Tafel, 25 Mark zu vk. Ang. u. R 682 Fil. in Oberba. †

Wellensittich-Korb, fast neu, 8 Mk. Haarhaus, E., Luisenstr. 71, II. Etg. Anzutreffen ab 18 Uhr. •

Reflector f. Heim-Aufn., 220 V., 500er B., neu, für Mk. 50 zu verk. Ang. unter B 4270 an Gst. Barm.†

Neue Zeiß-Ikonta mit Filmen 200 Mk., neue Kleinkal.-Büchse 22, mit Munition, für 100 Mk. zu verk. od. geg. eleganten Regenmantel u. mod. H.-Anzug, gold.Herrenuhr od. Trauringe zu tauschen. Angeb. unt. E 1425 an die Gesch. d8184

Einige Bilder, Malpappen, grundiert, ca. 70×110 cm, zu vk. Abends nach 18 Uhr. Telephon 573 52. †

Gr.Schlafz.-Bild, gerahmt,Querformat, 10 Mk. Ang. E 4221 Ba. †

Zeichenbrett, 81×122 cm, 15 M zu verk. B., Bennigsenstraße 14, I.†

Antike Schiffe, neu, 19, 23 u. 30 Mark. Angeb. B 4222 Gst. Ba. †

Tiermarkt

Rhein.-belg. Hengstfohlen, 3½ Mon. alt, abzug. Albert Kehrmann, Hobrath bei W.-Barmen.

Milchkühe. Habe eine Auswahl bester ostfriesischer Milchkühe zum Verkauf stehen. Walter Pott, Solingen, Klauberg 17. Ruf 230 96.

Glatth. Foxterrier, Rüde, acht Mon., mit amtl. Ahnentafel, für 150 Mk. abzug. Elb., Kieselstr.14. •

Aire-Terrier, 1 Jahr alt, mit Stammbaum, zu verkaufen. W.-Elberfeld, Exerzierplatz 44. Zu erfragen bei Aler Friebel. †

Drahth.-Fox (Rüde), reinrassig, 1½ Jahr alt, sehr schön gezeichn., zu verkaufen. Wessels, W.-Elberfeld, Hainstraße 58. •

Weiß. Spitzchen, reinrassig, für 130 Mark zu verkaufen. Schwelm, Hermann-Göring-Straße 3, part.

Scotch-Terrier, Jungtier, Hündin, reinrassig, zu verkaufen. Ang. unter R 683 an Fil. Oberbarmen.†

Jg.Kätzchen, saub., in gute Hde. abz.,abds.n.6U. Thomas, Wuppert.-Co., Oberkamper Str. 31. f21

Kaufgesuche

Bandstuhlmot., Einzelantrb., ½ od. ⅓ PS., z.kf.ges. Ang. B 4198B.†

Gebr. Färberbarke zu kaufen gesucht.Reklamegesellschaft-Industriegebiet (Regi) G. m. b. H., **Wuppt.-**Elberfeld, Schlageterplatz 1—3. t284

Kleine Tischbohrmaschine, elektr., 220 Volt, Wechselstr., neu oder gebr., zu kaufen gesucht. Wilh. Wetzel, Fabrik elektr. Heizkissen, Treppenstr. 8, Teleph. 330 00. s8897

Nächmasch., Rollschuhe, gut erh. zu kf. ges. Dr. Hoffmann,B.,Freiligrathstraße 21, Telephon 588 24. †

Gut erh. Nähmaschine zu kf. gesucht. Angeb. u. E 9672 an Gst.•

Schreibmaschine, gebr., aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. — Eugen Schlösser, Remscheid, Fernsprecher Nr. 441 63. f317

Waschmasch. mit Wasser- oder Elektromotor ges. Ang. E 9836 G.•

Waschmaschine zu kaufen gesucht. Ruf Nr. 204 98. r9078

Pianos,Flügel u.Harmoniums suchen wir für Gemeinschaftssäle etc. zu kaufen. Preisangebote an Fa. Bongardt & Herfurth, Wppt.-Barmen, Loherstr. 23. Tel. 620 05.

Markenklavier, neuwertig, zu kaufen gesucht. Ang. unter E 968 an Ann.-Exp. Jak. Bowinckel, Wuppertal-Elberfeld. a284

Radio, auch Volksempfänger, zu kf. gesucht. Ang. E 9633 an Geschst. •

Radio (Westfelstrom), gut erh., zu kaufen ges. (Telefunken od. Philips) Angeb. u. S 244 an Fil. Schwelm.

1 1-Geige und Konzertzither zu kaufen gesucht. Ang. unt. H 19 Fil. Barmen, Heckinghauserstraße 131. †

Kleines Klavier zu kaufen gef. Ang. unt. B 376 Gst. Bm. 2444a

Theke, mögl. mit Glasaufsatz, 2 Meter lang, Schaukasten, 1,50 Mtr. lang, Warenschrank, 1,80 Mtr. lang, zu kaufen gesucht. Ang. u. W 111 Fil. Ba., Westkotterstr. 146. r783

Wohnzimmer, mögl. modern, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter B 389 Gst. Barm. 2421f

Gut erh. Schlafzimmer zu kf. gesucht Angeb. u. B 384 Gst. Ba. †

3teil. Aufl.-Matr. zu kf. gesucht. Ang. E 9748 an die Geschäftsst. •

Gut erh. Möbel aller Art zu kaufen gesucht. Wesling, Elbf., W.-Hanemannstr. 50. Ruf 236 70. 1456

Geldschrank zu kaufen gesucht. Eilangebote u. B 4234 Gst. Barm.

Mod. Wohnz.-Schrk., wenigst. 2 Mtr. lang sowie rund. Ausziehtisch mit Polsterstühlen, evtl. auch mod. Eßzimmer zu kaufen ges. — Preisang. unt. E 9642 an Gschst. •

Gebr. Möbel kauft Strupp, W.-Elb., Ad.-Hitlerstr. 137. Tel. 227 85

Kleiderschrank, 2—3türig, ges. Angeb. u. R 689 Fil. in Oberb. †

3tür. Kleiderschrank, wenn mögl. weiß, mit Wäscheteil, gesucht. Tel. 72524. de Haas, Ronsdorf. †

2tür. Kleiderschrank, dunkel, zu kaufen ges. Ang. B 385 Gst. Ba.†

Kleiderschrank, 2tür., gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 9560 an die Geschäftsst. •

Groß. Eisschrank, gebrauchsfertig, gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht. Ang. an Elberfelder Papierfabrik A.-G., W.-Elberfeld, Straße der SA 126/130, Tel. 34157.

Elfenb. Schleiflack-Schuhschrank od. Putzschränkchen zu kaufen gesucht. Telephon 269 00. •

Gut. 2- od. 3tür. Schrank, evtl. Vitrine, gut erh., ges. E. Middeldorf, Elberfeld, Hofaue 59, III.•

Suche 2 Nachtkonsolen, 1 Tisch mit 2 Stühlen, alles in weiß. — Runge, Barmen, Eichenstr. 8. 2399f

Spanische Wand, 3teil., z.k.ges. Prs.-Ang. Nr. 1 Filiale Gräfrath.

Gebr. Sessel, Rohr od. gepolst., für kranke Frau, zu kf. gesucht. P. Schuster, B., Bartholomäusstr. 38. †

Gasbackofen zu kaufen gesucht. Frischholz, Langerfeld,Dahlerstr.32. †

Großer Dauerbrenner, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. u. B 4201 an die Gschst. Bm. 2451a

2fl. Gasherd gesucht. Ang. unter E 9644 an die Geschäftsstelle. •

Küchenherd, gut erh., zu k. ges. Angeb. unter E 9729 an die Gst. •

Suche elektr. Kockplatte, 220 V., mögl. schwach und stark verstellbar, zu kaufen, Angebote unter E 1433 an die Gschst. d8183

Herren-Fahrrad, gut erhalten, zu kaufen ges. Ang. B 4218 Ba. †

Gut erh. D.-Rad zu kaufen ges. Preisang. u. E 9839 an die Gst. •

Dam.-Fahrrad zu kaufen ges. Ang. unter E 9741 an die Gst. •

Gutes Damen-Fahrrad zu kf. ges. Angeb. Fernspr. Wpt 324 00.•

Knaben- u. Damenrad zu kf. gesucht. Ang. u. B 4192 Gst. Ba. †

Kd.-Sportwag., gut erh., ges. Ang. unter E 9745 an die Gschst. •

D.-Sommermantel u. Kleid Größe 46 zu kaufen gesucht Angeb. unter E 9862 an die Gst. 1693

Frühj.-D.-Mantel, hell, Gr. 44, ges. Ang. B 4268 an Gst. Bm. †

Kleid, bunt oder schwarz, Gr. 44, zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 9749 an die Geschäftsstelle. •

Pelzmantel, neu, Gr. 44-46, z. kf. ges. Ang. G 32 Fil. Gevelsberg. f131

Herren-Anzug, neuwertig, 170 cm., H.-Halbschuhe, braun, Gr. 40, zu kf. ges. Ang. B 4174 Gschst. †

Hrn.-Wintermantel, Gr. 50—52 gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter B 4177 an die Gst. B.†

H.-Bademantel od. Stoff, H.-Schnür- od. Halbsch. 42½—43, Obstmesser zu k. ges. Ang B 4199 Ba. †

H.-Regen- od. Ledermantel, grau, evtl. Kleppermantel, f. große, schlanke Figur zu kaufen gesucht. — Ang. unt. B 4204 Barm. 2409f

Jagdanzug, gut erh., Größe 50, Bauchweite 114, zu kaufen gesucht. Preisang. unter E 9692 an Gst. •

Getr. Anzug sucht dringend ein Arbeiter im Preise von 70—80 Mk. Ang. W 106 Fil. Westkotterstr. 146.

Burschenmantel für 18j. (kein Gummi) ges. Ang. E 9826 an Gst.•

Strandhose, schön, gut erh., mit Pullover, Gr. 42, zu kauf. gesucht. Ang. unt. E 9888 an die Gschst. •

Herren-Reitstiefel, Gr. 43—44, zu kaufen gesucht. Tel. 507 76. 2440a

Gut erh. Teppich, Gr. bis 3×4, zu kaufen ges. Angeb. u. K 74 an Fil. Ba., Ad.-Hitlerstraße 483. †

Teppich, 2×3, Haargarn oder Plüsch, z. kf. ges. Tel. 599 41. 2450a

Altgold, Zahngold, Doublé, Altsilber, altes Silbergeld, Münzen, Brillantschmuck kauft und tauscht **Paul Söngen, Wuppertal-Elberfeld,** Kerstenplatz 1, A 41, 11134. j267

Hrn.-Armbanduhr zu kf. ges. Ang. u. R 690 an Fil. Oberbarm.†

Gold. D.-Armbanduhr zu kf.gs. Ang. unt. R 692 Fil. Oberbarm. †

Brillantring zu kaufen gesucht. Ang. unt. R 691 Fil. Oberbarmen.†

Weckuhr, neuwertig und 2 Kinder-Tp.-Bälle sofort zu kaufen ges. Ang. unt. B 4227 Gst. Barmen. †

Vergrößerungs-App. für 4×4 oder 6×6, Belichtungs- u. Entwicklungs-Uhr für Dunkelkammer ges. Ang. u. R 684 Fil. in Oberbarm. †

Bücher, Klassiker, Jugendschriften, kauft stets Buchh. Köndgen, Ba., Ad.-Hitler-Str. 622. Ruf 59900. 821b

Bücher kaufen Schreiber & Reismann, B.,Schuchardstr.18. Tel.59283

Achtung! Rohprodukte sämtl. Art, sowie Schrott u. Fabrikabfälle kauft Händlerin Frau Heinr. Gier, B., Schwarzbachstr. 66a, T. 565 87.

Gebrauchsgegenstände aller Art für Behörden- und Kantinen: Parfümerie- und Toilette-Artikel, Kurzwaren, Leder- u. Schreibwaren, Bürstenwaren, Rasierartikel, Zahnpflegemittel, Stahl- u. Eisenwaren, chem.-techn. Artikel Angebote unt. Kennwort: Warenangebot, Rastatt/ Bad., postlagernd. u250

Wasserdichter Behälter, 1 Meter Durchmesser, 30—45 cm hoch, zu kaufen gesucht. Wilhelm Fröbling, Schraubenfabrik, Wpt.-Cronenberg. Tel. 710 51. u105

Photo-Apparat, möglichst Leica, zu kf. ges. Ang. B 4178 Bm. †

Turnstange, 1,80 Mtr. lang, zu kf. ges. Blasberg, Barmen, Paracelsusstraße 73. Tel. 6 01 93. 2459a

Guter Drilling zu kaufen gesucht. Angeb. unter B 311 an die Geschst. in Barmen oder Telephon 620 22 während der Geschäftszeit. 2255f

Schnellschneider, in gut. Zustande, Mindestschnittlänge 70 cm., für Kraftantrieb, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Heinrich Heede, W.-Barmen, Tel. 502 50 und 593 25.

1 Doppel-Paddel sowie Zelt m. Zubehör, in gut erh. Zust., sofort geg. bar ges. Ang. B 4225 Gst. Ba.†

Gebr., gt. erh. Blumenkörbe kauft laufend Blumenhaus Weißthaner, Barm., Ludendorffstr. 108.

Reisekoffer, mittlere Größe, zu kf. gesucht. Ang. B 4142 an Gst. †

Mittelgroßer Handkoffer, gut erhalten, zu kf. ges. Preisang. an August Wolff, Wuppt.-Wichlinghausen, Schließfach Nr. 26. r782

Gut erh. Puppenwagen ges. Dinger, B., Ad.-Hitlerstraße 430B.†

Puppenwagen u. Roller zu k. gesucht. Angeb. u. E 9708 an Gst. •

Jung. langhaariger Dackel, braun oder schwarz, zu kaufen ges. Angeb. unt. E 9353 an Gst. r9094

Vermischte Anzeigen

Hosenträger-Betrieb sucht Näharbeiten zu übernehmen, gleich welcher Art. Angeb. B 4175 Gst. Ba. †

Lohnriemendreher! Größere Mengen Kunstseidenschläuche aller Nummern, insbes. Nr. 20 und 24, auszugeben. Tel. 591 83. 2465a

Heimarbeit für Hand- und Maschin.-Näherinnen sowie für Haspelerinnen auszugeben. W.-Barmen, Adolf-Hitlerstraße 509—511. 2420f

Heimarbeiterinnen f. lohnende Leder-Handnäharbeiten (Gamaschen) werden laufend eingestellt. Interessenten werden auf Wunsch in meinem Betrieb angelernt. Ware wird gegen Abgabe der Papiere sof. mitgegeben. Erich Schulze, Textilwarenfabrik, Barmen, Oskarstr. 1-3

Heimarbeit geben aus, gute Ketten in Zellwollband, 10 mm breit, in kunstseidenem Köperband, 18 mm breit, und in Miederband, 3 und 4 cm breit. Lucas & Vorsteher, Band- u. Gurtwebereien, W.-Oberbarmen, Lenneper Straße 39. 2351f

Leichte Heimarbeit auszugeben Julius Dünhof, Zur Scheuren 22.

Bügle Oberhemden. Angeb. u. E 9562 an die Geschst. ds. Bl. •

Kunstseidenspulerei sucht Aufträge. Teleph. 554 43. 2391f

Ich suche Arbeit für Schergatter (Schlich) und Schweizerrahmen. Telephon 554 43. 2389f

Nähmaschinen-Reparaturen werden bill. und garantiert per sof. im Hause ausgeführt. Bitte Karte. W. Rettberg sen., Ba., Bachstr. 10.

Hausverwaltung übernimmt ein in allen Mietsangelegenheiten grdl. erfahrener Fachmann. Angeb. unt. B 334 Gst. Barmen od. Tel. 569 24

Wer liefert Gattersägen u. Angeln? David Dominikus, Remscheid, Postfach 249. f317

Wer ändert Ezimmer modern um, eventl. gegen Schneiderarbeit? Angeb. u. B 375 Gst. Barm. 2443a

Aufträge für Folge- u. Ziehschnitte zu vergeben. Angeb. an Fa. Freitag & Co., K.-G., Velbert.

Wer sammelt kl. Parfümflaschen für 5—30 Gr. Inhalt? Kaufe laufend kl. u. große Mengen. Ang. an Postfach 291 Gelsenkirchen.

Festsitzende Glucke zu leihen oder zu kaufen gesucht. Kling, W.-Barmen, Nußbaumstraße 48. †

Welcher Gärtner oder fachkundige Mann hält meinen Garten in Ordnung? Ang. E 9679 an die Gst.

3spul. 20''' breite Arbeit für 400er K-Maschine, lange Ketten, auszugeben. Ewald Beiersmann & Sohn, W.-Langerfeld. 2430a

Wer hat Stalldünger abzugeben? Telephon 265 09. s8905

Wer kann noch Gartenarb. (Rasenschneiden usw.) verrichten? Borner & Kötting, W.-Wichlingh., Westkotterstraße 180a. 2429a

Geiger mit Neben-Instrum. für jeden Sonntag gesucht. Angebote unter B 4163 an Gst. Barm. †

Gesucht Photo-Apparat, Geboten: Steppdecken. Angebote unter B 362 an die Gst. Barmen. 2408a

Suche Dreirad für 3j. Jungen. Biete Photo-Pl.-Apparat, 9×12. † Angeb. unter B 4272 an Gst. Ba.

Herren-Fahrrad gegen Damen-Rad zu tauschen gesucht. Maltz, Elberfeld, Düsseldorferstraße 52.

Biete gut. Brustgeschirr. — Suche leichten Flachwagen. Schwelm Barmerstraße Nr. 81. †

2 neue Polstersessel, hell überzogen, zu tausch. ges. geg.Radio mit Plattensp. od. Teppich, ev. Brücke oder Verbinder. Telephon 605 47. †

Schw. silb. H.-Uhrkette geg. Füllhalter zu tausch. Ang.E 9722 G•

Biete wß. Metallbett. Suche gut erh. Chaiselongue oder Couch. Angeb. unter E 9734 an die Gst. •

Aktenmappe geg. Schulranzen zu tauschen ges. Dr. Hoffmann, B., Freiligrathstr. 21. Tel. 588 24. †

F.neueKamera, 4½×6,Rollf., geg. gt.Fernglas zu t.ges. Ang.B 4214 B.†

Hrn.-Fahrrad, in gut. Zustand, zu kaufen, evtl. geg. Hrn.-Armband-Uhr, neuwertig, zu tauschen. Angeb. u. L 31 an Filiale in Langerfeld.

Rolleiflex, 4×4 cm, o. Kleinbild-Apparat geg. NSU.-Motorrad Pony (100 ccm) zu tauschen, gegebenenf. zu kaufen ges. Ang. an Erich Pütter Wermelskirchen, Wolfhagenerstr. 52.

Biete gute Wringmasch. Suche gut erh.Anzug od. Mantel, ev. Zuzahl. Ang.: Sidon, Schwelm,Kirchstr.18. †

Biete Radio, W., f. neu, Wert 250 Mk. Suche fast neue Nähmasch. Angeb. unter B 373 Gst. Barmen.†

Biete wen. gesp. Gitarre. Suche D.-Som.-Mantel 46. Ang.B 4164 B†

Gut erh. 6fl. Gasherd, Marke Küppersb., geeign. f. Wirtschaftsbetr., geg. Radio od. Allesbrenner zu tauschen Ang. B 4176 Gst. Ba.†

Biete prima Stumpen, dunkelblau, Suche Badetasche, rot oder blau, od. elegant. Badekoffer oder Stadtkoffer. Angebote unter U 45 an die Filiale in Ronsdorf. f85

Ca. 15 m Futterstoff sowie 1 Filet-Tischdecke, neu, geg.Aktentasche mit Vortasche od. Anzugstoff zu tauschen gesucht. Ruf 341 83. •

Schw.Bleylerock, 44, geg.Sportrock, 40—42, od. Dirndlkleid zu tsch. gesucht. Angeb. unt. E 9844 Gst. •

Grauer Anzug, 52, neu od. gut erh., zu kauf. od. geg. 2¾ m prima dkl. Jackenkleiderstoff zu tausch. ges. W.-Elberfeld, Wiesenstr. 178, pt. •

Trauerkleid, Gr.42, neuw., geg. Sommerkleid, Gr. 42, zu tsch. ges. Müller, Langerfeld, am Werloh 59.

Biete bl. Jackenkleid, Suche Waschmaschine, mögl. mit W.-Motor Angeb. unter E 9559 an die Gst. •

Biete 3 m dbl. Dam.-Wintermantelstoff, Suche 3,10 Meter Herren-Anzugstoff. Angebote unter B 4263 an die Geschst. in Barm. †

2 Schneiderkostüme, hell und dunkelgrau,Gr.40-42, wen.getr., geg. Silberfuchs od. S.-Capes zu tausch. mit Zuzahlung. Ang. E 9658 Gst. •

Tausche Hrn.-Halbschuhe Gr. 42, braun, geg. Mädchenschuhe Gr. 38—39. Brillerstr.29. Tel.35936.

2 P. g. erh. Mädchenschuhe Gr.36, geg. Gr. 38, od. geg. 3 Mtr. Wollstoff für Mädchenkleid zu tsch. Volkmann, E., Wülfingstraße 30. •

Neue braune D.-Sportsch., Gr. 39—39½, gegen Größe 40 zu tauschen. Ruf bis 13 Uhr 340 34. †

Schw. Da.-Wildlederschuhe, fast neu, mit Blockabs., Gr.37, geg. Größe 38, gleich welch. Farbe, zu tauschen ges. Ang. E 9643 an Gst. •

Gt.erh.Damenschuhe (Pumps) Gr. 36½, geg. and. gute Schuhe Gr. 37 zu tauschen. Anzusehen bei Hobrath,B. Bredde 54. zw.12—15Uhr

Neue Reformküche (480 Mk.) geg. guten Radio-Apparat m.Schallplattenschrank zu tauschen ges., evtl. Zuzahlung. Angeb. E 9634 Gst. •

Christl. ges., berufst. Dame, 52 J., sucht da viel allein passende Freundin. Briefe u. E 9723 Gst. •

Perianer
gehen sparsam mit
Peri-Erzeugnissen
um, weil sie den Wert
zu schätzen wissen.
PERI
Dr. Korthaus
DR · KORTHAUS · FRANKFURT A · M

Beim Einkauf
PUDDINGPULVER
REESE-GESELLSCHAFT, HAMELN

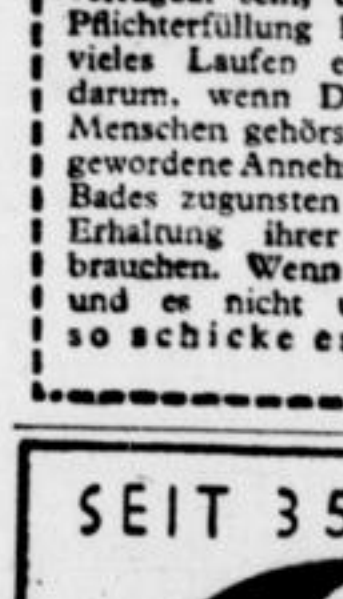
Berlinische
LEBENSVERSICHERUNG
Alte Berlinische
von 1836
im 2. Jahrhundert
Generationen von Familien vertrauten ihre Versorgungswünsche der »Alten Berlinischen« an.
Versicherungsbestand über 900 Millionen RM

Villosa Bonbons
feine Süßigkeiten



So ist es richtig!

Die kräftigen Fortin-Brühwürfel, die guten »Suppen und »Soßen erleichtern das Kochen sehr. Aber Fortin recht sparsam brauchen — es ist nur begrenzt zu haben!
Mit Fortin schmeckt es noch besser!


Sie muß Saltrat haben!
Du brauchst es heute vielleicht nicht so nötig!
Saltrat, das erlösende Bad für angestrengte und müde Füße muß heute vor allem für Soldaten, Rüstungsarbeiter und all jene verfügbar sein, deren kriegswichtige Pflichterfüllung langes Stehen oder vieles Laufen erfordert. Verzichte darum, wenn Du nicht zu diesen Menschen gehörst, heute auf die liebgewordene Annehmlichkeit des Saltrat-Bades zugunsten derer, die es zur Erhaltung ihrer Leistungsfähigkeit brauchen. Wenn Du Saltrat besitzt und es nicht unbedingt brauchst, so schicke es an die Front!

SEIT 35 JAHREN

DARMOL-WERK
Dr. A. & L. SCHMIDGALL
CHEM. PHARM. FABRIK WIEN



Beißzange, Hammer, Meissel

sind zum Öffnen der Erdal-dosen ohne Öffner nicht nötig. Man nimmt ein beliebiges dünnes Metallstück, Messer oder dergl., steckt es in den Spalt und dreht wie beim angenieteten Dosenöffner. Schon steht zum Gebrauch bereit

das altbewährte

Erdal

Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!



Färberei Karthaus

Chemische Reinigung

Färben von Trauerkleidung

W.-Barmen, Loher Str. 29 a-d

Annahmestellen in allen Stadtteilen



Mergentheimer Karlsquelle

oder natürliches Quellsalz

für Galle-Leber-Magen Darm-Zucker-Fettsucht

In allen Mineralwassergroßhandlungen. Apotheken und Drogerien erhältlich.

Werbeschrift mit Trink- u. Diätanweisungen durch die Kurverwaltung Abt. 144 Bad Mergentheim.



Zum Verlängern von Soßenresten

Merke Dir

Hannen Bier

Stellen-Angebote (männl.)

Lebensmittelgroßhandlung sucht für sofort Reisekraft, die auch Bürokenntnisse besitzt. Angebote mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschriften unter E 8681 an die Gst.

Sammel-Speditionsfirma bietet einem mit den Südostverkehren bestens vertrauten Verkehrsbeamten erste Position mit gutem Fortkommen. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschr. u. Angabe der bisherigen Tätigkeit u. X E 3024 an G. Geerkens, Anz.-Mittler, Hagen in Westf. a324

Stahlwerke Braunschweig. Wir suchen zu sofort und laufend für unsere Abteilungen: 1. **Gesenkschmiede (Kennwort W. 2)** mehrere Gesenkschmiede, mehrere Härter und Vergüter, mehrere Hammerführer, mehrere I. und II. Reckschmiede, mehrere Hobler, mehrere Presser, mehrere Metallwärmer, mehrere Elektroschweißer, mehrere Metallbohrer, mehrere Revisoren. 2. **Gesenkbau (Kennwort K. 7)** mehrere Gesenkfräser, mehrere Metallgraveure, mehrere Metallhobler, mehrere Kopierfräser, mehrere Hilfsgraveure, mehrere Anreißer, mehrere Revisoren. 3. **Mechanische Werkstatt (Kennwort K. 6)** mehrere Dreher, mehrere Hohlbohrer, mehrere Hobler, mehrere Stoßer, mehrere Kranführer, mehr. Revisoren. 4. **Schmiedepreßwerk (Kennwort W. 6)** mehrere I. und II. Pressenschmiede, mehrere I. und II Ofenleute, mehrere Pressenführer, mehrere Metallglüher mehrere Revisoren, mehrere Kranführer. 5. **Schreinerei (Kennwort K. 4)** mehrere Modelltischler, mehrere Modelldrechsler. 6. **Unterkunft und Verpflegung (Kennwort G 4)** mehrere Köche für Gemeinschaftsküche u. Wohnlager mit langjährig. Erfahrung. 7. **Verkehrswesen, Eisenbahndienst (Kennw. St. Ba. u. St. Ma.)** mehrere Dampf-Lokführer, mehrere Diesel-Lokführer, mehrere Lokheizer, mehrere Rangierer, mehrere Wagenschieber. 8. **Bauleitung (Kennwort H 5)** mehrere Dachdecker, mehrere Facharbeiter für die Kanalkolonne. 9. **Büroausstattung (Kennwort E. 3e)** mehrere Mechaniker für Schreib- und Rechenmaschinen-Reparaturarbeiter. — Angebote mit Lebenslauf, Lohnansprüchen, Angabe des jetzigen Lohnes und Spezifizierung der jetzigen Tätigkeit sowie des frühesten Dienstantritts sind unter Angabe des Kennwortes zu richten an **Stahlwerke Braunschweig, G. m. b. H.**, Abteilung G.1, **Watenstedt über Braunschweig.** u147

Lager- u. Magazinverwalter gesucht. Ruberg & Renner, Präzisions-Apparatebau, Hagen-Delstern.

Daimler Benz Motoren G. m. b. H., Genshagen, Kr. Teltow. Tel. Berlin 84 36 31, sucht: **Hollerith-Sortierer(innen), Hollerith-Locherinnen, Hollerith-Prüferinnen.** Schriftl. Angeb. sind erbeten mit Lebenslf., Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspr. u. frühestem Antrittstermin. a1

Aufpasser, auch für halbe Tage gesucht. Wilhelm Frowein, Barm., Märkische Straße 16. 283-22d

Tücht. Kraftfahrer für 3½ To. Magirus-Lastwagen sofort gesucht, evtl. für halbe Tage. Kohlenhandlung Paul Pieper, Elb., Oppoferstraße 18-22. Tel. 228 20. r9098

Zuverl. Kraftfahrer für 2-To.-LKW. in Dauerstellung sof. gesucht. W. Kücke & Co., G. m. b. H., Elbf.

Tücht. Großstückschneider in und außer dem Hause für unsere Maßabteilung in Dauerstellung gesucht. (Tarif I.) Fritzsche, Wuppt.-Elberfeld, Wall Nr. 32. b343

Schneidermeister auf erstklass. Großstücke als Heimarbeiter gesucht. Angeb. unter R 173 an Filiale in Remscheid, Bismarckstr. 35. f317

Gummibandwirkergesellen und Kettenscherer innen für sofort gesucht, evtl. auch zur Aushilfe od. für einige Stunden am Tage. Aug. Heitewig, Wuppertal-Langerfeld, Clausenbuschstraße Nr. 47. †

Tüchtige Monteure, Elektriker, Elektro- u. Autogenschweißer, Rohr- und Konstruktionsschlosser, Installateure und Kupferschmiede laufend f. auswärtige Baustellen ges. Walter Hubn, Rohrleitungsbau u. Montagen, Herne i. W., Breddestr. 9, Ruf 52475

Mehrere Aushilfskellner od. Servierfrauen, auch Anfänger(innen) für die Saison Sonntags u. Mittwochs gesucht. Hermann Wülfing, Wirtschaftsbetr. Zoologischer Garten Telephon Nr. 319 16. 1543

Kellner oder perf. Serviererin sucht Hotel Löwenbräu, W.-Barm., Flügelstr. 20. Tel. 5 48 46. •

Lagerarbeiter für sofort ges. Walter Cramer & Co., Papiergroßhandlung, Wuppertal-Barmen, Gewerbeschulstraße 64. 2407a

Einstieler. Packer u. Packerinnen für ganze oder halbe Tage für sof. ges. Peter Wallbrecher Werkzeugfabrik, W.-Cronenberg.

Wachmänner, auch rüstige Invaliden und Rentner bis 65 Jahre, für den Wachdienst in den Gebieten des Westens sucht Meldestelle-West, Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 40, II. (Seiteneingang), von 10—16 Uhr. a1

Aelterer, rüstiger Mann für Ausgänge und leichte Arbeiten ges. Edm. Finkensieper, Wpt.-Barmen, Bartholomäusstraße 35. 2432a

Nebenbeschäftigung für halbe Tage od. stundenweise zu vergeben. Angenehme Tätigkeit bei gut. Verdienst. Zu melden bei Firma Heinrich Leenders, Elb., Bemberastr. 17.

Heimarbeiter od. Heimarbeiterinnen gesucht, möglichst in Langerfeld, für leichte saubere Hausarbeit. — Wilhelm Beckmannshagen, Wuppt.-Langerfeld, Beverhöhe 6. 212-2b

Schmiede- u. Stellmacher-Lehrling stellt ein: Fahrzeugbau Kretting, Ba., Westkotterstraße 128.

Stellen-Angebote (weibl.)

Kontoristin — Stenotypistin für den Einkauf für einen im Aufbau befindlichen Posten mit selbständiger Offerteinholung u. Karteiführung von mittl. Maschinenfabrik sofort gesucht. Angeb. u. D 785 an D. Schürmann, Anz.-Mittler, Düsseldorf, Graf-Adolfstraße 12. a366

Kontoristin, evtl. für halbe Tage von Druckerei in Oberbarmen ges. Ang. unt. B 363 Gst. Bm. 2368f

Tücht., zuverl. Kontoristin als Alleinangestellte mit Kenntn. in Stenogr. und Schreibm., sof. oder später, evtl. auch für halbe Tage von Baustoff- u. Kohlenhdlg. gesucht. Nur vertrauenswürdige Bewerberinnen wollen sich mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. melden unt. E 9354 an die Geschäftsstelle dis. Bl. f7801

Kontoristin mit guter Handschrift und Kenntnissen in der Bedienung der Schreibmaschine, für leichte Büroarbeiten und Registratur sof. gesucht. Gefl. ausführl. Zuschriften mit Bild erb. u. E 3942 an die Gst.

Frdl. umsichtige Verkäuferin für sofort gesucht. Genehmigung liegt vor. Fleischerei Josef Lackamp, Barmen, Heckinghauserstraße 211.

Weddigen, Barm., Schwarzbach 19, sucht **Stenotypistin** für interessante Arbeiten, weiter **weibl. Hilfskräfte** für leichte Arbeiten, ev. für halbe Tage und **Putzfrau** evtl. stundenweise. r789

Angestellte od. junge Frau als Verkäuferin für ganze o. halbe Tage sofort ges. Hüttemann, Elb., Schlössersgasse 5—7a, Lederwaren.

Intelligentes Mädchen f. Registratur- und leichte Büroarbeiten in angenehme Stellung gesucht. — Gefl. Zuschriften mit Bild erbeten unter E 2943 an die Gst. a385

Büfettfräulein, auch Anfäng., sowie Kellner (innen) sof. gesucht. Ratskeller, W.-Elberfeld. s8903

Büfettfräulein (Annonceuse) z. sofortigen Eintritt in Jahresstellg. gesucht. Ang. mit Lichtbild, Zeugn.-Abschriften u. Gehaltsanspr. unter B 394 an Geschäftsstelle. 111b

Solides Serviermädchen für unseren Betrieb sofort ges. Konditorei A. Goeddertz, W.-Barmen, Adolf-Hitler-Straße 622. 2446a

Solides Servierfräulein für unseren Betrieb sofort gesucht. Konditorei A. Goeddertz, E., Island 6.

Zuverl. Aushilfe für Obst- und Gemüsegeschäft für nachmittags gesucht. Elbf., Wesenstraße 42. •

Sprechstundenhilfe. mögl. kaufmännisch erfahren, sof. ges. Dentist Wenzel, Elbf., Lutsenstraße 50—52.

Tüchtige Friseuse sucht Salon Walter Bertelsmann, B., Heckinghauserstr. 128. Tel. 53053. 2441a

Damenschneiderin, die Bekleidung und Wäsche nähen kann, wird tageweise für mehrere Monate in Privathaushalt gesucht. Angeb. unt. E 5580 an die Geschst 1591

Näherinnen u. Hilfsarbeiterinnen, auch für halbe Tage gesucht. Leisten & Co., Wuppertal-Elberf., Uellendahler Straße 6. r9111

Heimarbeiterinnen für leichte Handnaht sof. ges. Rahm & Kampmann, Elbf., Dorpmüllerstraße 16.

Bandwirkerinnen, Spulerinn. sowie Hilfskräfte (evtl. für halbe Tage) sof. gesucht. Dr. R. Morisse & Co., W.-E., Wülfingstr. 19—21, Telephon Nr. 2 02 08. r9113

Tüchtige Weberin. ev. auch für halbe Tage, sofort gesucht. Mech. Weberei, U.-B., Bendahlerstraße 8.

Spulerin zum Dublieren gesucht. W.-Barmen, Sternstr. 33. 2410f

Seidenwinderinnen für ganze und halbe Tage gesucht. Barmen, Hecklnghauserstr. 106, II. 2433a

Frauen u. Mädchen für leichte Arbeit gesucht. — Albert Heidmann Papierwarenfabrik, Wpt.-Barmen, Wasserstraße 15—23. 316-1d

Frauen und Mädchen, die sich noch in die Fertigung einreihen wollen, finden leichte Beschäftigung auch für halbe Tage, im Mat.-Lager und bei Zusammensetzarbeiten bei Mühleisen, Sonnborn, Industriest. 31

Frau od. Mädchen für leichte, lohnende Nähar beit gesucht, auch f. halbe Tage Elektrische Masch. vorhanden. Angeb. unter E 8679 an die Geschst. od. Tel. 340 09. r9097

Frauen u. Mädchen für ganze und halbe Tage für leichte Arbeit sofort gesucht. Ewald Luft, Wpt.-Barmen, Oberdenkmalstr. 86. 2400f

Heimarbeiterinnen für leichte Nähmaschinenarbeit laufend gesucht. K.-Wildrath, Adolf-Hitler-Str. 79, Hofgebäude, II. Stock. u344

Hilfsarbeiterin für Lager- od. andere saub. Arbeiten, auch f. halbe Tage, evtl. stundenweise, gesucht. Günther & Windrath, W.-Barmen, Völklingerstraße 3. 2405a

Weibl. Arbeitskräfte f. leichte Arbeit gesucht, ev. auch halbe Tage. Einstellung über das Arbeitsamt. Ferdinand Podest, Siegesstraße 122

Jüngere Mädchen z. Anlernen für Spulen von Kunstseide gesucht. L. Quambusch & Sne. Nachf., Ba., Oberdörnen 59—61. 2427f

Lehrmädchen für den Verkauf gesucht. Bewerberinnen, die Interesse für den modischen Beruf haben, wollen sich melden bei Modehaus Geschw. Kessel, W.-Barmen, Straße der Alten Garde 56—58. 295b

Saub. u. erfahr. Frau für die Reinigung und Pflege unserer Gefolgschaftsräume und unseres Bürohauses gesucht. Wir bieten festen Wochenlohn und eine Vertrauensstellung, da die Bewerberin auch die Arbeiten der übrigen Reinmachefrauen mit einteilen und beaufsichtigen soll. Bei persönl. Vorst. telephonische Anmeldung erwünscht. — Kolb & Co., Schrauben- und Drehteil-Werk, Oberbarmen, Litzmannstraße 23. Telephon 590 61. 3726

Stütze, mit allen Hausarb. vertr., für gepflegtes Haus mit Garten in schönem Vorort bei Köln für sof. gesucht. Dr. Ballauf, Köln-Holweide Isenburger Kirchweg 49 Tel. 63738

Tücht, Hausangestellte oder Pflichtjahrmädchen z. 1. August ges. Haushalt mit drei Kinder. Genehmigung des Arbeitsamtes liegt vor. Frau Wolff, Barmen, Ludendorffstraße 21. Tel. 508 21. 316-13d

Für m. gepfl., ev. Etg.-Hsh. in Elberfeld u. zu meinen drei Kindern suche ich eine junge, fleißige und kinderliebe Hausgehilfin oder Pflichtjahrmädel. Angeb. u. B 4161 an die Geschst. in Barmen. †

Hausgehilfin z. 1. Juli od. spät. für Etagenhsh. in Vertrauenst. ges. Anruf üb. 62544 od. Ang. B 4158 Ba

Kinderliebe Hausgehilfin für Privathaushalt gesucht (2 Kinder, 6 und ¾ J.). Wuppertal-Ba., Unterdörnen Nr. 50. Telephon 602 01, Elefanten-Apotheke. 2325a

Zuverl. Hausgehilfin für gepflegten Etagenhaushalt gesucht. — E. Himmelmann, Wuppt.-Barmen, an der Bergbahn 28. 2481a

Ordtl., zuverl. Hausgehilfin, nicht unter 18 Jahren, weg. Heirat d. jetz. per August oder früher in mod. Etagenhaushalt mit 2 Kindern ges. Frau Paul Offermann, B., Brahmsstr. 12. Tel. 5 35 55. †

Zuverlässige Hausgehilfin f. Etagenhaushalt, auch für ¾ Tage, sofort oder später ges. Frau Gretel Erdelmann, Wpt.-Barmen, Meckelstraße 58. Ruf 548 59. 446-35d

Hausgehilfin für Etagenhaushalt sucht Frau Balckmann, W.-Barmen, Meckelstraße Nr. 39. †

Mädchen, im Haushalt erfahren, für halbe od. ¾ Tage für gepflegten Etagenhaushalt gesucht. Barmen, Ziegesstraße 86, 1. Etage. 2397f

Mädchen für gepflegten Haushalt gesucht. Frau Grete Koch, Wuppt.-Elberfeld, Brüllerhöhe 8, an der ob. Sadowastraße. Tel. 389 33. r9085

Selbst. Hilfe für meinen Etag.-Haushalt, da selbst im eigenen Geschäft berufstät., gesucht. Ang. unt. E 8689 an die Geschäftsst. r9108

Mädchen, das gut bürgerl. koch. kann und die häusl. Arbeiten verrichtet, zum baldigen Eintr. ges. Frau Rudolf Dorer, Villingen (Schwarzwald), Metzgerei, Telephon Nr. 2105. •

Putzhilfe zweimal wöchentl. vormittags für Etagenhaushalt gesucht. Flasbieck, Barmen, Stennert 7. †

Saub. Putzhilfe f. Mittwochs u. Samstags ges. Näh Geschst. 140 †

Putzfrau für einige Stunden in der Woche gesucht. W.-Elberfeld, Kleeblatt 51, part. Zu melden zwischen 2—6 Uhr. Heinzemann. •

Putzfrau für einige Stunden täglich gesucht. — Bergische Apotheke, Barmen, Westkotterstraße 118.

Saubere Putzfrau 2mal wöchtl. sof. ges. Noortwyck, Islandufer 7, II

Tücht. Putzfrau für zweimal in der Woche in gepflegten Villenhaushalt ges. Frau Hans Wichelhaus, Barresbeckerstr. 34. Tel. 354 28.

Saubere Putzfrau für einige Vormittage der Woche in Privathaushalt gesucht. Frau Alex Wasem Ba., Schubertstr. 22. Tel. 554 32.

Saubere Putzfrau ges. Tapetenhaus Schröder, E., am Königsplatz.

Tüchtige Putzfrau f. 28 Stunden in der Woche gesucht Zu meld. General-Anzeiger der Stadt Wuppertal, Herm.-Göringstraße 50.

Saub. u. zuverl. Putzfrau gesucht, Barmen, Gronaustraße 96. †

Putzfrau für sauberen Betrieb gesucht. Zeit beliebig. E. Thielenhaus, B., Hatzfelder Str. 12. 2414f

Tücht. Putzfrauen, auch für 6 Stunden, sofort gesucht. E. u. W. Reitz, Wuppertal-Langerfeld, Langerfelder Straße 129. 2419f

Zuverl., saub. Putzfrau für Büroräume sofor gesucht. A. Tacke, Ba., Adolf-Hitlerstr. 489. 316-14b

Stellen-Gesuche

Bilanzbuchhalter, perfekt in Durchschreibe- u. Maschinenbuchhalt., sucht Stellung. Ang. E 9882 Gst. •

Aelt. kfm. Angestellter, zu letzt als Buchhalter tät., mit Durchschreibesystem und Kontenplan vertraut, sucht sof. Stellg. Ang. unter E 9646 an die Geschäftsstelle. •

Galvaniseur, in allen vorkomm. Arbeiten der Metall-Oberflächen, Veredlung sow. Rollen von Massenartikeln, wie auch auf dem Gebiete der Metallbeize durchaus vertraut, sucht Stelle in Wuppert, od. außb. H. Rademacher, Oppoferstr. 52. •

Kraftfahrer sucht vom 1. Juni bis 10. Juni Aushilfsstelle. Angeb. unter E 9701 an die Geschst. erb. •

Aushilfskellner sucht Stelle für Samstags und Sonntags. Angeb. unter B 4143 an Gst. Barmen. †

Gärtner sucht 4—5 Stunden am Tag Beschäftigung. Bolesscho Heinrich, Barmen, Horst-Wessel-Platz 19 bei Frau Ullberr. †

Pensionär sucht leichte Beschäft. für halbe Tage. Ang. B 4132 Ba. †

Vertrauensposten. Resoluter Mann, 53 Jahre, gute Referenzen, lange Jahre als Privatwächter tät., wünscht sich zu verändern als Pförtner, Kassierer od. and. verantw. Posten. Gefl. Angebote erbeten u. E 9696 an die Geschäftsst. ds. Bl. •

Aelt. Herr, Rentner. früh. Betriebsleiter, sucht wieder Beschäft. in Industrie, Handel oder Behörde. Angeb. unter B 4194 an Gst. Ba. †

Weibliche

Erf. Sprechstundenh. (Zahnl.-Pfl.), 23 J., sucht z. 1. Juli neuen Wirkungskreis. Selbst. 1. Assist., kl. Labor, Instrumentenpfl., elektrische Apparate, einschl. EKG., Schreibmaschine. Ang. an Ingeborg Kreß, Wesel a. Rh., Fusternbergerstr. 2. •

Ja. Frau (gel. Verkäuferin) sucht Stellung. Angeb. unt. B 4179 an die Geschäftsst. in Barmen. †

Junge Frau möchte gern in Lebensmittelgeschäft im Verkauf helfen. Etwa. Hausarb. k. mit übern. werden. Angeb. E 9744 an die Gst. •

Ja. Frau, flink u. ehrlich, sucht Stelle zum Servieren (auß. Sonnt.) Ang. u. R 687 an Fil. in Oberb. †

2 ja. Frauen suchen Heimarbeit. Ausführl. Angeb. u. E 2950 Gst. •

Ja. Mädel f. Samst. u. Sonnt. Stell. z. Bedienen. Ang. B 4219 Gst. Ba. †

Fräulein, in Haus u. Küche erfahren, sucht St. als Hausbälterin, mögl. in frauenlos. Haushalt, wo Genehmigung des Arbeitsamtes vorliegt. Angeb. E 2941 Gst. d8185

Passend. Wirkungskreis in frauenlosen Etagenhausb. in Wpt.-Elberfeld sucht ält., gebild. Fräul., katholisch. War selbst 23 Jahre in gleicher Eigenschaft tätig. Schriftl. Angebote an Künne, W.-Elberfeld, Platanenstr. 1. Ruf 225 45. •

Aelteres Fräulein, im Kochen u. ganzen Hauswesen erf., sucht St. als Hausbälterin in nur bess. Hause Angeb. unter E 9561 an die Gst. •

Ja. Hausgehilfin, in allen vorkommenden Arbeiten erfahren, sucht zum 1 Juni Stellung. Angeb. u. E 9851 an die Geschst. erbeten. •

Suche für m. 16j. Tochter ab sofort eine Pflichtjahrstelle in Etagenhaushalt, am liebst. zu 2 od. 3 Kindern u. etwas Gartenarbeit. Angeb. unter E 9848 an die Gst. •

Christl., 54j. Witwe, sucht pass. Wirkungskreis, am liebsten auf dem Lande. Angeb. u. B 4165 Gst. Ba. †

Suche Stelle in Etg.-Haush. Angeb. unter E 9850 an die Gst. •

Ja. Mädchen sucht Stellung in Haushalt. Ang. u. B 4319 Gst. Ba. †

Allst. ölt. Mädchen sucht f. drei Nachmittage (Mittw., Freitags u. Samstags) Stell. in christl. Hausb. Angeb u. R 685 Fil. in Oberb. †

Morgenhilfe sucht St. zur Aushilfe für 3—4 Wochen ab 1. 6. 1942. Angeb. unter B 4156 an Gst. Ba. †

Vermietungen

Laden im Mittelpunkt Barmens sof. zu verm. W. Sondermann, B., Horst-Wessel-Platz 20. 310b

Biete: 5-Zim.-Wohn. mit Bad und Msd., II. Etg., Gewerbeschulstraße, Nähe Bergbahn. Miete Mk. 80.—. Suche: 3- evtl. 4-Zi.-Wohn., Miete 40—50 Mk. Ang. B 4228 B. †

Biete 4 kl. Zimmer (in einfach. Hause). Suche 3, evtl. 2 u. 1 Mans. Angeb. unter B 4321 Gst. Ba. †

Wohnungstausch Duisburg — Wuppertal. Biete in Duisburg 3 Zimmer, Küche, einger. Bad, Heiz., Warmwasserversf. Suche in Wuppt. entspr. Wohn. Ang. B 379 Gst. B. †

Biete 3 sch. Mansardenzi., Oststadt. Suche 2—3 Nordstadt. — Ang. E 9736 an die Geschäftsst. •

Biete 2 kleine so. Zim., m. G.-Wsf. Elektr. Suche 2 oder 3i Zimmer. Ang. H 18 Fil. Heckinghauserst. 131. †

Biete sch., ger. 2-3i.-Wohn., 1. Etg. nichts anzul., in Wichl. Suche 3-3.-Whn., mögl. m. Ver., auch in Wichl. Ang. unt. R 686 Fil. Oberbarmen. †

3 Zim., Hinterhs., sofort zu vermieten. Besichtigung Samstag ab 13 Uhr. Sonntagmorgen ab 9 Uhr. Barmen, Oberdörnen Nr. 91. •

Gewerbl. Raum mit 1 Zim. sofort zu vermieten. Wuppertal-Barmen, Bockmühle Nr. 24. †

Mietgesuche

Suche in bess. Hause 4—5-Zimmer-Wohng. Zum Tausch biete sch. abgeschlossene 3 Zimmer. Ang. unter E 9724 an die Geschst. •

4—5-Zimmer-Wohn. m. Bad, wenn mögl. Barmer—Nordstadt, gesucht. Zum Tausch wird moderne 3-Zimm.-Wohng. mit Bad geboten. Angeb. u. B 378 Gst. Barm. 2401f

Ruh. Mieter sucht bess. 4—5-Zim.-Wohn. Ang. an C. Friedr. Schneider, W.-Barmen, Postfach 176. †

3—4-Zi.-Wohn. mit Bad per sof. od. später von rub. Mieter ges. † Ang. B 4262 an Geschst. Barmen.

Schöne 3-Zi.-Etg. in ruhig. m. gut. Hause, freie Lage, mögl. Südstadt, von rub. Mieter ges. 4 Zim. k. in Tausch angeb. werden. Ang. unt. B 4269 an Gst. Barmen. †

Ruhiger Mieter sucht 1 großes oder 2 kleine Zimmer. Angeb. unt. B 4173 a. die Geschäft. Barmen. †

Wer gibt rub. Miet. 2 Zim. in gut. Hse. ab? Ang. B 4316 an G. B. †

1 gr. od. 2 kl. Zimmer von rub. Mieter in W.-Ronsdorf ges. Telephon Nr. 559 45 oder Angebote unter B 358 an Gst. Barmen. 2359f

1—2 Zimmer ges., mögl. Langerf. Ang. u. L 32 an Fil. Langerfeld.

Leer. Zi. m. Gas u. Wasser ges. Ang. unter E 9886 an die Gst. •

1 leer. Zi. v. rub. Miet. p. 15. 6. b. 1. 7. ges. Ang. B 4206 Bm. †

Leer. Zi., mögl. B.-Stadtm. dring. ges. Ang. unter B 4211 Gst. Barm. †

Helle Werkstatt mit Telephon f. rub. Handwerksbetrieb ges. Angeb. u. R 688 an Fil. in Oberbarmen. †

Möblierte Zimmer

Gesundheitstr. 11, II: Möbl. Wohn- und Schlafzimmer an bess. Herrn od. Dame zu verm. s8889

AmHofkamp12: M. Zi. a. sol. H.

Weststr. 50, II: Möbl. Z. a. Hrn.

Gemarker Ufer 15, II. 2×sch.: Kl. Zimmer an 1. Dame 1. Juni. †

Solider Herr sucht möbl. Z., ev. mit Pension. Ang. E 9697 an Gst. •

Aelt., allst., berufst. Mann sucht ab 2. 6. einf. möbl. Zim. od. Schlafst. Ang. E 1427 Gst. d8079

Von ält. Herrn p. 15. 6. freundl. möbl. Zim. m. v. Pension U.-Barm. Nähe Völklingerstr., ges. Angeb. u. K 72 Fil. B., Ad.-Hitlerstr. 483 †

Beamter d. Reichsbahndirektion f. gut möbl. Z. in bess. Hause als Dauermieter. Ang. E 9894 an Gst. •

Berufst. jg. Mädchen sucht einfaches, sauberes, möbl. Zimmer in Barmen. Angebote unter E 9735 an die Geschäftsst. d. Bl. f7799

Jg. verheir. Frau, berufl. tätig, f. freundl. möbl. Zimmer in Heckinghausen oder Langerfeld. † Angeb. unter B 4264 an Gst. Bm.

1 od. 2 sehr gut möbl. Zi. mit Bad in B., mögl. Toilet., sof. ges. Ang. B 4232 an Gst. Barm. †

Gut möbl. Doppelzim. für 2 Automob.-Monteure Nähe Westende für sofort gesucht. Angebote an: Herb. Schirmer, Elbf., Straße der SA. 175. Tel. 3 23 72. 1258

Einf. möbl. Zim. für Gefolgschaftsmitglied mögl. mit Abendessen gesucht. Wilh. Bonzumhoff, Straße der SA. 105. Ruf 3 23 54. 192

Geldmarkt

Textilfachmann, tüchtig, Kaufmann, sucht sich mit 10—20 000 Mk. an kleinerem Unternehmen d. Textil- od. anderer Branche tätig zu beteiligen oder solches zu übernehmen. Ang. unter E 9260 an die Geschst. •

Heirats-Vermittlungen

Ziegeleibesitzerstochter, vermögend, 30erin, sucht lebenstüchtigen, gebildeten Weggenossen. — Näheres unter W 212 durch Briefbund Treubelf, Geschäftsstelle Köln 5 (Rhein), Schließfast 47. b103

Geb. Kaufmanns-Witwe ohne Anhang, 40erin, mit Vermögen und Grundbesitz, möchte in harmonischer Zweitehe mit vornehm denkenden, geb. Herrn ein neues Glück finden. Näheres unter W 212 durch Briefbund „Treubelf", Geschäftsstelle Köln 5/Rhein, Schließfach 47. b103

Heirats-Gesuche

Dame, 56 J., gesund, schlank, lebensfroh, ohne Anhang, sucht die Bekanntschaft eines Herrn bis 60 J., ohne Anhang und mit fester Stella. zwecks Heirat. Zuschriften erbeten unter B 368 an die Gst. Barmen. †

Witwe, allst., möchte mit sol. Herrn in den 50er J., in nur sich. Stellg., zw. sp. Heirat bekannt werden. Nur ernstgem. Briefe B 4151 Gst. Ba. †

Fräul., 40 J., kath., jadl., schl. Ersch., 1,66 groß möchte m. sol., charakterf. Menschen bek. w. zw. spät. Heirat. Wäsche u. kl. Ersparnisse vorhanden Frdl. Zuschr. u. B 4217 Gst. Ba. †

Witwe, 47 J., evgl. (gläub.) möchte mit ebensolch. Herrn in Verbindung treten zw. sp. Heirat. Da gepfl. Eigentum vorh., etwas Interesse f. Natur erwünscht. Bri. B 4226 Gst. Ba. †

Anst. Witwe, 68 J., m. Ersparn., sucht treuen, lieben Lebenskam. zw. Heirat. Briefe u. E 9640 an Gst. •

Dame, 44 Jahre, wünscht mit evgl., vielseitig interessierten, gebildeten Herrn zwecks spät. Heirat bekannt zu werden. Zuschriften u. B 4267 an die Geschst. Barmen. †

Fräulein, 52 J., evgl., wünscht d. Bek. eines allst. Herrn in sich. Stell., im Alter bis zu 60 J., zw. Heirat. Briefe unter E 9649 an die Gst. •

Alleinsteh. Mann, 43 J., evgl., sucht die Bekanntschaft eines einf. Mädchens od. Frau zwecks Heirat. Briefe unter B 4150 an Gst. Ba. †

Arbeiter. Mitte 40, solide, gesund, kräftig, sucht Dame zw. sp. Heirat kennen zu lernen. Näherin od. Köchin bevorzugt. Briefe mit Bild unter H 17 an Fil. B., Heckinghauserst. 131

Junger Mann sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame im Alter von 25—30 J., welche Naturliebh. ist, zwecks späterer Heirat. Briefe unter E 9880 an die Geschst. erb. •

Ja. Mann, 30 J., sucht Mädel od. Witwe ohne Anh. zw. sp. Heirat kennen zu lernen. Briefe mit Bild, welches zurückgesandt wird, unter R 679 an die Fil. in Oberbarmen. †

Jung. Mann, 25 J., in staatlichen Diensten, sucht die Bekanntsch. eines netten und lieben Mädchens bis 27 Jahre zw. Heirat. Nur ernstgem. Zuschriften unter E 9710 an Gst. •

Witwer ohne Anh., 59 Jahre, jugendl. aussehend, Verw.-Ang., mit gut. Eink., wünscht mit Fräul. od. Witwe ohne Anh., 43—47 J. alt, zw. Heirat bek. zu w. Nur einwandfreie Persönlichk. k. in Frage. Ernstg. Br. m. Bild (zurück) E 1426 a. Gst.

Rüstiger Mann, 67 J., berufstätig u. Rente, sucht die Bekanntsch. einer alleinsteh. Frau zwecks spät. Heirat. Ersparnisse vorhanden. • Briefe unter E 9711 an die Geschst.

Witwer, 55 J., 1,68 gr., 4. Beruf tfm. Abt.-Leiter in gröss. Kleinstadt in Westf., wünscht evgl.-gl. i. Haushalt erf., gesunde Witwe od. Frl. in d. 40—50 J. ohne Anh., zw. spät. Heirat kennen zu lernen. Etwas Vermög. erw., doch nicht Beding. Zuschr. u. E 1436 an die Gst. d8189

Aelterer Mann mit schöner 3-Z.-Wohnung sucht zwecks Heirat alleinstehende, ältere Dame. Briefe unt. E 9563 an die Geschst. ds. Bl. •

J. Mann, 31 Jahre, in der Zicht behindert, sucht eine liebe Lebenskameradin, wo ihm Einheirat i. Geschäft geboten, da selber Kaufmann. Bild-Brf. unt. E 1435 Gst. d8188

Ja. Mann l. die Bek. eines einf. Mädels bis zu 34 J., zw. Heirat. Briefe u. B 4203 an Gst. Ba. †

THALIA

29. Mai bis 4. Juni

Klein Bläcky
Struppke
M. & W. Blacker
Robert Grüning

Im Filmteil: **Anuschka**

Kassenöffnung: Wochentags 13, Sonntags 11.40 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen!

Salatgurken

Ital. Tomatenmark

(tiefgefroren) x99

Winnacker W.-Ba., Buchenstr. 6, Telephon 525 37.

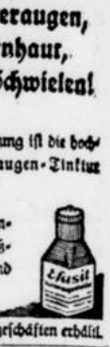


Efasit TINKTUR

Hühneraugen, Hornhaut, Schwielen!

Weg damit! Zur Beseitigung ist die hochwirksame Efasit-Hühneraugen-Tinktur richtig. Preis 75 Pfg.

Für müde und überanstrengte Füße Efasit-Fußbad, Efasit-Creme und Efasit-Puder.



In Apotheken, Drogerien u. Fachgeschäften erhältl.

sparsam

denn es ist knapp, darum stets feucht putzen und den trocken gewordenen Lappen nachfeuchten

WEEN

Herdputzpulver

aus der Herdfegerfabrik



Gimborn

FÜLLHALTERTINTE

zu beziehen durch den Fachhandel

H. VON GIMBORN AG. EMMERICH/RH.

Dauerwellen

werden in meinem Salon von allerersten Kräften mit den neuesten Apparaten ausgeführt.

Haarfärben

ist die Spezialität meines Hauses. Graues, verbliebtes od. verbleichtes Haar erhält die alte Naturfarbe wieder. Blondieren wird in allen Nuancen ausgeführt.

Karl Endres

Wuppertal-Elberfeld, Bahnhofstraße 4. Herren- u. Damenfriseur — Fernruf 24054



desinfiziert

erspart Verband

50 Pfg. in Apotheken, Drogerien

Auch größere Flaschen erhältlich

MERZ & Co. Chem. Fabrik, Frankfurt-M

Primeros Gummiwaren